

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

16./17. November 2019 / Nr. 46

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Weihbischof Wörner beim Prayerfestival



Weihbischof Florian Wörner betete beim Family-Prayerfestival in Weißenhorn mit den Teilnehmern. Er sagte, kein Tag solle ohne Gebet vergehen. Man könne sich Gottes Führung überlassen (Foto: Gab). **Seite 16**

Kein Kuschn mit Fremden in der Kita!



Dass Kinder im Kindergarten miteinander toben, ist normal. Tun sie dies allerdings mit fremden Erwachsenen, wie es „Original Play“ vorsieht, wird es kritisch (Foto: erysipell/pixelio.de). **Seite 4 und 8**

Joseph-Ratzinger-Preis für Jesuiten aus Afrika



Paul Bere aus Burkina Faso ist einer der beiden Preisträger, die von Papst Franziskus ausgezeichnet wurden. Er erforscht die mündliche Kultur in seiner Heimat und steht für eine moderne afrikanische Theologie (Foto: KNA). **Seite 7**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Eine Sedisvakanz von mehr als vier Monaten, wie sie im Bistum Augsburg herrscht, ist heute kein Grund zur Aufregung. Gut Ding will eben Weile haben. Es ging freilich auch schon viel schneller: 1858 dauerte es gerade vier Wochen, bis ein neuer Bischof bestellt war. Pankratius Dinkel, damals Erlanger Stadtpfarrer, löste den zum Bamberger Erzbischof bestimmten Michael von Deinlein als Augsburger Oberhirten ab.

Prälat Ludwig Gschwind, beliebter und bekannter Seelsorger und darüber hinaus seit vielen Jahren renommierter Autor unserer Zeitung, geht in seinem spannenden historischen Beitrag dem Wirken des Bischofs nach. Anlass dazu ist nicht nur dessen 125. Todestag am 8. Oktober 1894, sondern vor allem die Erinnerung an das Erste Vatikanische Konzil: Es nahm vor 150 Jahren, am 8. Dezember 1869, die Beratungen auf. Bischof Dinkel wirkte als Vertreter des Bistums Augsburg mit. Allerdings blieb er nicht bis zum Schluss.

Warum er und andere deutsche Bischöfe vorzeitig abreisten, verrät Prälat Gschwind auf Seite 2/3. Viel Freude beim Lesen wünscht



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Wenn der Bischof demonstriert

Als Bischof Stefan Oster im September bei „Fridays for Future“ mitmarschierte, erntete er teils schroffe Kritik. Ein Bischof dürfe nicht politisch sein, hieß es. Oster konterte, er sei für das geborene und ungeborene Leben auf die Straße gegangen – und die Zukunft der Menschheit. Die Verantwortung für die Schöpfung wird in der Lehre der Kirche immer wichtiger. **Seite 28/29**



Foto: pbp

PANKRATIUS VON DINKEL

Tatkräftig und gütig

Augsburger Bischof nahm am Ersten Vatikanischen Konzil in Rom teil



▲ Vor 150 Jahren wurde das Erste Vatikanische Konzil in Rom eröffnet. Als Konzilsaula diente der rechte Flügel des Peterdoms.

Sedisvakanz haben in der Diözese Augsburg auch schon mal nur vier Wochen gedauert. Das war so anno 1858. Der Augsburger Bischof Michael von Deinlein war Erzbischof von Bamberg geworden. Zum Nachfolger auf dem Augsburger Bischofsstuhl wurde der Erlanger Stadtpfarrer Pankrätius Dinkel bestimmt. Er sollte der Bischof werden, der am Ersten Vatikanischen Konzil in Rom teilnahm. Es nahm vor 150 Jahren am 8. Dezember 1869 seine Beratungen auf.

Dinkel wurde 1811 im oberfränkischen Staffelstein als Sohn eines Bürgermeisters geboren. Er besuchte das Gymnasium in Bamberg und studierte dort Theologie. Damals schon kreuzten sich die Wege des Studenten Dinkel und des Subregens Deinlein. 1834 empfing Dinkel die Priesterweihe und wurde Kaplan in Forchheim. Dort gab er nebenzu noch Zeichenunterricht für Handwerker. 1843 kam er als Pfarrer nach Erlangen.

Die katholische Gemeinde mit ihren 700 Katholiken spielte in der evangelischen Universitätsstadt kaum eine Rolle. Pfarrer Dinkel nahm schon bald den Bau einer Kirche in Angriff, ebenso entstand eine katholische Schule. Zeitweise übernahm er selbst mangels geeigneter Lehrkräfte den Unterricht. Er suchte den Kontakt zu den Professoren der Universität und der evangelischen Geistlichkeit. Erlangen galt deshalb in Bayern als ein Musterbeispiel für die spannungsfreie Zusammenarbeit von Katholiken und Protestanten.

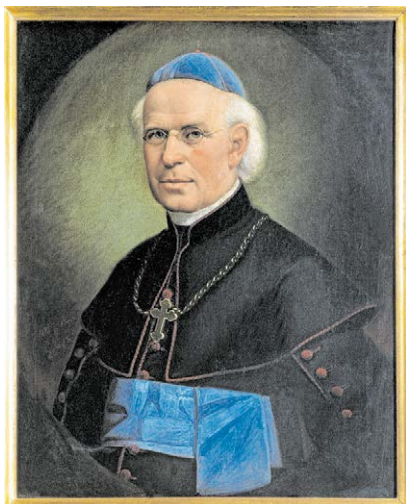
Als sich jedoch eine deutsch-katholische Anti-Rom-Gemeinde niederlassen wollte, gelang es Dinkel, dies zu verhindern. Der Pfarrer wurde Mitherausgeber der „Fränkischen Blätter“ und veröffentlichte seine Predigten, die allgemein gelobt wur-

den. Mehrfach lehnte es Dinkel ab, Domkapitular oder Professor zu werden. Die vielfältige Arbeitsbelastung führte 1856 zu einem gesundheitlichen Zusammenbruch. Nach einem längeren Kuraufenthalt fühlte er sich wiederhergestellt. 1858 war er bereit, als Bischof nach Augsburg zu gehen.

Schon in den ersten Jahren war es ihm ein Anliegen, ein Gebet- und Gesangbuch für die ganze Diözese herauszugeben. Es entstand das „Laudate“, das mehr als 50 Auflagen erlebte und anderen Diözesen

als Modell diente. Bischof Dinkel brachte seine pädagogischen Erfahrungen in einen überarbeiteten Katechismus ein. Von Anfang an förderte er, der vor allem den Stil der Neugotik schätzte, den Bau neuer Kirchen. Zahlreiche Gotteshäuser konnte er konsekrieren. Sowohl der Augsburger Dom wie auch St. Ulrich und Afra wurden umfangreich restauriert. Dabei wurde die Gotik wiederhergestellt.

1862 nahm Dinkel in Dillingen/Donau das Knabenseminar St. Ul-



▲ Adolf Bloch malte 1878 Bischof Pankrätius von Dinkel. Das Gemälde hängt im Diözesanmuseum St. Afra in Augsburg.
Foto: Richter + Fink



▲ Der einst von den Jesuiten in Dillingen errichtete Bau diente von 1862 bis 1990 als Knabenseminar St. Ulrich. Heute ist dort das Amtsgericht untergebracht. Foto: Bunk



▲ In Bad Staffelstein – hier der Marktplatz mit dem Rathaus – wurde Pankratius Dinkel 1811 als Bürgermeisterssohn geboren. Foto: Kur & Tourismus Service Bad Staffelstein

rich in Betrieb. Schüler aus der ganzen Diözese konnten sich dort auf das Abitur vorbereiten. Viele Priester gingen aus dem Seminar hervor, aber auch Lehrer und Beamte, die den christlichen Standpunkt in der Gesellschaft vertraten.

Der Bischof förderte die Maianachten und das Rosenkranzgebet. Er ermutigte zu Volksmissionen. Unermüdlich reiste er durch das Bistum, um das Sakrament der Firmung zu spenden. Die Diözese Augsburg verfügte damals über keinen Weihbischof. Bei den so anfallenden Firmungsreisen pflegte Dinkel den Gedankenaustausch mit seinen Priestern.

Heftige Diskussionen

Ein Höhepunkt in der Amtszeit des Bischofs Pankratius von Dinkel, dem König Max II., der ihn sehr schätzte, den Personaladel verlieh, bildete das Erste Vatikanische Konzil, zu dem er als einer der Konzilsväter nach Rom reiste. Neben zahlreichen anderen Konzilsdokumenten, die beschlossen wurden, kam es zu heftigen Diskussionen über die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und Sittenlehren. Der Augsburger Bischof, wie auch der Großteil der deutschen, österreichischen und Schweizer Bischöfe, konnten einem solchen Dogma nicht zustimmen. Sie reisten deshalb vor der Abstimmung ab.

Bischof Pankratius ahnte voraus, dass ein solches Dogma auf viel Widerspruch gerade in Deutschland stoßen würde. Die Sorge um ein drohendes Schisma ließ ihn schließlich doch zustimmen. Das wurde ihm und den anderen Minderheitsbischöfen später vorgeworfen. Welche Auswirkungen das hatte, zeigte sich etwa in Nördlingen, wo sich die halbe Pfarrei den Gegnern des Konzils anschloss und altkatholisch wurde. Am erbittertesten wurde der Kampf in Mering ausgetragen. Staatliche Stellen unterstützten die

Konzilsgegner, um so die katholische Kirche zu schwächen. Bischof Pankratius ließ sich trotz aller Schwierigkeiten nicht beirren.

In diese Jahre fallen die Gründung der Taubstummenanstalt in Dillingen/Donau durch Regens Johann Evangelist Wagner, der Aufbruch der Dominikanerinnen von St. Ursula in Augsburg nach Afrika, die Gründung des Klosters der Missionsbenediktiner in St. Ottilien und die der Anstalt für Behinderte in Ursberg durch Dominikus Ringeisen. Immer war es der Bischof, der ermutigte und Wege ebnete.

Als während des Kulturkampfs Priester in Preußen ihre Pfarreien auf Grund des Kanzelparagrafen verloren, nahm keine bayerische Diözese so viele von ihnen auf wie Augsburg. Auch dies gehört zu den Verdiensten dieses Oberhirten, der bescheiden und gütig, aber auch tatkräftig die Geschicke der Diözese bis zu seinem Tod 1894 leitete.

Ludwig Gschwind

Akademisches Forum

Das Vatikanum I und die Unfehlbarkeit

Einen Abend zum Ersten Vatikanischen Konzil (1869 bis 1870) organisiert das Akademische Forum im Haus St. Ulrich in Augsburg am Freitag, 22. November, um 19 Uhr. Der Münchner Kirchengeschichtler Professor Franz Xaver Bischof referiert um 19.10 Uhr über „Primat und Unfehlbarkeit auf dem Ersten Vatikanischen Konzil“. Gegen 20.10 Uhr spricht der Augsburger Bistumshistoriker, Domkapitular Thomas Groll, über die Problematik der Definition der päpstlichen Unfehlbarkeit für Bischof Pankratius von Dinkel. Der Eintritt kostet sechs Euro, für Studierende ist er frei.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas.

Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

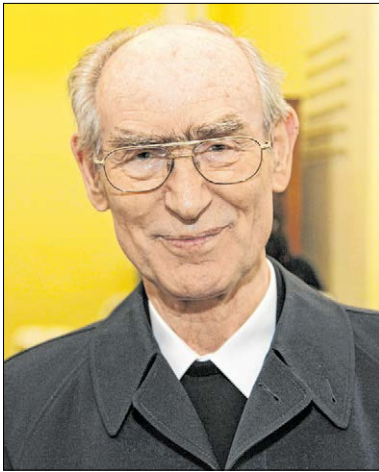
Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage

Kurz und wichtig



Brückenbauer

Der Berliner Erzbischof Heiner Koch hat den Alterzbischof von Oppeln, Alfons Nossol (87; Foto: KNA), als „Brückenbauer zwischen den Deutschen und den Polen“ gewürdigt. Die Aussöhnung beider Völker sei dem Oberschlesier immer ein wichtiges Anliegen gewesen, sagte Koch am Wochenende bei einem Besuch Nossols in Berlin. Der Alterzbischof erklärte bei einer Veranstaltung des Erzbistums zum 30. Jahrestag des Mauerfalls, mit der Gründung der Gewerkschaft Solidarność habe sein Land der politischen Wende in Europa den Weg bereitet.

„Große Freude“

Die Bischöfe haben am Wochenende an den Mauerfall vor 30 Jahren erinnert. Der Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki sprach mit Blick auf die Wende von einem „Wunder“. Zwar gebe es immer noch Probleme zwischen Ost und West, die gelöst werden müssten. „Aber das trübt nicht unsere große Freude über die Wiedervereinigung.“ Der Berliner Erzbischof Heiner Koch erklärte, vor 30 Jahren habe die Welt auf Deutschland geschaut, „voller Staunen und Anerkennung, dass eine Revolution ohne Waffengebrauch und Blutvergießen möglich war“. Daraus erwachse eine bleibende Aufgabe.

Grundrente

Der Caritasverband begrüßt die Einigung der Koalitionsparteien im Streit um die Grundrente. „Menschen müssen sich auf das Kernversprechen verlassen können, nach jahrzehntelanger Einzahlung in die Rentenversicherung eine Absicherung im Alter zu erhalten, die ihrer Lebensleistung gerecht wird“, sagte der Präsident des katholischen Deutschen Caritasverbands, Peter Neher. Der Kompromiss leiste einen wertvollen Beitrag zum Schutz vor Altersarmut, weil vor allem Menschen mit kleineren Einkommen in den Blick genommen würden.

Gefahr für Kinder

Die Bindungsforscherin und Psychologin Fabienne Becker-Stoll warnt vor dem Kita-Programm „Original Play“. „Es läuft allen seelischen und physischen Grundbedürfnissen von Kindern zuwider“, sagt die Leiterin des bayerischen Staatsinstituts für Frühpädagogik in München. Innerhalb des Programms finden in Kitas sogenannte Spielereignisse statt, in denen fremde Menschen mit den Kindern toben und rangeln. Hinter „Original Play“ steht der US-Amerikaner Fred O. Donaldson, der damit Aggressionen bei Kindern abbauen und Beziehungen zu Erwachsenen stärken will. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)

Längere Überprüfung

Bestimmte Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes und Mandatsträger können auch über das Jahresende hinaus auf eine mögliche Tätigkeit für die Staatssicherheit der DDR überprüft werden. Eine entsprechende Änderung des Stasi-Unterlagen-Gesetzes billigte der Bundesrat am vorigen Freitag. Danach wird die Frist für die Überprüfung von Ende 2019 auf Ende 2030 verlängert. Zuvor hatte der Bundestag die Änderung beschlossen.



▲ Werner Thissen, emeritierter Erzbischof von Hamburg.

Foto: KNA

„Schwere Fehler“

Thissen bedauert Umgang mit Missbrauchsfällen

HAMBURG/MÜNSTER (KNA) – Der Hamburger Alterzbischof und frühere Münsteraner Generalvikar Werner Thissen hat Fehler im Umgang mit sexuellen Missbrauchsfällen eingeräumt.

Der 80-Jährige bezeichnete es als „schweren Fehler“, als Personalverantwortlicher im Bistum Münster ab den 1970er Jahren „überzogen und unrealistisch“ auf die Therapierbarkeit von Tätern vertraut zu haben. Ein weiterer Fehler sei es gewesen, kaum mit Opfern Kontakt gehabt zu haben.

Die Personalkonferenz des Bistums, der Thissen von 1978 bis 2003 als Personalchef, Generalvikar und schließlich Weihbischof angehörte, hatte nach seinen Worten damals „unbedarf“, unbürokratisch und ohne jegliche Standards professioneller Personalführung gearbeitet. Nach Bekanntwerden eines Missbrauchsfalls sei der Täter einem anerkannten Arzt und Therapeuten überstellt worden.

Wenn dieser nach einiger Zeit signalisiert habe, dass der Priester „stabilisiert“ sei, war der Geistliche in einem Bereich ohne Kontakt zu Kindern und später bei Zustimmung des Therapeuten auch wieder in der normalen Pfarrseelsorge eingesetzt worden. „Im Nachhinein muss ich sagen: Wir haben ihn ausgenutzt“, sagte Thissen zur Zusammenarbeit mit dem Arzt: „Wir haben das von uns weggeschoben auf ihn.“

Wenn ein Missbrauchstäter wieder eingesetzt wurde, hat laut Thissen ein Mitglied der Personalkonferenz mit ihm Kontakt gehalten. Zudem sei der zuständige Dechant oder eine andere Vertrauensperson informiert worden. „Mich wundert heute, dass wir nicht auf den Ge-

danken gekommen sind, auch den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden und andere Verantwortungsträger in der Gemeinde zu informieren“, sagte der Alterzbischof: „Wir hielten das zu sehr im klerikalen Bereich.“

Die Verantwortlichen haben laut Thissen damals nicht gewusst, „dass sexueller Kindesmissbrauch ein weit verbreitetes gesellschaftliches Übel ist, an dem wir als Kirche erheblichen Anteil haben“. Auch strafrechtliche Belange, eine Zusammenarbeit mit den staatlichen Stellen sowie Regeln zur Herstellung von Transparenz oder Präventionsmaßnahmen seien nicht im Blick gewesen.

Fehlende Distanz zu Tätern

Thissen nannte es auch ein Problem, dass der Personalkonferenz eine größere Distanz zu den geistlichen Tätern gefehlt habe: „Diejenigen, die des Missbrauchs beschuldigt wurden, waren ja Priester, die wir gut kannten. Da kommt sehr schnell der Mitleidseffekt auf.“ Als die Konferenz über eine Strafe für einen Täter diskutierte habe, hieß es schon mal, dieser habe sich durch sein Vergehen schon genug bestraft.

Bei ihm und in der Bischofskonferenz habe es aber inzwischen einen Lernprozess gegeben, sagte Thissen. Seit 2010 sei in der Kirche „eine andere Sprache eingekehrt“.

Münsters Bischof Felix Genn dankte Thissen dafür, sich zu seinen Fehlern zu bekennen. Dies sei für Betroffene hilfreich. Sie fragten immer wieder, wer dafür verantwortlich gewesen sei, dass Missbrauchstäter weiter als Priester im Einsatz waren. Genn sicherte eine unabhängige Aufarbeitung zu. Er hoffe, dass ein Forschungsprojekt der Uni Münster Klarheit bringe.

Kampf gegen die Katastrophe

Bayerische Bischöfe würdigen private Seenotretter

MÜNCHEN (KNA) – Die bayerischen Bischöfe haben in der Abschlussklärung ihrer Herbstvollversammlung den Einsatz privater Seenotretter gewürdigt.

„Das europäische Gemeinwesen ist offenbar nicht in der Lage, seine Außengrenzen so zu organisieren, dass nicht jedes Jahr Tausende ums Leben kommen“, beklagte der Münchner Kardinal Reinhard Marx.

Daher müsse die zivile Seenotrettung „im Kampf gegen die anhaltende Katastrophe“ auf dem Mittelmeer unterstützt werden.

Marx kündigte für den 14. Dezember einen ökumenischen Gottesdienst mit Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm im Liebfrauenendom an. Dabei soll das Engagement der Initiativen gewürdigt und für die Helfer, Menschen auf der Flucht und die Ertrunkenen gebetet werden.

Franziskus trifft Cousine

Schwester Ana lebt als Missionarin in Thailand



▲ Ana Rosa Sivori, Ordensschwester und Cousine des Papstes. Foto: KNA

Der Medienrummel liegt ihr nicht. „Das ist mir etwas peinlich“, sagt die 77-Jährige mit ihrem typischen breiten Lachen. Es wirkt schelmisch, zeigt aber auch, dass die hoch aufgeschossene, schlanke Frau in ihrer weißen Ordenstracht über eine gesunde Portion Selbstironie verfügt. Schwester Ana Rosa verleiht der Thailand-Visite von Papst Franziskus vom 19. bis 23. November eine persönliche Note: Die Argentinierin ist mit dem Pontifex verwandt.

Eigentlich sind Ana Rosa und Jorge Mario Bergoglio nur Cousine und Cousin zweiten Grades. „Aber der Verwandtschaftsgrad spielt bei uns in Argentinien keine wirkliche Rolle. Familie ist Familie“, sagt Schwester Ana Rosa.

Mit ihrem Vetter habe sie zeitlebens Kontakt gehabt. „In Buenos Aires haben wir uns oft bei Familienfesten gesehen“, erzählt die Salesianerin. Der Kontakt sei auch nicht abgerissen, nachdem Bergoglio 2013 als erster Nichteuropäer seit dem Syrer Gregor III. im achten Jahrhundert zum Papst gewählt wurde. „Wir schreiben uns Briefe. E-Mails mag er nicht“, sagt sie.

Jesus bekanntmachen

Liebend gern wäre Jorge Bergoglio als Missionar in die Welt gegangen. Vor allem nach Japan, die zweite Station nach seinem Thailand-Besuch. Leider ließ seine angeschlagene Gesundheit ein Missionarsleben nicht zu. Auch Ana Rosa Sivori wollte von Anfang an ins Ausland: „In Argentinien gab es genug Ordensfrauen. Ich wollte irgendwo hin, wo wir gebraucht wurden und Jesus bekanntmachen konnten.“

Aus dem „irgendwo“ wurde Thailand, wo sie seit mehr als 40 Jahren lebt und arbeitet. Im Gespräch erinnert sie an ihre Anfänge in Udon Thani im Nordosten, als nur wenige hundert Kilometer weiter der Vietnamkrieg tobte: „Udon Thani war ein Stützpunkt der US-Luftwaffe. Täglich haben wir die B-52-Bomber gehört, wenn sie zu ihren Einsätzen nach Vietnam flogen.“

Lehrerin statt Chemikerin

Nach vielen Stationen, unter anderem im mehrheitlich muslimischen Süden Thailands, ist Schwester Ana Rosa heute wieder zurück in Udon Thani nahe der Grenze zu Laos, wo sie erst als Lehrerin und jetzt als stellvertretende Leiterin der katholischen Marienschule wirkt. Sie unterrichtet Englisch und Religion, obwohl sie an der Universität der Salesianer im indischen Madras ein Chemiestudium mit Diplom abgeschlossen hat. Eine chemische Koinzidenz: Auch ihr Cousin Franziskus hat einen Berufsabschluss als Chemietechniker.

2150 buddhistische und 150 katholische Schüler zählt Schwester Ana Rosas St. Mary's School. Von 130 Lehrern sind nur 30 Katholiken. „Eltern schicken ihre Kinder zu uns, weil das katholische Bildungswesen in dem Ruf steht, nicht nur Wissen, sondern auch Werte zu vermitteln“, sagt die Ordensfrau. Sie macht auch keinen Hehl daraus, dass vor allem Thailands Eliten ihre Kinder gern an katholische Schulen schicken. Es gebe aber auch ein umfangreiches Stipendienprogramm für Kinder aus armen Familien.

Derzeit hält sich Schwester Ana Rosa längere Zeit in Bangkok auf. „Ich musste hier im Kloster für eine Mitschwester einspringen“, sagt sie bescheiden und spielt damit ihre Mitarbeit an der Vorbereitung des Besuchs ihres päpstlichen Cousins herunter. Dem Vernehmen nach wird die Thai sprechende Ordensfrau die private Dolmetscherin des Papstes sein.

Schwester Ana Rosa freut sich schon auf das Wiedersehen. Trotz des engen päpstlichen Terminplans bleibt Zeit für eine – wenn auch kurze – private Begegnung, bei der sicher Erinnerungen und Informationen über die Familie in Buenos Aires ausgetauscht werden. Jorge Bergoglio war seit seiner Papstwahl nicht mehr in der argentinischen Heimat. Schwester Ana Rosa schon; sie reist „alle drei, vier Jahre heim nach Buenos Aires“. Michael Lenz

Wunder-voller Film

Alecs Leben geht den Bach runter, sein Reparaturladen für Elektronik steht vor der Pleite, er kann seine Miete nicht mehr bezahlen und ist hoch verschuldet. Sein Onkel bezeichnet Alec als „Schande der Familie“. Aber er will ihm trotzdem helfen und seine Schulden begleichen. Allerdings stellt er eine Bedingung: Für ein Jahr muss Alec aus England verschwinden und in die kanadische Provinz Nova Scotia ziehen.

Alec bleibt kaum eine andere Wahl. Um seinen Lebensunterhalt zu verdienen, eröffnet er auch hier einen Laden für Elektrotechnik, doch wegen des ungewöhnlichen Namens „The Healer“, missverstehen die Dorfbewohner Alecs Berufung und glauben, er sei ein Heiler für körperliche Gebrechen. Einfühlsam und vor atemberaubender Kulisse erzählt Regisseur Paco Arango eine warmherzige Geschichte voller großer und kleiner Wunder. Ein Film über Hoffnung, Nächstenliebe und darüber, das eigene Licht in sich zu finden.

„The Healer – Glaube an das Wunder in Dir“ ist ein Film, der diejenigen ermutigen soll, die helfen wollen, aber nicht an sich glauben.

Soziales Engagement

Regisseur Arango verbindet seine Leidenschaft für das Erzählen von Geschichten mit sozialem Engagement. Mit dem Gewinn aus seinem ersten Film gründete er 2012 in Madrid eines der modernsten Knochenmark-Transplantationszentren Europas. Auch mit seinem neuen Film wird ein besonderes soziales Projekt unterstützt: Pro verkaufter DVD spendet EuroVideo einen Euro an „Artists for Kids“.

Das Projekt für kreative Jugendhilfe wurde 1999 von den Filmproduzenten Bernd Eichinger und Thomas Peter Friedl gegründet, um in Not geratene Kinder, Jugendliche und Familien zu unterstützen. Bekannte Künstler wie Nina Eichinger, Doris Dörrie, Michael „Bully“ Herbig, Rick Kavanian, Uwe Ochsenknecht und Max von Thun unterstützen die als gemeinnützig anerkannte Einrichtung der Jugendhilfe finanziell und mit ihrer Kreativität.

In enger Kooperation mit dem Jugendamt betreut das 30-köpfige pädagogische Team von „Artists for Kids“ jedes Jahr über 150 Kinder und Jugendliche im Rahmen von

ambulanten Erziehungshilfen, Krisenhilfen und Schulprojekten und begleitet sie durch schwierige Lebensphasen. Ziel ist es, akute Familienkrisen zu entschärfen, Heimunterbringungen zu vermeiden, Schulabschlüsse und einen guten Ausbildungseinstieg zu meistern und langfristige Perspektiven für ein selbstständiges Leben aufzubauen.

Verlosung

Die DVD zum Film „The Healer – Glaube an das Wunder in Dir“ ist ab 21. November im Handel erhältlich. Wir verlosen sechs DVDs. Wer eine DVD gewinnen möchte, schicke eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Anzeigenabteilung, Stichwort: „Wunder“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Einsendeschluss ist der 27. November. Viel Glück!





Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat November

... dass im Nahen Osten, wo unterschiedliche religiöse Gemeinschaften den gleichen Lebensraum teilen, ein Geist des Dialogs, der Begegnung und der Versöhnung entsteht.



GEFÄNGNISSELSORGE

Papst: „Inhumane“ Haftstrafen

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat sich erneut für eine zeitliche Begrenzung von Haftstrafen und für die gesellschaftliche Wiedereingliederung als Ziel des Strafvollzugs ausgesprochen. Auch eine Verurteilung zu lebenslanger Haft müsse „einen Horizont haben“, sagte er vor Teilnehmern einer internationalen Konferenz für Gefängnisseelsorge vorige Woche im Vatikan.

Die Isolation und Inhaftierung derer, die gegen gesellschaftliche Normen handelten, beruhe oft auf „legalistischen und inhumanen Entscheidungen“ unter dem Vorwand des Gemeinwohls, kritisierte der Papst. So würden für das Wegsperrn von Straftätern in großem Umfang öffentliche Mittel bereitgestellt, jedoch keine für eine umfassende Förderung, die bei den Menschen einer Entwicklung zur Kriminalität entgegenwirken könnte. Den Zustand in den Gefängnissen nannte Franziskus eine „Konsequenz unseres Egoismus“. Er bemängelte zudem eine häufige Überbelegung von Haftanstalten sowie fehlende Mittel für die Resozialisierung.

Für Evangelisierung in Afrika

Joseph-Ratzinger-Preis verliehen – „Theologie, die Inkulturation ernst nimmt“

ROM – Er gilt als „Nobelpreis für Theologie“, auch wenn das die Organisatoren nicht gerne hören. Der diesjährige Joseph-Ratzinger-Preis geht an zwei bisher wenig bekannte Wissenschaftler. Am vorigen Samstag überreichte Papst Franziskus im Vatikan die Ehrungsurkunden an den kanadischen Politologen und Philosophen Charles Taylor (87) und den Jesuiten Paul Bere (53) aus Burkina Faso.

Bei der Feierstunde würdigte der Papst die Beiträge beider für einen ernsthaften Dialog des Christentums mit der jeweiligen Kultur. So stelle die von Charles Taylor untersuchte Säkularisierung mit all ihren Folgen eine „bedeutende Herausforderung für die katholische Kirche wie für alle Gottgläubigen“ dar, erläuterte Franziskus. Nur wenige hätten das Problem der Säkularisierung mit derartiger Weitsicht dargestellt wie der kanadische Philosoph. Dieser lade dazu ein, „neue Weisen zu erspüren und

zu suchen, wie die transzendenten Dimensionen der menschlichen Seele gelebt und ausgedrückt werden können“.

Paul Bere, erster Ratzinger-Preisträger aus Afrika, stehe für eine moderne afrikanische „Theologie, die Inkulturation ernst nimmt“, sagte der Papst. Nachdem das Christentum in den ersten Jahrhunderten durch nordafrikanische Theologen wie Tertullian, Cyprian und Augustinus geprägt worden war, hätten die Ausbreitung des Islam sowie die lange Phase des Kolonialismus eine „echt afrikanische Inkulturation der christlichen Botschaft verhindert“, erklärte Franziskus.

Mündliche Kultur

Der Jesuit Bere lehrt Bibelwissenschaften in Rom und an der Elfenbeinküste. Er engagiert sich für die Ausbildung einer afrikanischen Theologie und war Berater mehrerer Bischofssynoden. Sein Forschungsschwerpunkt ist die mündliche Kultur afrikanischer Länder.

Der 1931 in Montreal geborene Taylor war Professor für Philosophie an der McGill University in seiner Heimatstadt und arbeitet am Institut für die Wissenschaften vom Menschen in Wien. Er forschte unter anderem über Moralphilosophie, Liberalismus, das Konzept der multikulturellen Gesellschaft und zuletzt auch Religionsphilosophie.

Der Preis gilt als das Aushängeschild der Vatikanischen Stiftung „Joseph Ratzinger – Benedikt XVI.“, die 2010 gegründet wurde, um Studien und Publikationen über die Arbeit und das Denken des emeritierten Papstes zu fördern. Im vergangenen Jahr waren die bayerische, in Wien lehrende Theologin Marianne Schlosser und der Schweizer Architekt Mario Botta geehrt worden. Die jeweiligen Preisträger werden dem Papst vom wissenschaftlichen Komitee der Stiftung vorgeschlagen. Ihm gehört neben den Kardinälen Angelo Amato, Gianfranco Ravasi, Luis Ladaria und Kurt Koch auch der Regensburger Bischof Rudolf Voderholzer an. *Mario Galgano/KNA*



▲ Papst Franziskus überreicht Paul Bere (links), Theologe aus Burkina Faso, den diesjährigen Joseph-Ratzinger-Preis. Foto: KNA

DIE WELT



INTERVIEW MIT PAPST

Kirche gibt's nicht ohne Aufbruch

Franziskus fordert in neuem Buch missionarisches Christsein: „Heiliger Geist führt“

ROM – Für Papst Franziskus gehört es zum Wesen der Kirche, dass die Gläubigen bereit sind, die Frohe Botschaft zu verkünden. Das erklärt er in einem neuen Interviewbuch mit dem italienischen Journalisten und Autor Gianni Valente. Darin spricht sich der Papst außerdem für eine „Kirche im Aufbruch“ aus.

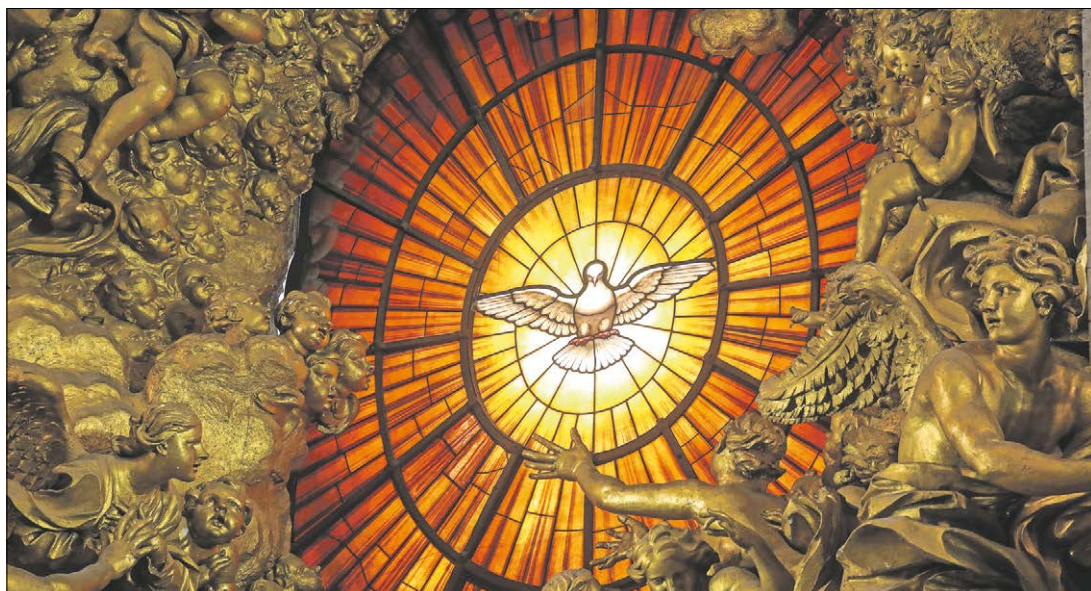
Ohne Verkündigung gibt es auch keine Kirche. Das betont Franziskus in dem neuen Buch, das bisher nur auf Italienisch beim Vatikan-Verlag LEV erschienen ist. Der Titel des Buchs, das der italienische Vatikanjournalist Gianni Valente veröffentlicht hat, lautet auf Deutsch: „Ohne Ihn können wir nichts vollbringen. Missionar sein in der Welt von heute.“ Auf den etwa 100 Seiten nimmt besonders ein Gedanke breiten Raum ein, der bereits in den vergangenen sechs Jahren des Pontifikats vielfach angeklungen ist: Franziskus' Appell zur Mission.

Mittlerweile sind schon etliche Interview-Bücher mit Franziskus erschienen. In dem neu erschienenen Band sind zum ersten Mal die beiden Gesprächspartner „alte Freunde“. Der Journalist Valente arbeitet als Autor bei der vatikanischen Nachrichtenagentur der Missionskongregation Fides, einer Einrich-

www.heiligenkalender.eu

tung des Päpstlichen Missionswerks. In der Vergangenheit hatte er bereits für die katholische Monatsschrift „30Giorni“ gearbeitet. In dieser Funktion traf er 2002 den damaligen Erzbischof von Buenos Aires, Kardinal Jorge Mario Bergoglio, in seiner Bischofsstadt.

Zu jener Zeit war Argentinien in einer tiefen wirtschaftlichen Krise.



◀ Papst Franziskus wünscht sich eine Kirche, in der der Geist Gottes wirksam ist. Das Foto zeigt das Glasfenster mit der Darstellung des Heiligen Geistes als Taube im Petersdom.

Foto: KNA

Die Menschen protestierten auf den Straßen. Etliche Eltern konnten es sich nicht leisten, ihre Kinder taufen zu lassen. Unter anderem diese Situation war Thema des damaligen Interviews mit dem heutigen Papst. Seither kennen sich Valente und Bergoglio – und schätzen sich gegenseitig.

Apostel und Heiliger Geist

In dem Gesprächsbuch betont Franziskus, ohne „Aufbruch“ unterscheidet sich die Kirche nicht von „spirituellen Vereinigungen“ oder „multinationalen Unternehmen“. Mission sei „kein Programm oder eine Absicht“ – es sei Christus und der Heilige Geist, der die Kirche aus sich herausgehen lasse. Die Erfahrungen der Apostelgeschichte mit dem Heiligen Geist, der begleite und führe, seien vor diesem Hintergrund immer noch „Paradigma“.

Dem gezielten Abwerben von Gläubigen anderer Kirchen oder Religionen, einem sogenannten Proselytismus, erteilt Franziskus jedoch eine entschiedene Absage. Dieser

widerspreche dem ökumenischen Weg und dem interreligiösen Dialog. So sei letztlich auch der Irrtum, man könne anderen den Glauben aufzwingen, Zeichen einer Abwesenheit des Heiligen Geistes, fügt Franziskus hinzu.

Dieser Irrweg gehöre allerdings auch heute leider nicht der Vergangenheit an, stellt der Papst fest. Er sei auch heute noch in Pfarreien, Bewegungen oder Ordensgemeinschaften verbreitet, kritisiert er. Ebenso seien heute auch teils elitäre Vorstellungen zu beobachten, wonach die Welt sich in „Zivilisation“ und „Barbarei“ oder die Menschheit in „Erleuchtete“ und eine „Unter-

schicht“ aufteilen ließe: „Auf dieser Basis kann sich eine Verachtung gegenüber Völkern entwickeln, die man auf der niedrigeren Ebene verortet“, warnt der Papst. Solche Probleme seien auch bei der Bischofssynode über die Amazonasregion zur Sprache gekommen.

Martyrium als Erfüllung

„Höchster Ausdruck der Anerkennung und des Zeugnisses, das wir von Christus geben können“, ja „die Erfüllung der Sendung“, sei das Martyrium, würdigt der Papst Glaubenszeugen wie die in Ägypten hingerichteten koptischen Christen und die im Jemen getöteten Mutter-Teresa-Schwester. Kennzeichen einer Glaubensweitergabe durch das Wirken des Heiligen Geistes seien Freiheit, Unentgeltlichkeit und Gnade, erläutert er. Es gehe darum, „als Vermittler und nicht als Kontrolleure des Glaubens zu agieren“, den Glauben zu „begünstigen“ und zu „erleichtern“ sowie dem Wunsch Jesu zu folgen, „alle zu umarmen, zu heilen, zu retten“. *Mario Galgano*



◀ „Ohne Ihn können wir nichts vollbringen“: Das neue Interviewbuch ist bisher nur auf Italienisch erschienen.

Foto: LEV

Aus meiner Sicht ...



Fürstin Gloria führt das Haus Thurn und Taxis in Regensburg. Sie bekennt sich zum christlichen Glauben und zur katholischen Lehre.

Fürstin Gloria von Thurn und Taxis

Unsere Toten sind uns nah

Wir alle haben schon einmal jemanden verloren, von dem wir meinen, dass es ohne ihn oder sie nicht weitergeht. Wir trauern, weinen, ziehen schwarze Kleidung an, die wir bei uns in der Familie für Vater, Mutter, Geschwister und Ehepartner ein Jahr lang zu tragen gehalten sind. Der Monat November ist dem Gedenken der Toten geweiht.

Aber wir sind gut beraten, wenn wir mit den Menschen, die uns lieb waren, auch täglich durch das Gebet in Verbindung bleiben. Die Seelen sind zwar unsichtbar, aber sie sind da – und die Freude und Dankbarkeit über unser Gedenken geben sie uns zurück. So kann man jeden Tag aufs Neue erfahren, dass das mit dem ewigen Leben stimmt.

Wichtig ist, für die armen Seelen zu beten und Messen lesen zu lassen. Wirkungsreich ist auch die Anrufung der Namenspatrone der Verstorbenen. Nicht nur Engel können uns begleiten, auch unsere Toten. Es tut gut, auf den Friedhof zu gehen. Es erinnert uns an unsere Sterblichkeit. So können wir versuchen, uns damit anzufreunden. Totenkult ist wichtig, ebenso, über den Tod zu sprechen, gerade weil er immer mehr aus der Gesellschaft verdrängt wird. Krankheit, Leid und Tod gehören zum Leben. Damit müssen wir lernen umzugehen.

Versäumnisse des Lebens können durch das Gedenken der Toten wiedergutmacht werden. Das ist kein Geheimnis, sondern gültige Lehre der Kirche. Und doch scheint es mir,

dass unsere Toten im Alltag ein Schattendasein führen. Der britische Autor Gilbert Keith Chesterton hat einmal gesagt, dass wahre Demokratie nur diejenige ist, die auch den Verstorbenen noch eine Stimme gibt. Deshalb sind mir Traditionen wichtig, denn diese geben den vorangegangenen Generationen den Respekt, den sie für ihre Lebensleistung verdienen.

So können wir mit dem Verlust eines geliebten Menschen besser umgehen. Wir bleiben im Gebet verbunden. Und das wirkt. Lassen Sie sich darauf ein! Probieren Sie es aus, es funktioniert! Meine Schwester Maya, die im Januar verstorben ist, ist mir ganz nah, und ich weiß, dass wir uns wiedersehen. Darauf freue ich mich schon.



Birgit Kelle ist freie Journalistin und Vorsitzende des Vereins „Frau 2000plus“. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern.

Birgit Kelle

Wenn aus dem Spiel Ernst wird

Wann wird aus Spiel Ernst und wann wird aus einer „Rangelei“ gar ein „sexueller Übergriff“? Selbst wenn gleichaltrige Jungs auf dem Schulhof kämpfen, lässt sich das nicht immer sicher sagen. Eine Situation kann leicht kippen. Wie sollte das also jemals zwischen Kindergartenkindern und wildfremden Erwachsenen einfach zu klären sein – also dann, wenn auch noch ein körperliches und intellektuelles Machtgefälle vorherrscht?

Aktuell stehen einige Kindergärten in Berlin im Visier von Eltern, Medien und Staat, denn sie haben Erwachsenen den unkontrollierten Zugang zu Kindergartenkindern gewährt. Auch das kann Kita sein: Die Eltern dieser Kinder wurden weder informiert noch

gefragt, ob sie das wollen oder gut finden. Es wurde einfach gemacht. „Original Play“ nennt sich das dubiose Konzept aus den USA, wonach sich jeder Erwachsene für 250 Euro über das Internet anmelden kann und dann bei den organisierten Kursen in der Kita mit Kindern „ursprünglich spielen“ darf. Faktisch bedeutet es, dass Fremde mit unseren Kindern balgen, rangeln, kämpfen sollen. Kuschneln mit Fremden in der Kita?

Was sind das für Menschen, die Geld dafür bezahlen, um fremde Kinder unverfänglich anfassen zu können? Die ARD-Sendung „Kontraste“ deckte das Treiben auf, nachdem mehrere Eltern den Vorwurf aufgebracht hatten, ihre Kinder seien in der Kita dabei

sexuell missbraucht worden. Man kann sagen: Kein Wunder. Denn es gibt keine Kontrolle, keine Auflagen für die Teilnehmer. Da bringt man Kindern bei: „Sprich nicht mit Fremden“, „Geh nicht mit Fremden“ – lässt aber zu, dass Fremde zu ihnen kommen und sie im Namen der freien Pädagogik anfassen. Mich macht das fassungslos.

Trauma-Therapeuten mahnen an, das sei eine Einladung für Pädophile, und fordern ein Verbot des Vereins. Die Länder Berlin und Brandenburg haben die Kurse nun offiziell verboten. Bleibt die Frage: Was sind das für Kita-Pädagoginnen, die überhaupt auf den Gedanken kommen, solchen Leuten das Tor zu öffnen?



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Den Hass nicht länger hinnehmen

Längst ist der in den sogenannten Sozialen Medien verbreitete Hass nicht mehr hinnehmbar. Trotzdem zeigen sich diese Medien kaum bereit, wirkungsvolle Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Im Gegenteil: Neuerdings werden sogar Todeslisten geduldet, auf denen prominente Politiker stehen. Doch aus Worten werden Taten, wie die Morde von Halle, das tödliche Attentat auf den Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübke und die Verbrechen der NSU belegen.

Jetzt hat die Bundesregierung „Neun Punkte gegen den Hass“ verabschiedet, nachdem Verhandlungen mit Verantwortlichen der Sozialen Medien kaum einen Erfolg gebracht haben – und vor allem die meisten Bürger

kein Verständnis mehr für die ständigen Beschwichigungen haben. Soziale Netzwerke wie Facebook sollen künftig Morddrohungen und Volksverhetzung dem Bundeskriminalamt melden. Die Verfassungsschutzbehörden sollen (endlich) besser vernetzt und die Waffengesetze verschärft werden. Das Strafgesetzbuch soll Politiker besser gegen Beleidigungen schützen. Auch werden mehr Beamte für Verfassungsschutz und Polizei versprochen. Notwendig sind aber auch mehr Richter, die schneller als bislang Urteile fällen. Das alles sollte nicht nur für Rechts-, sondern auch für Linksextremisten gelten!

Der Präsident des Deutschen Städtetags, der Leipziger Oberbürgermeister und be-

kennende Christ Burkhard Jung, hat den Beschluss als „wichtiges Signal“ gewürdigt. Doch das allein reicht nicht. Vielmehr muss endlich ein Ruck durch das Land gehen, um dem unerträglichen Hass von Rechts und Links ein Ende zu bereiten.

Dieser Ruck muss von den Schulen und Universitäten, den Arbeitgebern und Gewerkschaften, aber auch von den Kirchen ausgehen. Sie müssen noch lauter und hartnäckiger gegen Antisemitismus, Extremismus und Hass vorgehen. Vor allem aber muss der Staat mit harten, schnellen Urteilen die Opfer wirkungsvoll schützen. Schließlich endet die (Meinungs-)Freiheit des einen immer noch dort, wo sie die eines anderen verletzt.

Das neue Leser-Gewinnspiel

der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost



Wunder

im Alten und im Neuen Testament



Gewinnen Sie

2x je 500 Euro in bar

und 30 Mal das Buch „Fürbitten“ von Theresia Zettler

So können Sie gewinnen:

15 Wochen raten Sie bei unserem neuen Rätsel mit. Jede Woche gibt es eine Rätselfrage. Den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, tragen Sie an der vorgesehenen Stelle in den Gewinnspielcoupon ein, also z. B. für die 1. Rätselfrage bei dem Kästchen mit der 1. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspiel-Coupon** (bitte keine Kopie) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 13. März 2019** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück beim Miträtseln!

1. Rätselfrage

Wem gab Gott im brennenden Dornbusch den Auftrag, das Volk der Israeliten aus Ägypten zu führen?

N David

W Abraham

E Moses

Gewinnspiel-Coupon

LÖSUNGSWORT (Bitte beachten Sie die Reihenfolge der Ziffern! Der Lösungsbuchstabe der 1. Rätselfrage wird beispielsweise in das Kästchen mit der Ziffer 1 eingetragen.)

<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>	<input type="text"/>
----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------

13 10 3 8 7 4 15 1 12 9 5 2 14 6 11

NAME

PLZ, ORT

STRASSE

TELEFON

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frohe Botschaft

33. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Mal 3,19–20b

Seht, der Tag kommt, er brennt wie ein Ofen: Da werden alle Überheblichen und alle Frevler zu Spreu und der Tag, der kommt, wird sie verbrennen, spricht der HERR der Heerscharen. Weder Wurzel noch Zweig wird ihnen dann bleiben. Für euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen und ihre Flügel bringen Heilung.

Zweite Lesung

2 Thess 3,7–12

Schwestern und Brüder! Ihr selbst wisst, wie man uns nachahmen soll. Wir haben bei euch kein unordentliches Leben geführt und bei niemandem unser Brot umsonst gegessen; wir haben uns gemüht und geplagt, Tag und Nacht haben wir gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen.

Nicht als hätten wir keinen Anspruch auf Unterhalt; wir wollten euch aber ein Beispiel geben, damit ihr uns nachahmen könnt. Denn als

wir bei euch waren, haben wir euch geboten: Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.

Wir hören aber, dass einige von euch ein unordentliches Leben führen und alles Mögliche treiben, nur nicht arbeiten.

Diesen gebieten wir und wir ermahnen sie in Jesus Christus, dem Herrn, in Ruhe ihrer Arbeit nachzugehen und ihr eigenes Brot zu essen.

Evangelium

Lk 21,5–19

In jener Zeit, als einige darüber sprachen, dass der Tempel mit schön bearbeiteten Steinen und Weihegeschenken geschmückt sei, sagte Jesus:

Es werden Tage kommen, an denen von allem, was ihr hier seht, kein Stein auf dem andern bleibt, der nicht niedergerissen wird.

Sie fragten ihn: Meister, wann wird das geschehen und was ist das Zeichen, dass dies geschehen soll?

Er antwortete: Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten

und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist da. – Lauft ihnen nicht nach!

Wenn ihr von Kriegen und Unruhen hört, lasst euch nicht erschrecken! Denn das muss als Erstes geschehen; aber das Ende kommt noch nicht sofort. Dann sagte er zu ihnen:

Volk wird sich gegen Volk und Reich gegen Reich erheben. Es wird gewaltige Erdbeben und an vielen Orten Seuchen und Hungersnöte geben; schreckliche Dinge werden geschehen und am Himmel wird man gewaltige Zeichen sehen.

Aber bevor das alles geschieht, wird man Hand an euch legen und euch verfolgen. Man wird euch den Synagogen und den Gefängnissen ausliefern, vor Könige und Statthalter bringen um meines Namens willen. Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können.

Nehmt euch also zu Herzen, nicht schon im Voraus für eure Verteidigung zu sorgen; denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben, so dass alle eure Gegner nicht dagegen ankommen und nichts dagegen sagen können.

Sogar eure Eltern und Geschwister, eure Verwandten und Freunde werden euch ausliefern und manche von euch wird man töten. Und ihr

werdet um meines Namens willen von allen gehasst werden. Und doch wird euch kein Haar gekrümmt werden. Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.

„... und manche von euch wird man töten.“ Christus sagt das Leiden der Apostel voraus: Illustration von 1262, gefertigt von Toros Roslin, dem bedeutendsten Meister armenischer Buchmalerei seiner Zeit, Walters Art Museum, Baltimore.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Raus aus der Kuschelecke!

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



Wir verkaufen Religion gerne als Lebenshilfe, vielleicht sogar als Kuschelecke des Lebens. Das hat seine

Berechtigung, aber es wird falsch, wenn von dem keine Rede mehr ist, was Jesus im Evangelium anspricht.

Jesus verspricht nicht den Himmel auf Erden, sondern das Gegenteil. Er kündigt an, dass wir raffinierten Irrlehrern ausgesetzt sein werden, dass wir unter Kriegen und Naturkatastrophen leiden müssen und dass zum christlichen Leben ganz selbstverständlich Verfolgungen und Auseinandersetzungen gehören. Also gar nichts Kuscheliges!

Liegt die Ursache der heutigen Glaubens- und Kirchenkrise nicht auch daran, dass wir all das von Jesus Angekündigte gerne ausblenden und vermeiden? Nicht selten habe ich den Eindruck, dass die preußische Parole „Ruhe ist die erste Bürgerpflicht“ in der Kirche das oberste Gebot geworden ist: Wenn bei dir alles ruhig ist, dann giltst du als der beste Pfarrer, der beste Christ! Nur ja nicht anecken! Nur ja keine Auseinandersetzungen! Immer auf den Beifall der Welt achten! Immer dem hinterherhecheln, was gerade modern ist ...

Diese Krankheit ging schon weit vor dem Konzil los: So machte sich bereits 1930 Kurt Tucholsky über die Kirche lustig, als er schrieb: „Was an der Haltung beider Kirchen auffällt, ist ihre heraushängende

Zunge. Atemlos japsend laufen sie hinter der Zeit her, auf dass ihnen niemand entwische. ‚Wir auch, wir auch!‘ ... Diese Kirchen schaffen nichts, sie wandeln das von andern Geschaffene, das bei andern Entwickelte in Elemente um, die ihnen nutzbar sein können ... Die Kirche hat nachgegeben; sie hat sich gewandelt, sie ist gewandelt worden.“

Um der Ruhe und eines faulen Friedens willen bestimmen nicht mehr die Christen die großen Themen in Politik und Gesellschaft. Stattdessen bestimmen jene, die eigentlich mit der Kirche nichts am Hut haben, die Themen in der Kirche.

Natürlich ist der Friede ein hohes Gut, aber noch viel höher steht die Wahrheit. Ohne Wahrheit wird der Friede zum Terror. Denken wir

an die „Diktatur des Relativismus“, die heute herrscht und die Benedikt XVI. beim Namen genannt hat.

Wo stehen zum Beispiel heute in der Kirche die Worte Jesu im Vordergrund: „Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt!“? Und das, obwohl es heute geradezu von Irrlehrern wimmelt!

„Dann werdet ihr Zeugnis ablegen können.“ Wie leise ist der Einsatz für die ungeborenen Kinder, für Ehe und Familie, für die Erhaltung des wahren Glaubens!

„Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.“ Standhaft bleiben für das ewige Leben? Wer fordert das noch? Ausgerechnet unseren größten Trumpf – das ewige Leben – verschweigen wir meist ganz verschämt. Also endlich alle raus aus der Kuschelecke!



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 33. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 17. November 33. Sonntag im Jahreskreis Welttag der Armen

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen (grün); 1. Les: Mal 3,19–20b, APs: Ps 98,5–6.7–8.9, 2. Les: 2 Thess 3,7–12, Ev: Lk 21,5–19

Montag – 18. November Weihetag der Basiliken St. Peter und St. Paul zu Rom

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Makk 1,10–15.41–43.54–57.62–64, Ev: Lk 18,35–43; **Messe vom Weihetag der Basiliken, Prf Ap I** (weiß); Les: Apg 28,11–16.30–31, Ev: Mt 14,22–33

Dienstag – 19. November Hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen

Messe von der hl. Elisabeth, eig. Prf (weiß); Les: 2 Makk 6,18–31, Ev: Lk 19,1–10 oder aus den AuswL

**Mittwoch – 20. November
Messe vom Tag** (grün); Les: 2 Makk 7,1.20–31, Ev: Lk 19,11–28

Donnerstag – 21. November Unsere Liebe Frau in Jerusalem Messe von ULF, Prf Maria

(weiß); Les: 1 Makk 2,15–29, Ev: Lk 19,41–44 oder aus den AuswL

Freitag – 22. November Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin

Messe von der hl. Cäcilia (rot); Les: 1 Makk 4,36–37.52–59, Ev: Lk 19,45–48 oder aus den AuswL

Samstag – 23. November Hl. Kolumban, Abt von Luxeuil und von Bobbio, Glaubensbote im Frankenreich

Hl. Klemens I., Papst, Märtyrer Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Makk 6,1–13, Ev: Lk 20,27–40; **M. vom hl. Kolumban** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **M. vom hl. Klemens** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **M. vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

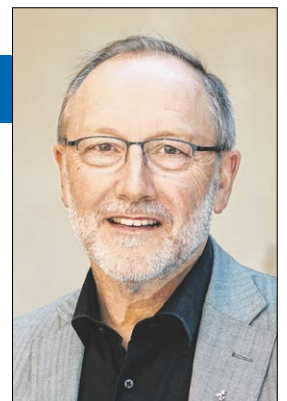
Gebet der Woche

Spielt dem HERRN auf der Leier,
auf der Leier zu lautem Gesang!
Mit Trompeten und lautem Widderhorn
jauchzt vor dem HERRN, dem König!
Es brause das Meer und seine Fülle,
der Erdkreis und seine Bewohner.
In die Hände klatschen sollen die Ströme,
die Berge sollen jubeln im Chor.
Jubeln sollen alle vor dem HERRN, denn er kommt,
um die Erde zu richten.
Er richtet den Erdkreis in Gerechtigkeit,
die Völker so, wie es recht ist.

Antwortpsalm 98 zum 33. Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von Pater Karl Kern SJ



Alltag, das heißt: tägliche Pflichten, Eingespanntsein, Herausforderungen bestehen, Besorgtsein, helle und weniger helle bis dunkle Momente erleben. Glaube, das wäre: in all dem sich in Gott geborgen fühlen, mit dem Aufgestandenen den Weg der Alltäglichkeit gehen, dabei von innen her Sinn und Wahrheit erfahren und deshalb erfüllt leben.

Oft verbinden und steigern sich Glaube und Alltag: Wir leben beschwingt. In vielen Zufällen erahnen wir die Hand Gottes. Leben geht leicht von der Hand. Doch manchmal klaffen das tägliche Lebensgefühl und der Glaube auseinander. Ja, „Lebenssteigerung“ durch den Glauben fühlt sich an wie ein hohles Versprechen und manchmal sogar wie Hohn.

Im achten Kapitel des Römerbriefs beschreibt Paulus das Leben aus dem Geist. Glaube ist Erfülltheit vom Heiligen Geist. Die Grundzusage in Vers 16 lautet: „Der Geist Gottes bezeugt zusammen mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind.“

Was besagt das für unseren alltäglichen Glauben? Wir sollten uns in jeder Gefühlslage erinnern und erinnern lassen, dass wir zu Gott gehören, ihm vertrauen können. „Mein Gott, du bist da, du weißt um mich, auch wenn ich dich im Moment nicht sehe oder gar verstehe.“ Das sollte unser Gebet in schwierigen Zeiten sein. Gerade dann sollten wir „Abba, Vater“ (Röm 8,15) rufen – mitten in Ausweglosigkeit und Dunkel.

Doch unser ist Geist zu schwach, um jederzeit diese Gotteskindschaft

zu spüren. Deshalb geht Paulus in seiner Glaubensermutigung einen Schritt weiter: „Was wir beten sollen, wie es nötig ist, das wissen wir nicht. Aber der Geist selbst überkommt (unser) unartikulierte Stöhnen. Als der Herzenerforscher weiß Er (der ‚Geist selbst‘), was das Trachten des Geistes (von uns) ist, das, was Er (dann) Gott entsprechend erbittet für die Heiligen“ (Röm 8,26.27), wie Pater Norbert Baumert SJ übersetzt.

Der Geist Gottes ist unser Fürsprecher. Er ist eine weitere Gabe für den bedrängten Gläubigen. Nicht der Geist stöhnt „mit unaussprechlichen Seufzern“, sondern er kommt über unser unartikulierte Stöhnen – wie eine Mutter über ein wimmerndes Kind. Das Eintreten des Geistes Gottes zeigt sich in der Erfahrung, dass in solch innerer Not ein Mensch gelegentlich eine innere Bewegung spürt, die ihm die Anwesenheit des Geistes anzeigt, die ihm anzeigt: Gott kennt meine Not.

Der Geist kommt, um uns in unserer Not, in unserem ausharrenden Ausschauen nach der Erlösung zu stärken. Der Geist will uns helfen in dieser unbeholfenen Hinwendung zu Gott. Während wir selbst es nicht in Worte fassen können, durchforscht der Heilige Geist unsere Herzen (1 Kor 2,10) und weiß, wohin das Trachten unseres Geistes geht. Glaube im Alltag heißt: Leben aus dem Wunder dieser geheimnisvollen Verwandlung, die der Heilige Geist wirkt.

WORTE DER HEILIGEN:
GELASIUS I.

Der Kaiser ist Sohn der Kirche, nicht ihr Vorsteher



Heiliger der Woche

Gelasius I.

Papst von 492 bis 496
Gedenktag: 21. November

Außer der Nachricht, dass seine Familie aus Nordafrika stammte, ist über Gelasius' Leben nur wenig bekannt. Er war Verfasser amtlicher Schreiben unter Felix III. und wurde dann dessen Nachfolger als Bischof von Rom. Er kämpfte im Sinne des Konzils von Chalkedon (451) gegen die Irrlehren des Monophysitismus (Christus habe nur eine, und zwar göttliche Natur), des Pelagianismus (das Heil hänge von der Leistung des Menschen ab) und des Manichäismus (es gebe zwei Urprinzipien, das des Guten und das des Bösen). Er beharrte gegenüber der oströmischen Kirche auf dem Jurisdiktionsprimat der römischen Kirche und auf der Unabhängigkeit der Kirche vom Staat. Seine Schriften verraten eine gediegene Rechtskunde. Er verfasste mehrere Traktate über strittige Fragen und hinterließ mehrere Briefe. red

Bedeutsam für die spätere Kirchengeschichte ist Gelasius' Auseinandersetzung mit dem oströmischen Kaiser Anastasius I. In einem Brief schreibt er ihm zum Verhältnis von weltlicher und geistlicher Macht.

Der Bischof von Rom ist der Ansicht: „Es sind zwei Gewalten, erhabener Kaiser, von welchen diese Welt hauptsächlich regiert wird: die geheiligte Autorität der Bischöfe und die königliche Gewalt. Bei diesen wiegt das Gewicht der Priester umso schwerer, als sie auch selbst für die Könige beim göttlichen Gericht Rechenschaft ablegen werden. Du weißt nämlich, mildester Sohn, dass du, magst du auch an Würde den Vorsitz führen über das Menschengeschlecht, du doch demütig dein Haupt unter die beugst, die den geistlichen Dingen voranstehen. Du erwartest von ihnen die Mittel und Ursachen deines Heils, und, was den Empfang und die Verwaltung der himmlischen Sakramente betrifft, du erkennst, dass

du dich der religiösen Ordnung eher unterwerfen musst als dass du ihr vorstehst. Du weißt, dass du bei diesen Angelegenheiten von ihrem Urteil abhängst und nicht sie deinem Willen unterworfen werden wollen.

Denn was die Ordnung der Staatsverwaltung betrifft, wissen selbst die Vorsteher der Religion, dass die kaiserliche Gewalt dir durch Gottes Anordnung übertragen ist, daher gehorchen sie deinen Gesetzen, um selbst in weltlichen Dingen jede Besonderheit und jeden Widerspruch zu vermeiden. Mit welcher Bereitwilligkeit sollst dann du ihnen gehorchen, welche zur Spendung der verehrungswürdigen Geheimnisse eingesetzt sind!

Gleichwie sich also die Bischöfe einer nicht geringen Gefahr aussetzen, wenn sie bezüglich der Gottesverehrung geschwiegen haben, dort wo sie eigentlich reden sollten, setzen sich ebenso die keiner geringen Gefahr aus, welche Verachtung zeigen, obwohl sie doch gehorchen sollten, was aber ferne sei.

Und wenn sich die Herzen der Gläubigen überhaupt allen Bischöfen, welche das Göttliche recht verwalten, unterwerfen sollen, wie viel mehr muss man dem Vorsteher jenes Stuhls beipflichten, welchen Gott als den höchsten über alle Bischöfe einsetzte und den in der Folgezeit die gesamte Kirche stets mit Ehrfurcht verehrte.

Sagst du jedoch: ‚Aber der Kaiser ist Katholik!‘, so wollen wir, ohne demselben nahezutreten, erwidern: Er ist ein Sohn, aber nicht ein Vorsteher der Kirche; in Angelegenheiten der Religion geziemt es ihm zu lernen, nicht zu lehren: Er hat die Privilegien seiner Macht zur Verwaltung der Staatsangelegenheit von Gott empfangen und wolle sich nicht im Undank gegen dessen Wohltaten an der von oben eingesetzten Ordnung vergreifen. Denn Gott wollte, dass die kirchlichen Anordnungen den Bischöfen zustehen, nicht den weltlichen Obrigkeiten.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Gelasius I. finde ich gut ...



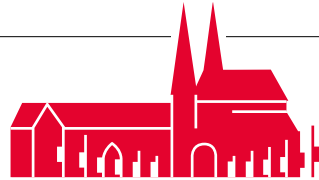
„... weil in seinen Überlegungen zu dem, was einen guten Priester ausmacht, zwei wichtige Denkanstöße stecken. Zunächst einmal braucht der Priester eine fundierte theologische Ausbildung. In Gelasius' Schriften sind eine klare Gedankenführung und präzise Sprache zu erkennen, das hält er auch für die Leiter der Kirche für wichtig: kein Geschwafel, keine Halbwahrheiten! Genauso wichtig aber ist ihm, dass der Priester bescheiden ist und sich den Armen zuwendet. Gelasius' Begründung ist ganz einfach, bietet aber Zündstoff: Die kirchlichen Güter sind die Güter der Armen.“

Dr. Sabine Felbecker verfasste den Artikel zu Gelasius im Lexikon der antiken christlichen Literatur.

Zitat

von Gelasius I.

Gelasius führt aus, wie der Hirt einer Kirche beschaffen sein soll: „Er muss tadellos sein, keusch, züchtig, heilig, mäßig, in allen heiligen Schriften unterrichtet (1 Tim 3,2), sich selbst täglich züchtigen, auf dass er sich in guten Werken seinen Untergebenen als einen solchen darstellen kann, dass die guten Beispiele, die von ihm ausgehen, die Untergebenen mehr belehren als seine Worte. Auch durch Worte zu belehren bemühe er sich nebst dem guten Lebenswandel. Jeder soll auch den ihm anvertrauten Klerus mit Aufopferung lieben, achten, belehren in aller Demut und größter Liebe, die Priester nach ihren Stufen, die Diakone seiner Kirche, wie viele ihrer sind, je nach den Kräften oder der Armut des Ortes.“



DAS ULRICHSBISTUM

Mit anderen in einer Gruppe musizieren

AUGSBURG – Wer ein Instrument ohne Gruppenanschluss spielt, kann gemeinsames Spielen in der Wirtshaus-Akademie im „Rheingold“, Prinzstraße 14, ausprobieren. Sie findet am 17. November um 19 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos unter Telefon 082 82/6 22 42.

Songpoet Andi Weiss in der Schlosskapelle

HÖCHSTÄDT – Der Songpoet und Geschichtenerzähler Andi Weiss ist am 17. November um 17 Uhr in der Kapelle von Schloss Höchstädt zu erleben. In seinem Programm „Laufen lernen“ beleuchtet er flüchtige Momente des Lebens. Karten unter Telefon 090 74/44 12 und an der Abendkasse.

Ein Tag für Paten und ihre Patenkinder

ROGGENBURG – Einen Tag für Paten und ihre Patenkinder gibt es am Samstag, 23. November, von 9.30 bis 16 Uhr im Bildungszentrum Kloster Roggenburg. Es gibt Spiel, Spaß, kreatives Gestalten und einen Abschlussgottesdienst. **Anmeldung:** Telefon: 0 73 00/96 11-570.

NÖRDLINGEN – „Eine Nacht der Lichte, eine Nacht der Heiligen“ lautete das Thema eines Gottesdienstes, der am Vorabend zu Allerheiligen auf dem Programm von St. Salvator stand. Um die Bedeutung des Anliegens noch zu unterstreichen, kam Weihbischof Florian Wörner, der die außergewöhnliche Heilige Messe in dem durch unzählige Kerzen und Lichteffekte erhellten Gotteshaus zelebrierte.

In Vorträgen hatte sich die Pfarreiengemeinschaft Nördlingen in der letzten Zeit mit den Heiligen beschäftigt. Fragen wie „Wie fern oder auch nah sind sie uns heute? Was haben sie mit meinem Leben zu tun? Was unterscheidet sie von mir?“ waren auch Teil einer Ministrantenfreizeit, berichtet Pfarrer Benjamin Beck im Gespräch.

Durch diese Beschäftigung rund um die „Freunde Gottes“ entstand die Idee, all die Impulse und neu erarbeiteten Zugänge den übrigen Gemeindegliedern, ja der ganzen Stadt zu präsentieren. So verschieden die Heiligen aller Zeiten auch sind, eins haben sie gemeinsam: Sie leuchten. Durch ihr Leben tragen sie das Licht, das Jesus Christus ist, in die Welt.

Diesen gemeinsamen Nenner, der herausgearbeitet worden ist, wollte man kommunizieren. Und so entstand der Plan einer Lichternacht. War es der verheißungsvolle Titel oder der angereiste Bischof? Jedenfalls hatten sich viele Nördlinger gegen Halloween und für die Heiligen entschieden: Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

In seiner Begrüßung versicherte Pfarrer Beck, dass die Pfarreiengemeinschaft an diesem Abend ganz bewusst einen Kontrapunkt zu Halloween setzen wolle, bei dem „Horrorhäuser“ im Trend seien, statt „Häuser des Friedens, des Lichtes und der Liebe, wie unsere Kirche eines ist“. Bevor an Allerheiligen Tod,

ALTERNATIVE ZU HALLOWEEN

Lichtermesse statt Gruselparty

Weihbischof Wörner: Allerheiligen ist das Ostern des Herbstes

►
Weihbischof Florian Wörner und Stadtpfarrer Benjamin Beck beim feierlichen Abschluss in der evangelischen St. Emmeramskirche auf dem evangelischen Gemeindefriedhof. Dorthin waren die Gläubigen nach einer Messe in St. Salvator in einer Lichterprozession gezogen.

Foto: Mäurer



Ende und Trauer im Mittelpunkt stehen, vermittelten die fröhlichen Lieder und die vielen Kerzen eine heitere Stimmung.

Den Schwerpunkt legte Bischof Wörner auch auf das Leben, das auferstandene Leben der Heiligen bei Gott. In diesem Zusammenhang prägte er einen neuen Begriff, denn er nannte das Fest Allerheiligen das Ostern des Herbstes. In seiner Predigt führte er aus, welche Rolle die Heiligen für die Gläubigen haben. In einem recht verstandenen Glauben träten diese nicht in Konkurrenz zu Gott, dass man etwa eher sie anrufe, anstatt Gott. Nein, vielmehr erkläre sich Gott in ihnen.

Der menschliche Verstand sei zu klein, um Gott zu begreifen, aber in den Heiligen werde er sichtbar. Sie seien die beste Auslegung und Interpretation des unfassbaren Geheimnisses Gottes. „Den schönsten

Kommentar über Gott hat Gott in den Biografien der Heiligen selbst geschrieben“. Deshalb sei Allerheiligen „das Fest der Erkennbarkeit Gottes. Wer die Heiligen kennenlernt, lernt Gott kennen“. Denn sie stellen nicht sich in den Mittelpunkt, sondern verweisen mit und in ihrem Leben auf Gott, strahlen ihn aus.

Verbündete im Himmel

Noch einen weiteren Aspekt, der an Allerheiligen ins Bewusstsein tritt, führte der Bischof aus: die Gemeinschaft der irdischen mit der himmlischen Kirche. Früheren Generationen sei diese Verbundenheit bewusst gewesen. Heiligenbilder und Heiligenfiguren hätten einen festen Platz im Alltag der Menschen gehabt. Heute sei es aber genauso wichtig, darauf aufmerksam zu ma-

chen, „dass wir nicht alleine sind, sondern im Himmel Verbündete haben, die weiter beten, wenn unser Gebet, unser Gottesdienst beendet ist, die mit uns verbunden sind und sich darum sorgen, dass wir alle den Weg der Heiligkeit betreten und zu Gott gelangen.“

Der Weihbischof gab mit seinen Ausführungen allen Besuchern Denkanstöße und neue Impulse. Mit diesem neuen Wissen um die Bedeutung des Hochfestes Allerheiligen zog die Gemeinde in einer langen Lichterprozession, die Allerheiligenlitanei betend und singend, durch die Stadt bis zum Friedhof. In der dortigen St. Emmeramskirche, die von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde für diesen Anlass freundlicherweise zur Verfügung gestellt worden war, wurde der Abschluss dieses denkwürdigen Abends vollzogen.

Irmhild Mäurer

Schon als Kind berufen

Reinhold Schwarz feierte 50. Priesterjubiläum

BAD WÖRISHOFEN – In der Kneippstadt Bad Wörishofen feierte Reinhold Schwarz (76) sein goldenes Priesterjubiläum. Als Ruhestandsgeistlicher wirkt er seit 2014 in der Pfarreiengemeinschaft Bad Wörishofen und lebt im selben Haus wie zuvor sein Vorbild, der Bad Wörisher Stadtpfarrer Monsignore Otto Baumgärtner.



▲ Reinhold Schwarz.

Schon in jungen Jahren spürte Schwarz die Berufung zum Priester. Er war gerade einmal fünf Jahre alt, als er eines Abends der Mutter seinen Berufswunsch mitteilte. „Auch meine Jugendzeit war prägend für mich“, stellt er rückblickend fest. „Unter dem Kaufbeurer Stadtkaplan Otto Baumgärtner, der gleichzeitig das Amt des Kurats der Pfadfinder innehatte, war ich Jugendführer in der Pfadfinderschaft St. Georg.“

Im Gymnasium entdeckte Schwarz seine Freude an Fremdsprachen: Neben Latein, Altgriechisch und Englisch belegte er zusätzlich Französisch. Nach dem Abitur 1964 war es für ihn keine Frage, dass er ins Priesterseminar gehen würde. Zunächst studierte er am Herzoglichen Georgianum in München und verbrachte anschließend ein Freijahr in Rom. Seine weiteren Studien und die Promotion im Kirchenrecht absolvierte er ebenfalls dort. Die Priesterweihe fand am 10. Oktober 1969 in Sant' Ignazio in Rom statt.

Am folgenden Tag feierte der Jungpriester seine Primiz mit rund 50 Pilgern aus Deutschland in der deutschen Nationalkirche Santa Maria dell' Anima. Für sie spielte er eine Woche lang Reiseführer in Rom – eine Beschäftigung, die ihm während seines ganzen Berufslebens immer wieder Freude bereiten sollte. Auch mit seinen späteren Gemeinden ging er gern auf große Fahrt: „27 mal war ich mit einer Pilgergruppe in Rom.“ Wallfahrtsorte wie San Giovanni Rotondo, Fatima, Lourdes oder Tschenschow waren weitere Ziele dieser Fahrten.

Aufgrund seiner Qualifikation wurde er ans kirchliche Ehegericht der Diözese Augsburg berufen und 1974 nach Ottmarshausen als Pfarrvikar. „Ich war niemals Kaplan und ich habe mich auch nie aktiv um eine Pfarrei beworben“, sagt Pfarrer Schwarz über seine etwas ungewöhnliche Laufbahn. Weitere Stationen seines Wirkens waren ab 1980 Rehling und Todtenweis, ab 1989 Waal, Waalhaupten, Emmenhausen und Bronnen, ab 1997 Kirchheim in Schwaben und Hasberg und ab 2002 Aresing und Oberlauterbach.

In allen Gemeinden, die er betreute, sichtete er sämtliche verfügbaren Unterlagen und verbrachte viele Stunden im Archiv, um die jeweilige Pfarreiengeschichte zu erforschen und eine Ortschronik zu erstellen. Die Manuskripte wurden in Kleinstauflagen kopiert und gebunden. Ebenfalls aus seiner Feder stammen die offiziellen Kirchenführer der Gemeinden Aresing und Oberlauterbach. Das Schreiben ist Pfarrer Schwarz weiterhin ein Bedürfnis. In Bad Wörishofen hat er die Muße, dieser Neigung nachzugehen. Daniela Hölzle



▲ Hildegard Regensburger zeigt auf das Bild der Gönnerin Martha Ott, das seinen festen Platz im Besprechungszimmer hat. Foto: Adlassnig

Bleibe für junge Mütter

Haus Martha besteht seit 25 Jahren

ICHENHAUSEN – Eine Heimat auf Zeit, ein Ort, um zur Ruhe, zur Besinnung zu kommen, begleitet und gestärkt zu werden in einer Zeit des persönlichen Umbruchs und innerer Konflikte – das ist das Haus Martha in Ichenhausen (Kreis Günzburg).

Vor 25 Jahren erwarb der Förderkreis „Ja zum Leben“ das Haus in der Altstadt und baute es zu einem Hort für Frauen aus, die allein nicht weiterkommen – schwanger oder mit Kleinkind, ohne festen oder verlässlichen Partner. Der Förderkreis „Ja zum Leben“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, diesen Frauen beizustehen, ihnen mit einem Appartement die notwendige Sicherheit zu geben, um sich für das Leben, für das Kind zu entscheiden.

117 Frauen haben das Angebot seit Bestehen des Hauses angenommen, haben mit 136 Babys und Kleinkindern im Haus Martha gewohnt. „Die Frauen, die zu uns kommen, brauchen nicht nur eine Wohnmöglichkeit. Sie brauchen auch unsere moralische und soziale Unterstützung“, erklärt Hildegard Regensburger, die Vorsitzende des Förderkreises. „Das verlangt unseren Ehrenamtlichen allerhand ab. Wir begleiten die Frauen zu Ämtern, helfen ihnen, Arbeit zu finden, sich zu qualifizieren und ein Selbstbewusstsein zu entwickeln, das ihnen in den meisten Fällen fehlt.“

Derzeit stehen zwei Wohnungen leer, obwohl mehrere Anfragen vorliegen. Die Auslastung der vergangenen Jahre lag zwischen 80 und 95 Prozent. Aber es wird nicht nur vermietet, damit die Unkosten für das Haus gedeckt sind. „Wir haben

eine strenge Hausordnung. Darin ist auch festgelegt, dass sich nach 22 Uhr keine Besucher mehr im Haus befinden dürfen. Das gefällt manchen Interessentinnen nicht“, erklärt Hildegard Regensburger. „Aber wir haben die Regeln mit Bedacht aufgestellt. Wenn in einer Partnerbeziehung alles in Ordnung wäre, würde eine schwangere Frau nicht bei uns anklopfen. Wir sind keine Wohnungsvermittlung zum Niedrigpreis. Die Frauen, die zu uns kommen, sollen Abstand gewinnen, Ruhe haben, um zu einer unabhängigen Entscheidung zu kommen, die auch bedeuten kann, ein Leben als alleinerziehende Mutter zu führen, wenn das für sie besser ist. Außerdem teilen sich zwei Appartements ein Bad. Da muss nach 22 Uhr Disziplin herrschen.“

Kontakte bleiben

Die Erfolge geben den Gründern recht. Die große Mehrzahl der ehemaligen Bewohnerinnen hält den Kontakt zur Einrichtung aufrecht. Frauen, die in der näheren Umgebung Wohnung und Arbeit gefunden haben, arbeiten teilweise ehrenamtlich mit oder kommen zu den Festen des Vereins. Andere schicken Grußbotschaften aus der Ferne.

Das Hilfsangebot des Förderkreises war nur dank großzügiger Spenden möglich. Insbesondere die Übernahme von Mietausfällen durch Martha Ott gab dem Verein die Sicherheit, das Haus ohne großes finanzielles Risiko betreiben zu können. Mit der Namensgebung „Martha“ bedankte sich der Verein bei seiner Unterstützerin.

Gertrud Adlassnig



▲ Der damalige Kaplan Otto Baumgärtner (zweiter von links) und Reinhold Schwarz (dritter von links) um das Jahr 1960. Fotos: privat

TUTZING – Schnäppchenjäger kennen den Tutzinger Trödel-Laden längst. Seit Jahren besteht die Einrichtung im alten Pfarrsaal im Untergeschoss der St.-Joseph-Kirche. Jetzt präsentiert sie sich in neuem, ansprechenden Gewand.

Leiterin Barbara Treppenhauer wollte mit ihrem Team mehr Freiraum und größere Helligkeit schaffen. Das ist ihr gelungen. Nachdem auch Trennwände weichen mussten, kann der Kunde jetzt seinen Rundgang starten, bei dem er auf mancherlei Begehrtes stoßen dürfte. Das Projekt unterstützt mit dem Erlös der von den Tutzinger gespendeten Waren die Ambulante Krankenpflege Tutzing und den Caritas-Verband Starnberg.

Sorgfältig auf ihre Funktionalität geprüft, werden die eingelieferten Waren dann zu fairen Preisen angeboten. Wer würde nicht gern eine flauschige Mohair-Strickjacke oder einen schicken Hut für besondere Anlässe für wenige Euros erstehen wollen? Das Sortiment richtet sich auch nach den Jahreszeiten.

Die Kleiderstube ist mit weiteren gemeinnützigen Projekten vernetzt, was einen großen Vorteil hat: Nicht Verkaufte wird einfach an andere Institutionen weitergeleitet. Dieses Prinzip steht für Wiederverwertung

Tutzinger Trödel-Laden

Im alten Pfarrsaal unter der Kirche gibt es Interessantes zu entdecken



▲ Barbara Treppenhauer, die Leiterin des Tutzinger Trödel-Ladens, kann mit einem bunten, interessanten Angebot aufwarten. Foto: Reitzig

und Abfallvermeidung, „ein Thema, das in unserer Gesellschaft zunehmend wichtiger wird“, findet Barbara Treppenhauer. Dass ein Aussortieren im eigenen Heim neuen Platz in die Schränke bringt und auf diese Weise die Hausfrauenseele erleich-

tert, ist ein angenehmer Begleitumstand.

Das engagierte Team, das sich der Anlieferung und des Verkaufs annimmt, besteht aus 20 ehrenamtlich tätigen Damen. Verantwortungsbewusst und kompetent setzt man sich

für den Verkauf der gespendeten Dinge ein, wobei die Preise verbindlich sind. Sind Textilien so verschlissen, dass sie nicht mehr getragen werden können, werden Lumpen gemacht, die zum Beispiel zur Herstellung des viel verwendeten Malerfließes genutzt werden.

„Lang ist die Liste der Dinge, die gern angenommen werden. Wer gerade beim Einrichten ist, sollte einfach vorbeischaun“, ermuntert Treppenhauer Neugierige. Als Annahmestelle für Wachsreste, Briefmarken, Mobiltelefone und gebrauchte Brillen bietet sich die Kleiderstube darüber hinaus an. Sie werden an die Herzogsägmühle zur Weiterverwendung gegeben. „Wenn uns mal etwas ganz besonders Edles überlassen wird, versilbern wir das in den Münchner Auktionshäusern“, freut sich die Leiterin. Renate Reitzig

Information:

Die Öffnungszeiten des Trödel-Ladens, Kirchenstraße 10 in Tutzing, sind dienstags bis donnerstags von 10 bis 12.30 und 14 bis 17 Uhr sowie samstags von 10 bis 12.30 Uhr.

Meditativer Tanz

HOHENWART – Einen Tag mit meditativen Tänzen bietet Schwester Hermine Ferber am Samstag, 7. Dezember, in der Oase Steinerskirchen an. Der Kurs dauert von 9.30 Uhr bis gegen 16.30 Uhr. Die Teilnehmer sollen die heilsame Kraft von Kreistänzen erfahren. Die Kursgebühr beträgt 43 Euro. Anmelden kann man sich unter Telefon 084 46/9 20 10.

KLJB bietet wieder Adventskalender an

MÜNCHEN – Die Katholische Landvolkbewegung Bayern (KLJB) legt wieder Advents-Materialien im Landjugendshop vor, die für die Adventszeit sehr gut passen und bereits große Nachfrage über die Jugendarbeit hinaus finden. Ein im Vorjahr schon sehr erfolgreicher Adventskalender ist der mit 24 Impuls-Postkarten, die an einer passenden Schnur mit Mini-Wäscheklammern aufgehängt werden können. Dazu wird unter www.landjugendshop.de im Internet eine mit Häkelfiguren-Fotos gestaltete Advents-Bildergeschichte unter dem Titel „Macht auf die Tür“ angeboten.

Reise / Erholung / Urlaub

Unsere Highlights an Silvester

3 Tage		5 Tage		Wellness	
30.12.	Bochum 387,-	29.12.	Insel Losinj 584,-	Abano Terme	
30.12.	Leipzig 452,-	29.12.	Gardasee 624,-	27.12.	7 Tage ab 599,-
30.12.	Mainz Deluxe 494,-	29.12.	Istrien 599,-	Bad Kissingen	
4 Tage		6 Tage		28.12.	6 Tage ab 578,-
29.12.	Schwarzwald 632,-	28.12.	Slowenien 710,-	Heviz/Ungarn	
30.12.	Venetien 532,-	28.12.	Bad Hofgastein 1059,-	28.12.	7 Tage 785,-

für weitere Weihnachts- und Silvesterreisen, jetzt Katalog anfordern!

Hörmann Reisen
0821-345 000
am besten im ★★★★★Bus!

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Den Glauben leben – mit Herz und Seele

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

Unterricht
KOSMETIKAUSBILDUNG
0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Kaufgesuche
Seriose Barzahlerin sucht Abendgarderobe, Pelzbekleidung, hochwertige Handtaschen, Porzellan und Modeschmuck, Tel. 0176/21211084.

Verschiedenes

Die erste Adresse für Ihre digitale Kirchenorgel

Ob Sie eine hochwertige Kirchenorgel, eine Übungsorgel oder eine Friedhofsorgel suchen - in unserer großen Ausstellung werden Sie Ihr Wunschinstrument entdecken.

Wir beraten Sie gerne.

-G. Kisselbach
Deutschlands großes Kirchenorgelhaus

Stammhaus Kassel: Lindentallee 9-11 34225 Baunatal Telefon 0561 94885-0	Filiale West: Aachener Straße 524 - 528 50933 Köln Telefon 0221 29077991	Filiale Süd: Aindlinger Straße 9 1/2 86167 Augsburg Telefon 0821 7472161
---	--	--

Fordern Sie unseren Katalog an!
info@kisselbach.de • www.kisselbach.de



▲ Beim Family-Prayerfestival in Weißenhorn war durchgängig das Allerheiligste ausgesetzt. Weihbischof Florian Wörner betete mit den Teilnehmern und hielt einen geistlichen Vortrag. Foto: Gah

Gott wirken lassen

Familien-Prayerfestival fanden großen Anklang

WEISSENHORN – Spiritualität verbunden mit Spiel und Spaß – das Family Prayer-Festival in Weißenhorn stieß auf große Resonanz. Rund 70 Familien mit 300 Mitgliedern nahmen an zwei aufeinander folgenden Familien-Gebetsfesten der Jugend 2000 im Begegnungshaus St. Claret teil.

Family-Prayerfestivals gibt es in der Diözese Augsburg seit 2002. Der große Vortragssaal des Begegnungshauses wird dabei zur Kirche umfunktioniert, in der Tag und Nacht das Allerheiligsten zum Gebet und zur Betrachtung ausgesetzt ist. Neben der ewigen Anbetung gehören Messen, Andachten, Lobpreisgesänge, Glaubenszeugnisse und Vorträge zum Programm.

„Wie Maria Gott an uns wirken lassen“ lautete der Titel des Vortrags von Weihbischof Florian Wörner. Er betonte zunächst den großen Vertrauensvorschuss, den Gott bei Maria hatte. „Sie sagt: Mir geschehe nach deinem Wort. Sie fragt nicht, was das für sie bringt“, erklärte der Weihbischof.

Für das tägliche Leben hat die Haltung Mariens aus Sicht des Weihbischofs drei Konsequenzen. Die erste sei die Gottesfurcht. Kein Tag solle vergehen ohne Unterhaltung mit Gott. „Ich persönlich verrichte mein Morgengebet noch im Bett“, verriet der Weihbischof. Die zweite Konsequenz sei die Einhaltung der Zehn Gebote.

Und als drittes gelte es, aufmerksam zu sein. Dies bedeute kein Laissez-faire, aber auch nicht, alles selbst bis ins letzte Glied im Griff haben zu wollen. Man müsse den richtigen Moment finden, um loszulassen

und sich Gottes Führung zu überlassen. Jedem Vortrag folgte eine Stille und ein Austausch in Kleingruppen. Der Weihbischof gab dafür zwei Fragen mit auf den Weg: Wann habe ich in meinem Leben schon einmal die Liebe Gottes gespürt? Wie sehr bin ich bereit für die Liebe, die sich schenkt?

Exkursion in den Wald

Die Kinder waren in alle Teile des Programms mit eingebunden, außer in die Vorträge. Für die Jugendlichen gab es passend zum diesjährigen Motto „Verwurzelt in Christus“ eine Exkursion in den Wald, um an Wurzeln und Bäumen die vielen Wachstumsgleichnisse Jesu besser zu verstehen. Außerdem unterhielten sie die Bewohner des Weißenhorner Seniorenheimes bei einem kleinen Spiele- und Austauschnachmittag. Für die kleineren Kinder gab es Bastelarbeiten, Spiel und Sport. Sie konnten beim Kinderlobpreis mittanzen und wurden in einem kurzen Vortrag auf die Beichte vorbereitet.

Die zehnjährige Raphaela machte beim Beichtangebot mit und fühlte sich danach sehr befreit. Auch das übrige Programm fand sie sehr schön. Zusammen mit ihrer Mutter Sandra nahm sie das erste Mal an einem Prayer-Festival teil. Zu den Müttern gehört auch Ursula. Sie war schon auf vielen Festivals, aber das in Weißenhorn gefällt ihr besonders gut. „Hier ist alles freiwillig, man muss nicht jeden Programmpunkt absolvieren“, sagt sie. Außerdem schätzt Ursula die Arbeit des ehrenamtlichen Organisationsteams unter der Leitung von Manfred Lutzenberger sehr. *Martin Gah*

Pfarrer alten Schlages

Edmund Heckel ging nach 52 Amtsjahren in Pension

RENNERTSHOFEN – Als der Letzte seines Standes wurde Pfarrer Edmund Heckel von seinem Nachfolger Pfarrer Johann Wölflle in der Abschiedsrede tituliert. Denn mit Beginn von Heckels Ruhestandes werden seine bisherigen Pfarreien zur Pfarreiengemeinschaft Buch gehören.

Am ersten Adventssonntag des Jahres 1967 übernahm der damals noch junge Geistliche die Pfarreien Sankt Stephanus Rennertshofen (mit Filialkirche Sankt Antonius Nordholz), Sankt Georg Christershofen und Sankt Vitus Tafertshofen. Etwas später kam die Pfarrei Sankt Jakobus Ritzisried noch dazu.

Das Wirken von Pfarrer Edmund Heckel war nicht nur von geistlichen Aufgaben geprägt. Besonders schätzten seine Gemeindemitglieder auch sein großes handwerkliches Können. Während seiner Amtszeit wurden zwei historisch wertvolle Pfarrhöfe, vier Pfarrkirchen, eine Kapelle sowie eine Feldkapelle umfassend und von Grund auf renoviert. Außerdem wurden zwei Friedhöfe komplett neugestaltet.

Pfarrer Heckels großes Steckenpferd waren seine Pfarrgärten. Diese konnte man eher als weitläufige Parks denn als herkömmliche Gärten bezeichnen. Mit Hilfe seiner überaus fleißigen Pfarrhaushälterin Gerda Huber, die außerdem mit einem grünen Daumen gesegnet war, aber leider allzu früh verstarb, entstanden in den Gärten Blumen zu allen Jahreszeiten. Sie machten den größten Teil des Kirchenschmuckes aus.

Die Beete und Glashäuser, voll mit verschiedenen Salaten und Gemüsesorten, bescherten reiche Ern-

ten. Davon durften auch viele Besucher und Nachbarn profitieren, die oftmals ein Naturaliengeschenk bekamen.

Die alljährliche Wallfahrt auf den Bussen, den heiligen Berg Oberschwabens, war ohne die vielen Tomaten aus dem Pfarrgarten und die von Pfarrer Heckel selbst gebackenen Brote undenkbar. Das selbst gebackene Brot wurde überall sehr gerne angenommen.

Außer Priester, Gärtner und Bäcker war Pfarrer Heckel auch Architekt, Handwerker und Hilfsarbeiter. „Ihm war keine Arbeit zu viel“, erinnern sich seine Pfarrangehörigen dankbar. Seine gut eingerichtete Schreinerwerkstatt brachte immer wieder eine neue Kostbarkeit hervor. Besonders hervorzuheben ist die neue Orgel in der Pfarrkirche Christershofen, die auf sein Betreiben hin angeschafft werden konnte.

Nach fast 52-jähriger Amtszeit wurde Pfarrer Edmund Heckel im Rahmen eines Festgottesdienstes am Sonntag, 27. Oktober, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zur Ehre des 87-jährigen Geistlichen umrahmten der Männergesangverein Rennertshofen-Nordholz und der Musikverein Ritzisried den von Pfarrer Johann Wölflle geleiteten Gottesdienst.

Die Abschiedsworte von Pfarrer Heckel waren treffend für sein jahrzehntelanges Wirken. „Wenn du alles getan hast, was man vor dir erwartet hat, und wenn du noch viel mehr getan hast als man je vor dir hätte fordern können, dann schließe die Türe, leg den Schlüssel unter die Matte und geh! Schau nicht zurück, geh in Frieden. Lass los.“

Mathilde Braunmiller



◀ 52 Jahre wirkte Pfarrer Edmund Heckel in seinen Pfarreien. Im Alter von 87 Jahren trat er jetzt in den Ruhestand.

Foto: oh

Bauen, wohnen und renovieren



Von der Finanzierung bis zur Planung: Bei einem Hausbau müssen Privatpersonen viele Details entscheiden. Dabei kann auch einiges schiefgehen.
Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Das kann teuer werden

Mancher Traum vom Eigenheim endet im finanziellen Ruin. Zum Teil sind Bauherren daran nicht ganz unschuldig, weil sie zu blauäugig an den Hauskauf herangehen. Typische Fehler, die Bauherren vermeiden sollten:

Blind vertrauen und vorschnell kaufen: Bunte Prospekte, attraktive Musterhäuser – davon sollten sich Bauherren nicht blenden lassen. „Beim Kauf eines Geschirrspülers oder eines Kühlschranks gucken die Kunden automatisch nach Details wie Leistung und Stromverbrauch. Bei einem Haus aber, für das sie sich über Jahre verschulden, vertrauen viele blind dem Anbieter“, kritisiert Hans Schröder, Leiter des Regionalbüros Augsburg des Verbands Privater Bauherren. „Immobilien werden quasi per Handschlag gekauft, gerade jetzt, da die Nachfrage sehr hoch ist.“

Auch wenn Grundstücke rar sind, sollten Bauherren Grund und Boden nicht auf gut Glück kaufen. Denn nicht jedes Grundstück eignet sich für jeden Zweck, erklärt Klaus-Jürgen Edelhäuser von der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau. Auf Grundstücken in Hanglage zum Beispiel ist das Bauen meist schwieriger und teurer als auf ebenerdigen Flächen.

Zudem spielt der Standort eine große Rolle. Verkehr, Lärm, Schmutz können die Wohnqualität später erheblich beeinträchtigen. „Wer mit seinem Planer oder Architekten schon im Vorfeld bespricht, wie er in Zukunft leben will, kann viel Geld sparen“, erklärt Edelhäuser.

Verträge nur überfliegen und an der Beratung sparen: Schlüsselfertige Häuser sind praktisch. „Für den Bauherren haben sie den Vorteil, dass er sich die Komponenten nach seinen Wünschen

► Damit aus dem Traum vom Eigenheim kein Albtraum wird, sollten Bauherren mit Bedacht vorgehen.

Foto: Tim Reckmann/pixelio.de



zusammenstellen kann“, erläutert Udo Schumacher-Ritz vom Verein für Qualitäts-Kontrolle am Bau. Doch Käufer sollten nicht nur auf den Preis schauen, rät Edelhäuser. Ein günstiger Endpreis kann auch zustandekommen, „weil Produkte und Materialien eingebaut werden, die nicht die höchste Qualität haben“.

Manche studieren die Vertragsunterlagen erst, wenn es schon fast zu spät ist – bei ersten Unstimmigkeiten. „Dabei kann man bei genauerem Lesen feststellen, dass oftmals wichtige Leistungen gar nicht enthalten sind“, erläutert Schröder. Fehlt etwa der Punkt „Anschluss des Gebäudes an die Kanalisation“, muss der Bauherr für diese Arbeiten extra zahlen.

„Die allermeisten Bauherren sind Laien, die den Bauprozess nicht vollständig überblicken können“, sagt Schumacher-Ritz. Doch vor allem an den Schnittstellen zwischen den Gewerken gibt es Reibungspunkte, die zu Qualitätsverlusten führen können. „Wer sicher gehen will, muss sich einen kundigen Vertrauten suchen, der die Bauabschnitte

überwacht“, rät Schröder. Ein Bausachverständiger kontrolliert die Baustelle in Etappen – etwa bevor Leitungen verputzt werden. Wichtig, denn werden Mängel zugebaut, kann dies später zu Streit führen.

Wer selbst Hand anlegt, kann sparen, etwa mit Malerarbeiten, Verlegen der Bodenbeläge, Gestalten der Außenanlagen. Doch: „Viele Bauherren muten sich zu viel zu“, warnt Schröder. Nicht jede Tätigkeit eignet sich zudem für Laien – das kann den Zeitplan durcheinander bringen.

Rechnungen zu früh bezahlen: „Bauherren sollten immer nur das bezahlen, was vereinbart wurde“, rät Schröder. Die Schlussrechnung also erst nach Bauabnahme begleichen. Werde vorher das Geld ohne Vorbehalt überwiesen, könne der Bau als mängelfrei abgenommen gelten – auch ohne offizielle Bauabnahme. Zeigen sich später Mängel, kann dies teuer werden. Unter Umständen muss der Bauherr dann die Beseitigung der Schäden selbst bezahlen. dpa

Sanitär
Heizung
Klima
Elektro
Spenglerei
Notdienst

ERWIN KASTNER
GmbH

Dorfstrasse 11 | 86441 Steinekirch
Telefon: 08291-352
mail@erwin-kastner.de
www.erwin-kastner.de

EIGNER
fertigbau

Hallen für Handel, Industrie, Gewerbe u. Landwirtschaft

Infos: www.eigner.de

Beraten · Planen · Bauen – aus einer Hand!
86720 Nördlingen, Tel.: 0 90 81/29 39 49, Fax: 29 39 89

Empfehlung aus Begeisterung:

Telefon 08 21- 65 077 077 | www.qualitaet-am-bau.de
Das "Goldene Lot" steht für Vertrauen und Garantie!

PREMIELLE SELBSTKONTROLLE
QUALITÄT AM BAUEV

Die Dachdecker kommen!

Wir beraten Sie und führen aus:

- Flachdach
- Ziegeldach
- Bauspenglerei
- Trapezblech
- Solaranlagen
- Dachsanierung

Hummel
Bedachungstechnik GmbH

86153 Augsburg
Bergmühlstraße 32
Telefon 08 21/5 68 89-0

DAS MEISTERBAD Kleine & große Traumbäder
MIT UNS KÖNNEN SIE GUT BADEN GEHEN!

DER SPENGLER Dach · Fassade · Terrasse
WIR HAUEN AUF'S BLECH!

IHR HEIZUNGSBAUER Heizung · Solar · Wärmepumpe
WIR HEIZEN IHNEN EIN!

KOMPLETT AUS EINER HAND MIT UNSEREN PARTNERN
BESUCHEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG! **IM HOF**

ERICH SCHULZ
HAUSTECHNIK MIT KOMPETENZ & QUALITÄT

Lange Gasse 12 | 86152 Augsburg
Telefon: 0821 39089 | erich.schulz@t-online.de
www.erich-schulz.de

QUALITÄT AM BAUEV

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter Tel. 0821/50242-53

SonntagsZeitung

**Wir führen
sanitäre
Installations-,
Heizungs-
und Spengler-
arbeiten aus.**



M. Kratzer GmbH
Sanitär + Heizung
Ulmerstraße 120
86156 Augsburg
☎ 0821/444 900
Fax 0821/444 90 90
www.sanitaer-kratzer.de

**Lichtschant-Abdeckungen
vom Fachmann – immer die
passende Lösung.**

Die Nr.1 im Insektenschutz. 

**Winter-Aktion
mit Preisvorteil**



**Insektenschutz und Lichtschant-
abdeckungen nach Maß**



WERNER BLUM

Sigmund-Stammler-Str. 4
89264 Weißenhorn/Emershofen
Telefon: 0 73 06 / 62 86 · Fax 3 47 58
www.werner-blum.de



▲ Mitten im Winter und dennoch wohlig warm: Ein Wintergarten macht's möglich.
Foto: djd/sonne-am-haus.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatzen gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de



VELUX®

DACHFENSTER TAUSCHEN
und jede Menge Heizkosten sparen

*** MIT WINTER-RABATT 10% ***
sauber · fachgerecht · günstig

Ihr Dachfensterprofi **Fleißiger Max Burgau** | seit 20 Jahren
Beratung **08222 - 9669634** | www.fleissiger-max.de/aktion

frank
Ihr Malerbetrieb



Zusmarshäuser Weg 3 b
86156 Augsburg
0821 44 01 93-0
info@frank-malerbetrieb.de

HÖLZL

- Fenster
- Haustüren
- Sonnenschutz



Gemeindewald 7 • 86672 Thierhaupten • www.hoelzl-fenster.de

Trotz Kälte nah an der Natur

Auch wenn der Klimawandel für steigende Temperaturen sorgt: Die kalte Jahreszeit mit ihrem nasskalten Wetter wird es in Deutschland weiterhin geben. Bei Schmuddelwetter ist es in einem Wintergarten in Wohnraumqualität besonders gemütlich. Man sitzt im Warmen, hat dennoch einen Bezug nach außen und kann beobachten, wie Schnee oder Regen auf die Scheiben fallen. Schätzungen zufolge werden in Deutschland jährlich etwa 50 000 Wintergärten gebaut. Den weitaus größten Teil davon machen Modelle als ganzjährige Wohnraumerweiterung aus. Für eine solche Nutzung sollte der Wintergarten aber entsprechend ausgestattet sein: Er muss beispielsweise auf einem richtigen Fundament stehen. Zudem sollten die eingesetzten Materialien über gute Wärmedämmeigenschaften verfügen, damit keine wertvolle Heizenergie verlorengeht. Die entsprechenden Profilsysteme, allen voran Aluminium, und besonders die Verglasungen sind in den vergangenen Jahren so optimiert worden, dass diese Bedingungen problemlos erfüllt werden

können. Moderne Steuerungssysteme sorgen außerdem dafür, dass mit der Energie sorgsam umgegangen wird. Zur Beheizung sind neben konventionellen Heizkörpern Konvektoren beliebt, die entlang der Glasfronten in den Boden eingebracht sind. Auch Fußbodenheizungen erfreuen sich aufgrund ihrer angenehmen Strahlungswärme großer Beliebtheit. Hat man einen Kaminofen im Wintergarten stehen, kann man dem faszinierenden Spiel der Flammen zuschauen.

Höherer Wohnkomfort

Da ein Wintergarten zur ganzjährigen Benutzung eine komplexe Bauaufgabe ist, kommt einer kompetenten Beratung durch einen Wintergartenbauer eine besondere Bedeutung zu. Neben dem höheren Wohnkomfort ist ein Wintergarten aber auch ein geeignetes Mittel, um den Wert einer Immobilie zu steigern. Im „Wettstreit“ mit anderen Objekten setzt sich ein Haus mit Wintergarten, der Sonne und vor allem mehr Licht in das Innere bringt, immer positiv ab. *djd*

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme
- Alarmanlagen
- Videoüberwachung
- Rauchmelder
- Schließanlagen
- Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke
- Briefkastenanlagen
- Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluesel-fritz@augustakom.net

Die Energie der Zukunft

Eine neue Heizungsanlage und deren regelmäßige Wartung sparen langfristig Energie und Kosten, schonen Umwelt und Ressourcen und erhöhen den Wert einer Immobilie. Entscheidend ist auch die Wahl des Energieträgers, und da bleibt Erdgas Wunschenergie Nummer eins. Erdgas ist nicht nur idealer Partner erneuerbarer Energien, Erdgas kann auch regenerativ erzeugt werden: Bio-Erdgas wird aus Bio-Abfällen oder erneuerbaren Energiequellen wie Sonne und Wind gewonnen und ist CO₂-neutral. Ideal für Neubauten sind Brennstoffzellen. Sie liefern elektrochemisch ohne Verbrennung Strom und Wärme

zu niedrigen Verbrauchskosten. Die Erdgas-Brennstoffzellen-Heizung ist zukunftsweisend, denn sie ist enorm leistungsfähig bei extrem wenig Energieverbrauch. Dazu ist sie auch noch leise und sauber.

Solarenergie zuhause

Solarenergie wird für Privathaushalte wirtschaftlich immer interessanter. Mit „daheim solar“ kann man mittels Photovoltaikmodulen und Speicher bis zu 65 Prozent seines täglichen Strombedarfs decken – mit einer auf den jeweiligen Bedarf maßgeschneiderten Photovol-

taik-Anlage, detaillierter Planung, fachgerechter Installation und Inbetriebnahme. Das alles gibt es im Paket aus einer Hand. Erdgas schwaben steht für eine sichere, klimaverträgliche Energieversorgung und faire Preise. Das Unternehmen bietet neben Erdgas aus erneuerbaren Energien Bio-Strom aus 100 Prozent heimischer Wasserkraft: „Mein Günstig-Strom“ hilft, Ressourcen zu schonen sowie Schadstoff-Emissionen zu verringern und punktet mit einem sehr guten Preis-Leistungsverhältnis.

Infos:
www.erdgas-schwaben.de



▲ Für Bauherren bietet erdgas schwaben Energie-Pakete aus einer Hand.
Foto: iStock (oh)

Nicht jede Farbe darf an die Fassade

Bauherren und Sanierer, die einen ungewöhnlichen Farbton wie Rot oder Rosa für die Fassade wählen, sollten prüfen, ob es gesetzliche Vorgaben gibt. Das empfiehlt der Verband Privater Bauherren (VPB). Denn möglicherweise gibt es eine Gestaltungssatzung in der Kommune, die die Farbauswahl einschränkt oder festlegt. Weiß und Beige sind hierzulande zwar die beliebtesten Fassadenfarben – dunkle Farben haben aber durchaus Vorteile. So erklärt der VPB, dass sie einerseits große Häuser zierlicher wirken lassen. Andererseits könnten sie Ecken, Kanten und Fassadenvorsprünge sowie nachträgliche Anbauten kaschieren.

dpa

Trotz Zeitdruck Unterlagen prüfen

Kommt ein passendes Haus auf den Markt, müssen sich Kaufinteressenten oft schnell entscheiden. Dennoch sollten sie wichtige Unterlagen und Verzeichnisse einsehen, rät der Verband Privater Bauherren (VPB). Mit einem Blick ins Grundbuch können Interessenten prüfen, ob dem Verkäufer die Immobilie wirklich gehört, ob sie mit Hypotheken belastet ist oder Wohn- und Wegrechte eingetragen sind. Diese gelten auch nach dem Kauf fort und können die Nutzung einschränken. Gleiches gilt für öffentlich-rechtliche Beschränkungen, die im Baulastenverzeichnis vermerkt sind. Das kann etwa eine Abstandsfläche für ein Nachbargrundstück sein, die dort liegt, wo der Wintergarten angebaut werden sollte. Was sich bald in der Nachbarschaft verändert, verrät der Bebauungsplan. Nach der Einsicht beim Bauamt ahnen Käufer so, ob nebenan anstelle des niedrigen Einfamilienhauses künftig ein dreigeschossiger Bau steht, der Schatten auf den eigenen Balkon wirft.

dpa

Keine Power mehr?

Komm zu erdgas schwaben!

Echt fairer Strom.

erdgas-schwaben.de

erdgas schwaben
sicher, günstig, nah

Wir gratulieren von Herzen



© Anna Kucherova - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Elfriede Heinle (Neumünster) am 19.11. zum 93., **Karl Glenk** (Unterschöneberg) am 21.11. zum 93.

90.

Peter März (Niedergeltingen) nachträglich am 15.11.; von Herzen Glück und Gesundheit zum Geburtstag wünschen Ehefrau Annlies und die Kinder.

80.

Werner Deißler (Zöschingen) am 21.11.; herzliche Glück- und Segenswünsche von der Pfarrgemein-

de St. Martin, verbunden mit einem dankbaren „Vergelt's Gott“ für über 30 Jahre Mesner, Hausmeister und Mitglied der Kirchenverwaltung.

75.

Christina Fiehl (Ried) am 21.11.

70.

Elisabeth Spreiter (Dürnwangen) nachträglich am 14.11.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.



Erntedanksuppe für Benefizaktion

FELDHEIM (cn) – Die Feldheimer Ministranten (Kreis Donau-Ries) hatten eine gute Idee: Das Gemüse vom Erntedankaltar sollte nicht im Kompost landen, sondern verwertet werden. Unter fachkundiger Anleitung schnipselten die Minis das Gemüse klein, um Suppe daraus zu kochen. Drei verschiedene Suppen wurden angeboten: Minestrone, Gemüsesuppe püriert und eine Kürbiscremesuppe, garniert jeweils mit gerösteten Bauernbrotwürfeln, Schnittlauch, Petersilie und Kürbiskernöl. Nach dem Sonntagsgottesdienst begrüßten die Minis ihre Gäste. Der Erlös der Aktion in Höhe von 956 Euro ging an die Sternstunden-Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks.

Foto: Neubauer

Foto-Aktion



„Unser Sohn Johannes Höger wurde am 28. Juli 2019 in der Pfarrkirche St. Georg in Stätzing von Domkapitular Walter Schmiedel getauft“, schreibt Maria Höger. „Der kleine Johannes trug bei der Taufe das Original-Taufkleid von seinem Papa, in dem auch schon die Schwestern vom Täufling getauft worden sind. Wir haben für unseren Sohn den Namen Johannes gewählt, da uns Eltern wichtig ist, dass unsere Kinder nach den wichtigsten Heiligen der katholischen Kirche benannt sind.“

So besteht unsere Familie nun aus Mutter Maria, Vater Florian, den Töchtern Josefine (Namenspatron Nährvater Josef) und Pauline (heilige Petrus und Paulus) und unserem Sohn Johannes, nach dem Namenspatron Johannes dem Täufer. Während der Taufe strahlte der Täufling immer wieder Domkapitular Walter Schmiedel an. Mit uns freuten sich sein Taufpate Michael Braumüller, seine Urgroßmutter sowie Großeltern, Verwandte und Freunde der Familie.“

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei



ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

VOLKSMUSIK

Kathreintanz in der Klosterschenke

MAIHINGEN – Ein Kathreintanz findet am Freitag, 22. November, um 20 Uhr im Gasthaus Klosterschenke in Maihingen (Kreis Donau-Ries) statt. Es spielen die Löpsinger Kirbemusikanten. Der Eintritt kostet acht Euro, ermäßigt sechs Euro. Veranstalter ist das Museum Kulturland Ries.

KONTEMPLATION

Besinnliche Weihnachtstage

UTZWINGEN – Weihnachten kontemplativ verbringen kann man vom 23. bis 26. Dezember im Schlösschen Utzwingen (Kreis Donau-Ries). Ingrid M. Graf und Roland Scherer von der Gemeinschaft Lumen Christi leiten die Tage.
Anmeldung: Telefon 09087/92999-0, www.kloster-maihingen.de.

Am Samstag ist in Dießen Kathreinstanz

DIESSEN – Der Trachtenverein Dießen organisiert am Samstag, 16. November, im Traidcasten, Klosterhof 10, um 20 Uhr einen Kathreinstanz. Einlass ist ab 19 Uhr. Bei dem Herbstvolkstanz spielt die Kapelle Rheingold. Wie immer gilt: Es sind keine Tanzvorkenntnisse notwendig. Alles, was es an Schritt- und Figurenfolgen zu tanzen gibt, demonstriert der Dießener Tanzmeister Magnus Kaindl.

Kartenreservierung

Der Eintritt beträgt zehn Euro. Der Saal ist bewirtet. Reservierungen nimmt Familie Kaindl unter Telefon 08807/5499 entgegen.

Aktion „Meins wird Deins“ ist angelaufen

AUGSBURG – Zum Martinstag am 11. November startete zum 17. Mal die Kleiderteilaktion „Meins wird Deins“. Die Aktion Hoffnung ruft bundesweit Kindertagesstätten, Schulen und Pfarreien auf, gut erhaltene Kleidung zu spenden. Diese wird gesammelt, sortiert und dann über die Secondhand-Shops der Hilfsorganisation verkauft. Der Erlös soll Flüchtlingskindern im Libanon zugutekommen. Pakete können mit dem Stichwort „Meins wird Deins“ an die Aktion Hoffnung, Rechbergstraße 12, 86833 Ettringen geschickt werden oder im Augsburger Vinty's-Shop, Oberer Graben 4, abgegeben werden.



Die Perspektive der Einheit wählen

AUGSBURG (red) – Die von vielen erhofften praktischen Fortschritte seien kaum gekommen, der ökumenische Schwung erlahmt, erklärte der ehemalige Regionalbischof Ernst Öffner (rechts neben der Kerze) am Reformationstag in der evangelischen St. Anna-Kirche anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums der gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre. Diözesanadministrator Bertram Meier (links neben der Kerze) resümierte, vieles sei zwar erreicht, aber nicht alles gelöst. Es erstaune, wenn manche jetzt schon eine vollkommene wechselseitige Einladung zur Abendmahlsfeier aussprechen wollten. Öffner mahnte, Katholiken und Lutheraner sollten „immer von der Perspektive der Einheit, nicht von der Perspektive der Spaltung ausgehen, um das zu stärken, was sie gemeinsam haben“. Und Diözesanadministrator Bertram Meier schrieb den Christen ins Stammbuch: „Über konfessionelle Details hinaus ist jede und jeder von uns Visitenkarte Christi, und wer auf uns trifft – in welcher Kirche auch immer – sollte spüren, er hat eine gute Adresse.“ *Foto: Zoepf*

Neue Generalleitung

Die Inderin Rosamma Thomas steht den Ancillae vor

BERNRIED – Bei der achten Generalversammlung des Säkularinstitutes Ancillae haben die Delegierten aus Indien und Deutschland Anfang Oktober in Bernried eine neue Generalleitung gewählt.

Zum dritten Mal wurde einer indischen Generalleiterin das Vertrauen geschenkt. Rosamma Thomas wird von sechs Generalrätinnen aus der indischen und den beiden deutschen Regionen unterstützt. Zuvor wurde Mary James, die zwölf Jahre lang die Gemeinschaft geführt hat, und allen Rätinnen herzlich gedankt.

Das Säkularinstitut Ancillae ist von Maria Perpetua Radlmair am 24. Juni 1946 in der Diözese Augsburg gegründet worden, zu der Zeit, als das erste päpstliche Schreiben über die Säkularinstitute verfasst wurde,

von dem die Gründerin noch nichts wissen konnte. Am 25. März 1971 wurde das Säkularinstitut Ancillae von Rom anerkannt.

Geweiht für die Welt, ohne äußerliches Erkennungsmerkmal, leben die Mitglieder mitten unter den anderen und gehen ihren Berufen nach. Sie haben die drei Gelübde: Gehorsam, Armut und Ehelosigkeit um des Himmelreiches willen abgelegt, um sich Gott und den Mitmenschen total und frei widmen zu können.

Die Gründerin Maria Perpetua Radlmair war eine Mystikerin der Liebe. Die Gemeinschaft versucht, ihre Christusverbundenheit tiefer zu verstehen und so immer mehr Christus nachzufolgen. Maria, die „Ancilla Domini – Magd des Herrn“ (Lk 1,38) ist ihnen ein Vorbild. *mr*



▲ Der neue Generalrat des Säkularinstituts Ancillae mit der neuen Generalleitung Rosamma Thomas (Dritte von links) und der Generalassistentin Aniela Lichy (rechts außen). Hinten: Andreas Miesen, Bischöflicher Beauftragter für das Gottgeweihte Leben. *Foto: oh*

ANZEIGE

Helfen kann so einfach sein

Sabine M. (46) war verzweifelt. Sie litt immer wieder unter starken Rückenschmerzen. Dann bekam sie Depressionen. Es fiel ihr immer schwerer, den Alltag zu gestalten. Dabei lag der Grund für ihre Probleme eigentlich bei ihrem Mann. Er ist Alkoholiker.

Wenn das Ehepaar zu Freunden eingeladen war, ging Sabine immer alleine und fand eine Ausrede für ihren Mann: „Er ist halt gern allein“, „Er muss sich um den Garten kümmern“, oder: „Er hat einen Termin“. Sie schämte sich für ihren Mann und für ihre Situation. Auf keinen Fall sollten die anderen etwas mitbekommen. Und niemand sollte daran zweifeln, dass sie ihrem Mann immer zur Seite steht.

Doch Sabine M. litt immer mehr unter der Situation – bis sie sich endlich traute, zur Suchtberatung der Caritas zu gehen. Dort werden nicht nur Suchtkranke selbst, sondern auch deren Angehörige beraten. Sabine lernte dort, mehr und besser auf sich zu achten, Grenzen zu setzen und auch Forderungen an ihren Mann zu stellen. Die Suchtberaterin war gut zu ihr. Sie trug dazu bei, dass es Sabine heute wieder gut geht.

Auch im Leben von Christine R. hat sich vieles zum Guten gewendet, weil es jemand gut mit ihr meinte. Christine ist fast 80 Jahre alt und verwitwet. Der Großteil ihrer geringen Rente wird

von der Miete aufgefrisst. Lange Zeit musste sie sich stark einschränken und verließ kaum noch das Haus. Sie sparte sogar am Essen. Sie war zu stolz, um eine Lebensmitteltafel aufzusuchen.

Ein neues Leben

Eine Caritassammlerin versuchte ihr klarzumachen, dass sie in ihrer Situation nicht alleine ist und dass sie das Recht auf ein gesundes Leben hat. Immer wieder ermutigte sie die alte Dame, zur Tafel zu gehen. Irgendwann hatte sie Erfolg: Christine R. schaute in einer nahegelegenen Tafel vorbei. Das war der Beginn eines neuen Lebens. Heute kocht die Seniorin wieder häufiger und es kommen gesunde Speisen auf den Tisch. Weil sie noch rüstig ist, dachte sie sich: „Wenn die mich brauchen können, helfe ich mit.“ Und das tut sie inzwischen auch. Sie kommt durch ihr ehrenamtliches Engagement unter Leute, erfährt Dankbarkeit und hat wieder Freude am Leben.

Diese Beispiele zeigen: Man braucht keine Millionen, um zu helfen. Oft reicht es, einfach gut zu anderen zu sein – manchmal kann man damit sogar Leben verändern. *Bernhard Gattner*

Information:

www.caritas-augsburg.de

Kunst & Bau



Die Pfarrkirche St. Ulrich in Söcking wurde im schlichten, strengen Stil der 1950er Jahre errichtet. Mit Hilfe moderner Lichtregie lässt sich ihre Atmosphäre nun verschiedenen Anlässen anpassen.

RENOVIERUNG

Mit Perspektive-Trick

Kirche St. Ulrich in Söcking wird nach Osten hin schmaler

SÖCKING – Sie ist zu einer Augenweide geworden, die mitten im Grünen gelegene „Wegekirche“ St. Ulrich in Söcking, einem Starnberger Stadtteil. Aufwändige und langwierige Renovierungsarbeiten sind zu einem glücklichen Ende geführt worden. Mit der feierlichen Aufführung der Cäcilienmesse wurde die Kirche von Abt Notker Wolf wieder geweiht.

Kirchenpfleger Wolfgang Wittmann und der stets präsente Baureferent Eugen Hartmann zeichneten ehrenamtlich für die Renovierung verantwortlich. Die Pfarrkirche St. Ulrich wurde in den Jahren 1957/58 erbaut. Das Langhaus misst 61 Meter, der Turm ist 60 Meter hoch. Das Innere der Kirche ist gekennzeichnet durch eine strikte lineare Ausrichtung nach vorn. Dieser Kirchentyp wird „Wegekirche“ genannt.

In Söcking ist das Prinzip sogar noch auf die Spitze getrieben: Das Mittelschiff verjüngt sich von 11,20 Metern Breite an der Westseite nach vorn zum Ostchor auf 10,20 Meter. Durch diesen perspektivischen Trick wirkt das Kirchenschiff noch länger,



▲ Durch ein ausgeklügeltes Beleuchtungssystem wirkt die Pfarrkirche in Söcking jetzt heller und einladender. Fotos: Reitzig

als es ohnehin schon ist. Zurück geht der Bau auf Geistlichen Rat Karl Hindelang, der im Münchner Architekten Georg Werner einen Mitstreiter gefunden hatte. Nach der nun abgeschlossenen neunmonatigen Innenrenovierung, für die eine Hebebühne benötigt wurde, kann man von einem gelungenen Gesamtkonzept sprechen.

„Nachdem das Gotteshaus unter Denkmalschutz steht, haben sich manche Arbeiten schwieriger als erwartet gestaltet“, erklärt Kirchenpfleger Wittmann. „Bei der von der Denkmalbehörde geforderten Umgestaltung auf LED-Beleuchtung mussten wir zum Beispiel unsere vorhandenen Hängelampen aufwendig so umrüsten lassen, dass sie den strengen Vorgaben entsprechen“, erläutert Baureferent Hartmann. Überhaupt nahm der Einbau einer zeitgemäßen Beleuchtung des Kirchenschiffs breiten Raum ein, wollte man doch erreichen, dass die vormals eher düstere Kirche in hellem, einladendem Licht erstrahlt.

Verschiedene Szenarien

Besonders gelungen ist das im schlichten Altarraum, den eine 13 Meter hohe Wand aus Pollinger Tuffstein abgrenzt. Die bisher eher tristen Seitenschiffe mit dem Ulrichs- und Marienaltar wurden mit Hilfe der Beleuchtung optisch integriert. Für unterschiedliche Nutzungen stehen 13 fest programmierte Beleuchtungsszenarien zur Verfügung, elektronisch steuerbar über ein Gerät in der Sakristei. „Leider sind Arbeiten an der Elektrik nicht zuschussfähig,

so dass wir schweren Herzens unsere Eigenmittel einsetzen mussten“, sagt Hartmann. Ein Drittel der Fenster wurde ausgetauscht und auch die Reinigung der großen Glasrosette oberhalb der Orgel trägt zur Aufhellung bei.

Die Renovierung kostet 480 000 Euro. Dankbar ist man dabei für einen städtischen Zuschuss in Höhe von 124 000 Euro. 223 000 Euro Zuschuss bewilligte das Ordinariat in Augsburg. Hinzu kamen Gelder aus der Kirchensteuerumlage. Zufrieden zeigten sich die Verantwortlichen nicht nur mit dem Spendenaufkommen der Gläubigen, sondern auch mit Einnahmen aus Benefizkonzerten der Starnberger Stadtkapelle.

Renate Reitzig



▲ Eine Figur des heiligen Ulrich schmückt den ihm geweihten Seitenaltar.

GEORG
RIEDL

Malerbetrieb - Bodenbeläge - Tapezieren - Vollwärmeschutz

Georg Riedl Malermeister
St.-Stephan-Str. 1a · 82319 Starnberg
Tel.: 08151 89442 · Mobil: 0170 9689442



Ruhdorfer
Architekten
Ingenieure
Sachverständige

Schloßbergstr. 22 Fon 08151 - 61242
82319 Starnberg Mail info@ruhdorfer.de

SANKTJOHANSER

0179/1008472 · www.sanktjohanser-seefeld.de

- Spenglerei
- Flachdachabdichtung
- Bedachung
- Arbeitsbühnen



Gewerbepark 14 · 82229 Seefeld

In Memoriam Karl Kraft

Grab des Domorganisten wiederhergestellt

AUGSBURG/MÜNCHEN (red) – Ende Oktober ist auf dem Münchner Waldfriedhof an der letzten Ruhestätte des Komponisten und geschätzten Augsburger Domorganisten Karl Kraft (1903 bis 1978) ein neues Grabdenkmal gesetzt worden.

In Anwesenheit prominenter Gäste wies Weihbischof Josef Grünwald während der Einsegnungs-Liturgie auf die Bedeutung des Kreuzes als Zeichen der Hoffnung hin. Als einen Akt der Wertschätzung und Dankbarkeit bezeichnete er es, dass die Grabstätte weiterbestehen solle, um an Karl Kraft und sein unvergessenes Wirken im Dom und als Komponist zu erinnern.

Die Feier wurde umrahmt von einem neu herausgegebenen Divertimento Krafts für Oboe, Englisch-Horn und Horn, das sich mit seinem Klangbild passend in die herbstliche Stimmung auf dem Waldfriedhof einfügte. Domkantor Julian Müller-Henneberg berichtete bei der Enthüllung des Grabdenkmals auch von den Anstrengungen der Karl-Kraft-Gesellschaft, diese Erinnerungsstätte wieder zu errichten, und erläuterte die Gestaltung.

So zeigt die Inschrift auch einen sogenannten QR-Code, der mit einem Smart-Phone gescannt werden kann und dann auf die einschlägigen Lexikoninhalte von Musik in Geschichte und Gegenwart, das Bayerische Musikerlexikon und Wikipedia im Internet verweist – eine von der Stadt München empfohlene Maßnahme, um die Gräber bekannter Verstorbener auf touristisch bedeutsamen Friedhöfen besser zur Geltung zu bringen.

40 Jahre nach dem Tod des Komponisten hatte man die Grabstätte verwahrlost vorgefunden, weil Kraft

ebenso wie seine hier bestatteten Verwandten keine Nachkommen hinterlassen hatte. Das drei Generationen alte Holzkreuz der Familie war abgeräumt und entsorgt worden, die Grabstelle wartete auf Neu- belegung.

Unter anderem um das zu verhindern, gründete sich 2014 im Umfeld der Augsburger Dommusik die Karl-Kraft-Gesellschaft, ein gemeinnütziger Verein mit momentan etwa zwei Dutzend Mitgliedern, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Werk und die Person Krafts im öffentlichen Bewusstsein zu halten.

Dazu findet zum Beispiel jährlich im Februar ein Jahresempfang im Haus St. Ambrosius der Augsburger Dommusik statt. Dort werden, umrahmt von Kammermusik und einem geselligen Sektempfang, verschiedene Themen im Zusammenhang mit Kraft durch einen Festvortrag in den Fokus gerückt.

Schätze gehoben

Außerdem engagiert sich der Verein für die Präsenz der Werke Krafts in der Konzertreihe des Doms „Cantate Domino“ und in der Domliturgie. So konnten schon manche Schätze aus dem teils handschriftlich überlieferten, teils vergriffenen Nachlass Krafts gehoben, neu ediert und aufgeführt werden.

Ein weiteres Anliegen ist die Aufbereitung der Erinnerungsstätten. Nach der Erneuerung des Grabes ist nun die Anbringung einer Hinweistafel an Krafts Wohnhaus in der Augsburger Karmelitengasse geplant.

Hinweis

Wer die Anliegen unterstützen möchte, kann sich im Internet unter www.karl-kraft-gesellschaft.de informieren.



▲ Von den Anstrengungen der Karl-Kraft-Gesellschaft berichtete der Augsburger Domkantor Julian Müller-Henneberg (Dritter von rechts) am neu hergerichteten Grab von Karl Kraft. Foto: oh



Konzert junger Talente zum 25. Mal

SCHWABMÜNCHEN – In diesem Jahr kann die Reihe „Konzert junger Talente“ ein Jubiläum feiern, denn heuer findet die Veranstaltung zum 25. Mal statt. Zu hören sind die jungen Musikerinnen und Musiker am Samstag, 23. November, um 19 Uhr und am Sonntag, 24. November, um 17 Uhr in der Schwabmünchner Stadthalle. Die musikalische Gesamtleitung hat Wolfgang Scherer (vorn, Mitte). Durch den Abend führt Monika Scherer. Auf dem Programm steht unter anderem Georg Friedrichs Händels Concerto B-Dur für Flöte und Basso continuo, Johannes Brahms Scherzo c-Moll für Violine und Klavier, Wolfgang Amadeus Mozarts „Arie der Königin der Nacht“, ein Medley aus den 1970er und 80er Jahren, Astor Piazzollas „Libertango“ und „Spiel mir das Lied vom Tod“ von Ennio Morricone. Karten gibt es unter Telefon 0 82 03/9 52 44 87. Foto: Lech Wertach-Orchester loh

Krippen

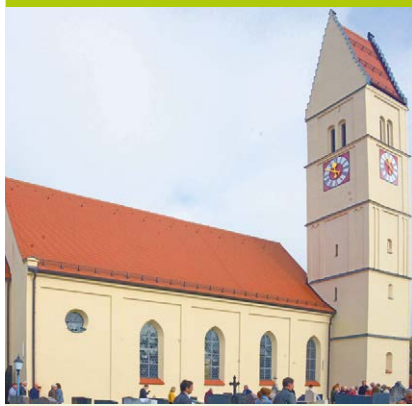
Weihnachts- und Winterhöhepunkte im Schwäbischen Krippenparadies

Die neue
Krippen-
broschüre
2019/20
jetzt erhältlich!



www.familien-und-kinderregion.de

Kunst & Bau



Neun Monate ohne Gotteshaus gingen für die Aresinger (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) zu Ende, als Diözesanadministrator Bertram Meier die Kirche St. Martin wiedereröffnete. Er segnete auch eine Gedenktafel für Bischof Johann Michael Sailer, der in Aresing geboren wurde.

Eine Tür zu Jesus

Prälat Meier klopfte zur Wiedereröffnung der Aresinger Kirche an die Pforte

Den Gottesdienst feierte Prälat Meier mit dem Aresinger Pfarrer Michael Menzinger, dessen Vorgänger Reinhold Schwarz, Diakon Ludwig Drexel, Diakon im Ruhestand Andreas Buchfelder, Kaplan Apollinaris Ngao und dem Regensburger Domkapitular Johann Ammer. Das Bistum Regensburg hatte einen Vertreter entsandt, weil Sailer 1829 bis 1832 Bischof in der Stadt an der Donau war. Die Nachbardiözese beteiligte sich auch mit einem Zuschuss an der Kirchenrenovierung.

Drei Bausteine für ihr geistiges Haus gab der Diözesanadministrator der Gemeinde mit auf den Weg, mit der Bitte, sie auch einzusetzen: Stehen zum Herrn, Gehen mit dem Herrn und Knien vor dem Herrn. Für das Stehen zum Herrn wünschte er den Gläubigen viel Mut und Kraft.

Meier appellierte an die Gläubigen, sich um die Einheit in der Pfarrei zu kümmern, sich miteinander auf den Weg zu machen. Papst Franziskus werde nicht müde, von Synode zu sprechen – Synode sei die Kunst des Hörens. Bischöfe, Kleriker und Laien könnten alle voneinander lernen, wenn sie zuhörten. Außerdem betonte der Diözesanad-



◀ Ein besonderes Anliegen war Prälat Bertram Meier (links) die Einheit – sei es im Kleinen in der Pfarrei oder in der ganzen Kirche.

Fotos: Alexander Hammerl

ministrators, wie wichtig das Gebet sei – für die Seele sei es ein Atmen und werde es vernachlässigt, gehe womöglich die Luft aus.

Der Prälat schloss mit einem Zitat Sailers, über dessen Kirchenverständnis er promoviert hat: „Jesus sandte keine zwölf trockenen Schreibfedern in die Welt, sondern zwölf lebendige Zungen.“ Heute seien die trockenen Schreibfedern beispielsweise E-Mails oder Textnachrichten – natürlich auch wichtig, aber nicht entscheidend.

Bürgermeister Klaus Angermeier verlieh die Bischof-Sailer-Gedächtnis-

medaille der Gemeinde Aresing an den hohen Besucher. Kirchenpfleger Jakob Beierl und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christine Dietrich gaben einen Rückblick auf die Geschichte der Kirche und die Sanierung, bei der Freiwillige zahlreiche Arbeitsstunden geleistet hätten. Fast 1000 Jahre stehe die Kirche an ihrem angestammten Platz, was nur durch gute Pflege möglich sei. Rund 600 000 Euro kostete die Renovierung, bei der der Innenraum saniert und teilweise neu gestaltet wurde. Auch die Technik wurde modernisiert. Alexander Hammerl

ARESING – Der Kirchenzug mit zahlreichen Fahnenabordnungen der Aresinger Vereine führte vom Pfarrheim bis zur Kirchentür, an die Prälat Bertram Meier zur Wiedereröffnung der Kirche anklopfte. Er erinnerte an Jesu Wort: „Ich bin die Tür.“ Jesus habe immer Sprechstunde.

baier
architektur & projektentwicklung

Wir waren mit der Planung und Durchführung der Baumaßnahme beauftragt. Allen Beteiligten ein Danke für den guten Erfolg.

Lenbachplatz 16 - 86529 Schrobenhausen
Tel. 08252/810631 - www.baier-architektur.de

jw fliesen

Meisterliches Fliesenleger-Handwerk seit über 40 Jahren

JW Wagner GmbH – Meisterbetrieb
Fliesen • Natursteine • Pflasterarbeiten
Schloßstraße 13 • 86529 Schrobenhausen-Sandizell
Tel.: 08252 - 6239 • www.jw-fliesen.de

40 JAHRE

RESTAURIERUNGSWERKSTÄTTEN
GmbH & Co. KG

ERWIN WIEGERLING

86159 Augsburg
Werderstr. 12

Tel. 0 821 / 575 963
info@wiegerling.com

Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen

Schreinerei Haas Meisterbetrieb

Innenausbau
Bauschreiner

Möbel · Türen · Fenster
Treppen · Küchen

Alles aus eigener Produktion

Aresing • Tel. 08252 83813 • Handy 0179 6656316
www.schreinerei-georg-haas.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24

Bedeutende Orgel

Florian Wörner weihte Instrument nach Sanierung

NIEDERSCHÖNENFELD – Stolz ist man in Niederschönenfeld auf die Wallfahrtskirche „Mariä Himmelfahrt“ mit ihrer historisch bedeutsamen Orgel aus dem Jahr 1683, die allerdings eine sehr aufwendige Restaurierung benötigte. Sie ist ein Denkmal von nationalem, vielleicht sogar europäischem Rang. Jetzt erfolgte die Weihe der gründlich sanierten Orgel durch Weihbischof Florian Wörner.

Ein Meilenstein zur Finanzierung dieses Renovierungsprojekts war, als der Haushaltsausschuss des Bundestags aus dem Kultur-Etat einen Zuschuss in Höhe von 187500 Euro genehmigte. Dafür hatten sich besonders die Bundestagsabgeordneten Ulrich Lange und Reinhard Brandl eingesetzt. Der Freundeskreis der historischen Kirchenorgel, der seit 15 Jahren Konzerte, Faschingsbälle und weitere kulturelle Veranstaltungen durchführte, um Spenden zu sammeln, freute sich sehr. Kostenschätzungen für die Restaurierungsmaßnahme beliefen sich nämlich auf rund 500000 Euro, das ist ein Betrag, den die Pfarrei in Niederschönenfeld nicht alleine stemmen kann.

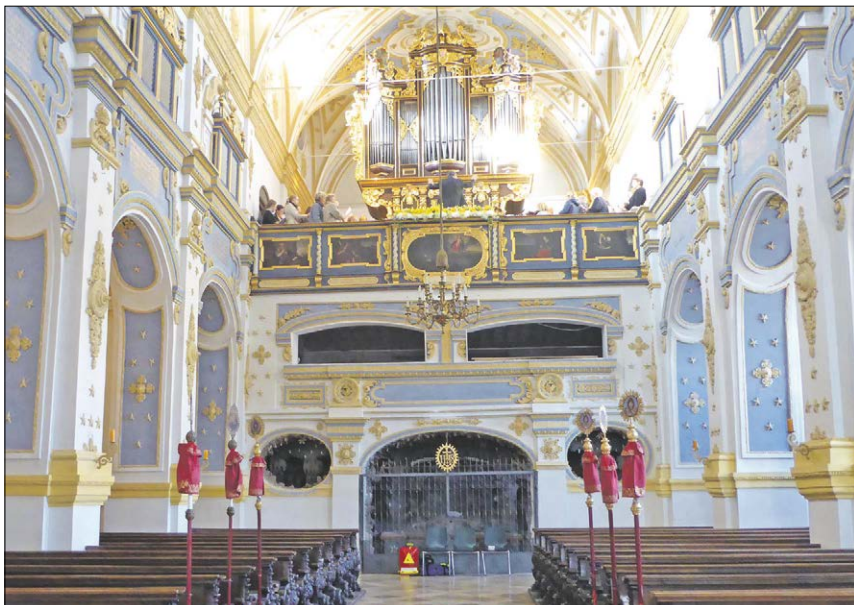
Es sei eine historisch enorm wertvolle Orgel mit Schauprospert vorne und rückseitig, ein Luxus für die Zisterzienser-Nonnen, die sich auf der Empore zu Andachten versammelten. „Diese Orgel gehört zu den bedeutendsten Dokumenten des Orgelbaus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Bayern“, erklärt Florian Luderschmid, langjähriger Chorleiter und Organist. Es sei eine Seltenheit, dass eine Orgel aus die-

ser Zeit erhalten sei. Die Orgel in Niederschönenfeld sei ein bedeutendes Zeugnis süddeutscher Instrumentenbaugeschichte, erklärten auch Pater Stefan Kling, Orgelsachverständiger der Diözese Augsburg, und Musikwissenschaftler Professor Franz Körndle, Universität Augsburg. Orgelbauer Klais, Bonn, und Orgelbauer Franz Schreier, Thierhaupten, führten die Arbeiten aus.

Die Pfeifen der Frühbarock-Orgel auf der ehemaligen Nonnenempore sind weitgehend erhalten geblieben. Erbauer des Instruments ist der Rieser Orgelmacher Paulus Prescher (1627 bis 1695), Begründer der bedeutenden Nördlinger Werkstätte. Bedauerlicherweise erfolgten in den 60er Jahren ein Umbau und eine Dispositionsvergrößerung des Orgelwerks. Leider sind Teile der historischen Technik ausgebaut und der Pfeifenbestand nach den Prinzipien des modernen Orgelbaus umorganisiert und umgestimmt worden. Dies hat das historische Erscheinungs- und Klangbild spürbar negativ beeinträchtigt.

„Ich danke allen Beteiligten für die Unterstützung“, sagte Heinrich Riegler, Vorsitzender des Freundeskreises der historischen Kirchenorgel. Nähere Einzelheiten über die Orgel, die übrigens um 1,20 Meter nach hinten versetzt wurde, erfahre man unter der Internet-Adresse www.klosterorgel.de. Den Abschluss der geglückten Orgelrestaurierung feierte man mit einem abendlichen Festkonzert, einem Festakt im Bürgerhaus, dem Weihgottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner und einem nachmittäglichen Konzert.

Manfred Arloth



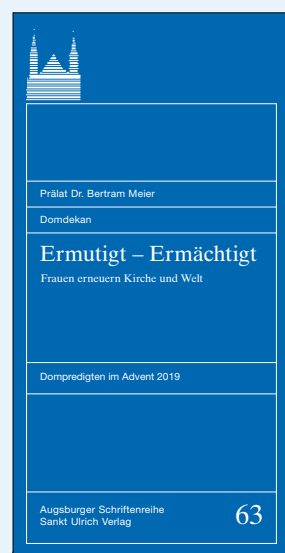
▲ Vor Beginn des Weihgottesdienstes anlässlich der geglückten Restaurierung der Niederschönenfelder Barock-Orgel probten Chor und Orchester unter Leitung von Florian Luderschmid. Foto: Arloth



Weihnachtsgruß von Quintenzirkel

AUGSBURG/KEMPTEN – Das Vokalensemble Quintenzirkel hat wieder eine musikalische Weihnachtskarte herausgegeben. Heuer ist auf der Mini-CD, die auf jedem gängigen CD-Player abspielbar ist, das Lied „Es ist ein Ros entsprungen!“ zu hören. Das Bild auf der Karte hat Martin Knöferl gestaltet. Es trägt den Titel „Jesaja 11,1“. Der Text des Liedes, das aus dem 16. Jahrhundert stammt, bezieht sich auf den alttestamentlichen Propheten Jesaja, der die Ankunft des Messias ankündigt. Die Melodie dazu findet sich im Speyerer Gesangbuch aus dem Jahre 1599. Die wohl populärste Fassung – ein vierstimmiger Chorsatz – schuf Michael Praetorius im Jahre 1609. Die Karte kann man beim Quintenzirkel zum Preis von fünf Euro (zuzüglich Versandkosten) unter Telefon 0821/5 976031 oder per E-Mail an quintenzirkel@gmx.de bestellen. Pro verkaufter Karte wird das Allgäu-Hospiz in Kempten mit einer Spende von einem Euro unterstützt. Die Karte gibt es auch in ausgewählten Geschäften in Augsburg und Kempten. Foto: ob

FÜR UNSERE LESER



Exklusiv und kostenlos:

Prälat Dr. Bertram Meier
Domdekan

Ermutigt – Ermächtigt

Frauen erneuern Kirche und Welt

Dompredigten im Advent 2019

Jetzt gleich
kostenlos
anfordern!

Ja, schicken Sie bitte
___ Exemplar/e

„Ermutigt – Ermächtigt“
von Prälat Dr. Bertram Meier an:

Katholische Sonntagszeitung
Leserservice: 0821/5 02 42 13
Henisiusstraße 1

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

86152 Augsburg



In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten.

Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit in Bildern, Videos und Texten unter:

www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa

MultimediaReportage





EMOTIONAL UND SPANNEND

Filmabend zum Männertag

MARKTOBERDORF (gek) – Zum Internationalen Männertag wird am Donnerstag, 21. November, um 19 Uhr in der Filmburg in Marktoberdorf, Geschwenderstraße 7, der Film „Yuli“ gezeigt, eine emotionale wie spannungsgeladene Vater-Sohn-Geschichte für Männer und Frauen. Nach dem Film gibt es die Möglichkeit zum Austausch. Gesprächspartner sind Bernd Bönsch vom Verein „Mannsein“ und Männerseelsorger Gerhard Kahl. Veranstalter sind die Männerseelsorge im Bistum, die Abteilung Gleichstellung und Familie der Stadt Kaufbeuren sowie die Gleichstellungsstelle des Landratsamts. Info: www.filmburg.de.

GEIGE UND AKKORDEON

Duo „Klangzeit“ in den Stiftsterrassen

KAUFBEUREN – Das Duo „Klangzeit“ gastiert am Sonntag, 17. November, um 19 Uhr in den Stiftsterrassen in Kaufbeuren. Marie-Josefin Melchior (Geige) und Johann Zeller (Akkordeon) präsentieren frech und groovig eine Bandbreite der Weltmusik. Karten bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen.

ANTONIUSHAUS

Vortrag von David Craig aus den USA

KEMPTEN – Am Montag, 18. November, um 20 Uhr berichtet im Antoniushaus, Völkstraße 4, David Craig aus den USA über sein Apostolat „Adoration for Vocations“ („Anbetung für Berufungen“). Craig war in der Ausbildung von Piloten tätig. Seine Frau und er sind Gründungsmitglieder von „Adoration for Vocations“, das dank der Unterstützung von Johannes Paul II. weltweite Verbreitung gefunden hat. Craig ist Laie und Benediktineroblate eines Klosters in Irland, das sich dem Gebet für die Heiligung der Priester widmet.

SCHUTZHEILIGER DER STALLTIERE

Vorbild und beliebter Patron

Feierlicher Leonhardritt in Apfeltrach mit rund 50 Rössern und Reitern

APFELTRACH – Hoch zu Ross auf den Spuren des Patrons der Pferde. Für die Gemeinde Apfeltrach ist der jährliche Leonhardritt nach Allerheiligen und Allerseelen ein festlicher Höhepunkt im Bauernjahr. Mit Blasmusik, Weihrauch und Glockengeläut wurde der Namenstag des einstigen Einsiedlerabts gebührend gefeiert. Etwa 50 Rösser und Reiter pflegten den guten Draht zu dem Heiligen der Stalltiere.

Viel Pracht und Blumenschmuck war aufgeboten, um St. Leonhard die Ehre zu erweisen. Die Zaungäste am Straßenrand sahen prächtig herausgeputzte Rösser und einen festlich geschmückten Erntewagen. Neben stolzen Reitern winkten ihnen von Kutschen und Wagen viele kleine und große Trachtler zu. Auch Mindelheims Stadtpfarrer Andreas Straub und der aus Apfeltrach stammende Kaplan Helmut Wißmiller ließen sich durchs Dorf kutschieren. Ein echter Hingucker im Zug war auch in diesem Jahr ein mit Blumen und Grün geschmücktes Modell der Waldkapelle.

200 Hufe klapperten zu den Klängen der Apfeltracher Musikanter einen wilden Rhythmus auf das Straßenpflaster. Die Zuschauer am Straßenrand nahmen regen



▲ Dekan Andreas Straub und Kaplan Helmut Wißmiller segneten mit einem Reliquiar des heiligen Leonhard Pferde, Ponys und Reiter. Fotos: Issing

Anteil am Geschehen. Zweimal zuckelte der Tross mit Pferden, Ponys, Hunden und Wagen in weitem Rund durch den Ort und machte nur vor der St. Leonhardskirche Station, wo Dekan Straub und Kaplan Wißmiller Tiere und Menschen segneten.

Nachdem die Rösser für ihren großen Auftritt mit einem Zuckerl belohnt und versorgt waren, feierte die Dorfgemeinschaft mit Gästen und Freunden aus der Region im Feuerwehrhaus bei Kaffee und Kuchen und allerlei Schmankerln den

Schutzpatron. Da blieb es nicht aus, dass auch viele Episoden erzählt wurden, die sich um den heiligen Leonhard ranken. So wird beispielsweise berichtet, dass er nur irrtümlich aufs Pferd gesetzt wurde und eigentlich Schutzpatron der Gefangenen war. Versehentlich wurden ihm Ketten zu Füßen gelegt, die man zunächst für Viehketten hielt. Die entpuppten sich schließlich als Kerkerfesseln. Dennoch macht der Heilige einen guten „Job“ als Patron für Ross und Reiter. Der Leonhardritt in Apfeltrach machte echte Volksfrömmigkeit erlebbar.

Schon am frühen Morgen hatten die Apfeltracher während eines festlichen Gottesdiensts in der dem Heiligen geweihten Kirche Fürbitten an den Schutzpatron gen Himmel geschickt. Kaplan Wißmiller wies in seiner Predigt vor allem auf die Bescheidenheit des Heiligen hin, „eine Haltung die man bei den Menschen heute so vermisst“. Der junge Priester nannte St. Leonhard einen Fürsprecher bei Gott und legte an der Christusfigur am Seitenaltar eine Kette nieder, deren Glieder symbolisch auf die Sorgen der Menschheit aufmerksam machen sollten. Franz Issing



◀ Ein echter Hingucker beim Leonhardritt in Apfeltrach: ein mit Blumen und Grün geschmücktes Modell der Waldkapelle.



▲ Ein Modell der St.-Martins-Kirche auf einem Wagen war Teil des Martinuszugs in Blaichach. Im Hintergrund die Hindelanger Berge. Fotos: Kleiner

SEGEN FÜR ROSS UND REITER

Wurzeln im Jahr 1652

In Blaichach wird die Tradition des Martinusritts hochgehalten

BLAICHACH (wbk) – Etwa 30 Pferde nahmen heuer am Martinusritt in Blaichach teil. 1652 fand er zum ersten Mal statt. Seitdem ist er Tradition im Ort.

Die Pferdepest drohte 1652 den Bestand auszulöschen. Um das Unheil abzuwenden, wurden die Pferde gesegnet. Ihre Besitzer verpflichteten sich, den Ritus jedes Jahr zu wiederholen. Seit 1928 organisiert der Martinusverein Blaichach den Ritt.

Der Zug aus Einzelreitern, Pferdegespannen und dem Musikverein Blaichach stellte sich am Sonntag am Bosch-Parkplatz auf und überquerte die Hauptstraße in Richtung Eutensberg. Nach einer Runde um die Martinskirche ging es auf die Wiese „Burger's Buind“. Organisator Matthias Weiß begrüßte die Teilnehmer und vielen Zuschauer. Bürgermeister Christof Endreß freute sich über

das schöne Wetter und die herausgeputzten Pferde. Die Geistlichkeit war vertreten durch Pfarrer Florian Rapp und den evangelischen Pfarrer Ulrich Gampert (Immenstadt).



▲ St. Martin in historischem Kostüm.

„KEMPTENER SPRECHSTUNDE“

Vortrag zum Thema Fasten bei Diabetes

KEMPTEN – Intervallfasten – Saftfasten – Basenfasten: Das Heilfasten kommt seit einiger Zeit in unterschiedlichsten Facetten wieder in Mode. Diabetesspezialistin Dr. Dorothea Schupp referiert am Montag, 18. November, um 19.30 Uhr im Rahmen der „Kemptener Sprechstunde“ über das Thema „Diabetes mellitus: Heilung durch Fasten möglich?“. Der Vortrag findet im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich, Robert-Weixler-Straße 19, statt. Der Eintritt ist frei.

STADTPFARRKIRCHE ST. JUSTINA

Gedenkmesse für verstorbene Priester

BAD WÖRISHOFEN – Das Dekanat Mindelheim lädt am Mittwoch, 20. November, zum Gedenkgottesdienst (Kapiteljahrtag) für die verstorbenen Priester, Diakone und kirchlichen Mitarbeiter im Dekanat ein. Zur Feier der Heiligen Messe (Requiem) um 19 Uhr in St. Justina Bad Wörishofen sind die Geistlichen und kirchlichen Mitarbeiter sowie die Gläubigen aus den Pfarreien des Dekanats eingeladen. Das Totengedenken bringt den Dank an alle Verstorbenen zum Ausdruck, die dort in der Seelsorge tätig waren.

STEPHANUSKONZERTE

Mozarts letzte Komposition

Beim Chorkonzert erklingt das berühmte „Requiem“

MINDELHEIM – Beim diesjährigen großen Chorkonzert im Rahmen der „Mindelheimer Stephanuskonzerte“ erklingt am Sonntag, 17. November, um 17 Uhr in Mindelheims Stadtpfarrkirche das berühmte „Requiem“ von Wolfgang Amadeus Mozart für Chor, Soli und Orchester. Aufgeführt wird es vom Chor von St. Stephan und dem Kammerchor „Vocal Total“ unter der Gesamtleitung von Michael Lachenmayr.

Für die Solistenpartien konnten wieder sowohl junge als auch renommierte Sängerinnen und Sänger verpflichtet werden: Irina Firouzi (Sopran), Silvia Mütterlein (Alt),

Udo Scheuerpflug (Tenor) und Martin Burgmair (Bass).

Das Requiem von 1791 ist Mozarts letzte Komposition. Obwohl es nur zu etwa zwei Dritteln tatsächlich von Mozart stammt, ist es eines seiner beliebtesten Werke. Mozart starb noch während der Arbeit daran. Da es sich um ein Auftragswerk handelte, vervollständigte Franz Xaver Süßmayr, ein Schüler von Mozart, das Requiem.

Karten sind im Pfarrbüro von St. Stephan und beim MZ-Ticket-service der Mindelheimer Zeitung zum Preis von zwölf und zehn Euro (ermäßigt) erhältlich. Restkarten gibt es an der Abendkasse am Konzerttag ab 16.15 Uhr.

VIELE UNTERSTÜTZER

„Es blitzt und blinkt wieder“

Kirchensanierung in Eutenhausen ist abgeschlossen

EUTENHAUSEN – Den Abschluss der Sanierung von St. Otmar in Eutenhausen feierte die Pfarrei mit einem Gottesdienst. Nach langer Pause wurde das Gotteshaus zu Kirchweih neu eröffnet. Für Pfarrer Guido Beck ist es herrlich einladend, weil „alles wieder blitzt und blinkt“ und die Kirche nun umso mehr locke, hineinzugehen.

Der Chor sang die Messe brève Nr. 1 von Alexandre-Pierre-François Boëly, an der Orgel begleitet von Josef Schmid.

Voller Dankbarkeit zeigte sich Pfarrgemeinderatsvorsitzende Barbara Tyrychter, weil am geschichtsträchtigen Haus „viele fleißige Hände und Handwerker geschafft haben“. Kirchenpfleger Ottmar Schmalholz blickte auf den weiten Weg bis zum letzten Arbeitseinsatz zurück. Zunächst wurden die Verantwortlichen auf einen Riss in der Mauer aufmerksam. 2014 wurde dann die Kirche begutachtet und es zeigten sich am Dachstuhl ebenfalls Schäden.

In den vergangenen 100 Jahren wurde die Kirche nur repariert, nun musste eine große Sanierung folgen. Gesunde Balken wurden möglichst erhalten, dennoch erlitt das Gebäude solche Erschütterungen, dass auch die Decke mit ihren Fresken gesichert werden musste. Gottesdienste durften laut Schmalholz nicht mehr stattfinden – oder ein Netz hätte eingezogen werden müssen. Die Eutenhauser wollten ihre Kirche wieder in besten Zustand bringen und der



▲ Die Pfarrkirche Eutenhausen erstrahlt in neuem Glanz. Foto: Dieboldler

Kostenvoranschlag stieg auf 600 000 Euro. Einen großen Teil werde die Diözese tragen, dankte der Kirchenpfleger. Die Marktgemeinde steuere 50 000 Euro bei. 2017 habe die Sanierung begonnen.

Weitere Spenden und Zuschüsse kamen von der Bayerischen Landesstiftung mit ihrem Vorsitzenden Josef Miller, vom Bezirk Schwaben, dem Landkreis Unterallgäu und vom Landesamt für Denkmalpflege. Hierzu gratulierten zweite Landrätin Marlene Preißinger und zweiter Bürgermeister Hermann Simon. Auch Private und Vereine hätten immense Summen gespendet, rechnete Schmalholz zusammen. Den Fehlbetrag konnte man aus eigenem Vermögen aufbringen. Josef Dieboldler

LIEBEVOLL GEBASTELT

Kreativbasar im Haus der Begegnung

MARKTOBERDORF – Das Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, lädt am Sonntag, 17. November, von 14 bis 18 Uhr zum beliebten Kreativ-Basar ein. Viele liebevoll gestaltete Handarbeiten und Basteleien, auch als Geschenkideen für Weihnachten, werden im barrierefreien Haus angeboten. Zudem gibt es Kaffee und Kuchen.

MARKUS UND MARTINA NOICHL

„Allgäuer Heimatsound“

MINDELHEIM – Im Forum am Theaterplatz in Mindelheim gibt es am Sonntag, 17. November, um 19 Uhr Allgäuer Heimatsound. Das Motto lautet „Heimat und Fernweh“. Markus Noichl singt und jodelt mit seiner Schwester Martina. Die Texte in Oberstdorfer Mundart werden auch mit modernen Klängen unterlegt. So wird die Zubereitung von Kässpätzten in Reggaeform beschrieben. Auch Blues und Bossa sind zu hören. In der Band sind unter anderem die Kerber-Brüder Markus und Andreas zu erleben. Info/Tickets: www.martinanoichl.de.

NICHT NUR FÜR KÜNSTLER

Plakatwettbewerb zur Festwoche

KEMPTEN – Die Allgäuer Festwoche schreibt wieder einen offenen Plakatwettbewerb aus. Nicht nur Agenturen, Grafiker oder Künstler können einen Entwurf für das Festwochenplakat 2020 einreichen, sondern alle, die mindestens 18 Jahre alt sind. Auch Gruppen dürfen teilnehmen, wenn mindestens der Teamleiter volljährig ist. Die Plakatentwürfe sollen die Festwoche in ihrer Vielfalt mit dem Dreiklang aus Wirtschaftsmesse, Kulturtagen und Heimatfest abbilden und auf Großplakaten wie in Kleinformaten ihre Wirkung entfalten. Einsendeschluss (analog oder digital) ist am 31. Januar. Eine Jury wählt drei Einsendungen für die Schlussentscheidung aus. Den Sieger kürt der Werkausschuss des Stadtrats im März. Der erstplatzierte Entwurf wird mit 2000 Euro honoriert, die beiden zweitplatzierten Entwürfe mit je 500 Euro. Bei einer Ausstellung während der Festwoche (8. bis 16. August) werden alle Entwürfe präsentiert. Die Teilnahmebedingungen stehen unter www.festwoche.com zum Herunterladen bereit.



▲ Erzbischof Heiner Koch (Vierter von links) begrüßte aus dem Ostallgäu (von links): Pater Sajimon Vargese (Pfarreiengemeinschaft Stötten), Pfarrer Hans-Ulrich Schneider (PG Roßhaupten), Dekan Frank Deuring (PG Füssen), Pfarrer Wolfgang Schnabel (PG Seeg), Pfarrer Oliver Rid (PG Marktoberdorf), Pfarrer Edward Wastag (PG Unterthingau) und Pfarrer Martin Maurer (Klinikseelsorge, Priester zur Mitarbeit in der PG am Forggensee). Foto: Erzbistum Berlin

EINBLICKE UND BEGEGNUNGEN

Vom Erzbischof empfangen

Pfarrer aus dem Ostallgäu besuchen die Bundeshauptstadt

OSTALLGÄU – Zu einer Studienreise in die Bundeshauptstadt Berlin machten sich die Pfarrer aus dem Dekanat Marktoberdorf mit Dekan Frank Deuring auf den Weg. Interessante Begegnungen mit Vertretern aus Kirche und Politik standen auf dem Programm.

Erzbischof Heiner Koch empfing die Gruppe und berichtete über die besondere pastorale Situation in Berlin sowie in den Bundesländern Brandenburg und Mecklenburg-Vor-

pommern. Dem Erzbischof ist das Ostallgäu nicht fremd, verbringt er doch hin und wieder seinen Urlaub in der Region. Im vergangenen Jahr war er Hauptzelebriant beim Colomannsritt in Schwangau.

Danach stand ein Besuch in der Apostolischen Nuntiatur an, wo Monsignore Jürgen Doetsch aus dem Bistum Trier über die Arbeit der Nuntiatur (Diplomatische Vertretung des Heiligen Stuhls in Deutschland) und des Nuntius berichtete. Ein Besuch im Katholischen Büro

der Deutschen Bischofskonferenz bei Prälat Karl Jüsten rundete den ersten Besuchstag ab und machte die guten Beziehungen der katholischen Kirche zu den Organen des Bundes und der Parteien deutlich.

Nach dem Besuch des Deutschen Bundestags ging es zu Stephan Stracke. Der Bundestagsabgeordnete aus dem Ostallgäu berichtete über aktuelle Themen in der Politik und führte die Pfarrer-Gruppe durch den Bundestag und in einzelne Bereiche der CDU/CSU-Fraktion.



Fußwallfahrt zur heiligen Crescentia

APFELTRANG/KAUFBEUREN – Wie es seit über 50 Jahren Tradition ist, machten sich die Gläubigen aus Apfeltrang am Allerseelentag auf den Weg zum Kloster nach Kaufbeuren. In diesem Jahr wurden sie von Frauen und Männern aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft Aitrang-Ruderatshofen begleitet. Bei sonnigem Wetter gab es auf dem Weg zwei Stationen zur Erholung und Anbetung, bevor Diakon Andreas Fischer eine kurze Andacht in der Klosterkirche in Kaufbeuren hielt. Eine Einkehr bei Kaffee und Kuchen rundete die Fußwallfahrt ab.

Text/Foto: Michael Stich jun.

HISTORISCHE ZEITSCHRIFT

„Irseer Blätter“: Zweites Heft ist da

IRSEE – Im zweiten Heft der „Irseer Blätter zur Geschichte von Markt und Kloster Irsee“ widmet sich der Historiker und Antiquar Christian Strobel dem schwäbischen Adels- und Irseer Gründergeschlecht der Ursin-Ronsberger. Ergänzend übersetzt Florian März – er studiert Klassische Philologie – den Ursin/Irsee betreffenden Abschnitt der ersten Klostergeschichte Deutschlands von Kaspar Bruschi aus dem Jahr 1551/1682. Herausgeber der „Irseer Blätter“ sind die Geschichtswerkstatt Irsee und das Schwäbische Bildungszentrum. Gedruckte Exemplare der historischen Zeitschrift (26 Seiten, 21 Abbildungen) sind für eine Schutzgebühr von drei Euro an der Rezeption von Kloster Irsee erhältlich. Darüber hinaus steht die Schriftenreihe auch unter www.irsee.de zum Download bereit.



Foto: © fotolia.com/Petro Feketa

SINGEN

*Dem Herrn will ich singen,
solange ich lebe. Psalm 104,33*

Das Neue Geistliche Liedgut und bekannte Taizé-Gesänge sind jetzt auch im Gotteslob zu finden. Eine reiche Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern bietet für jede Altersgruppe etwas – zu Hause, bei spirituellen Veranstaltungen und im Gottesdienst.

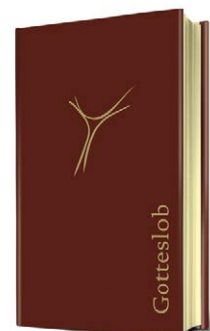
Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



KORREKTUR ZUR REIZÜBERFLUTUNG

Das Begreifen fördern

Irseer Gespräch greift Grundsatzfragen von Bildung auf

IRSEE – In Kloster Irsee fand erneut ein Gespräch zu ethischen Herausforderungen in Zeiten von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz statt. Eingeladen hatten Weihbischof Anton Losinger und Robert Antretter, der Ehrenvorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe. In der vierten Gesprächsrunde widmete sich der Historiker und frühere bayerische Kultusminister, Professor Hans Maier (CSU), Grundsatzfragen der Bildung.

Maier referierte über Bildung als Verhältnisbestimmung des Menschen zum Ganzen. „Sie besteht nicht in der Anhäufung von Wissen. Das ist in einer Welt beschleunigter Digitalisierung und Medialisierung wichtiger denn je“, sagte er.

„Das Grundwort von Bildung ist das Herausführen (lateinisch: educere) aus Unmündigkeit und Ahnungslosigkeit“, betonte der ehemalige bayerische Kultusminister und frühere Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken. Die Bildungsreformen der 1960er und 1970er Jahre hätten Bildungschancen für breite Bevölkerungsschichten eröffnet und die Ressourcen für wirtschaftliche wie gesellschaftliche Verantwortungs-Eliten deutlich verbreitert.

Davon profitiert habe vor allem der ländliche Raum, nicht zuletzt in Bayern, der nach dem Verschwinden der Klosterschulen im Zuge der Säkularisation bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts hinein erhebliche Bildungsdefizite aufzuweisen hatte. Heute gehe es darum, in den Schulen Internationalität und Interkulturalität einzuüben, gegebenenfalls sogar Konzepte von Mehrsprachigkeit zu

erproben. Zwar sei es richtig, dass man nicht für die Schule, sondern fürs Leben lerne, aber eine solche Formulierung berge die Gefahr, Schule rigoros in den Dienst der Zukunft zu stellen, statt Eigensinn und Muße zu fördern: „Schule und Hochschule sollen das Sprechen, Denken, Begreifen und Unterscheiden fördern und stellen damit eine notwendige Korrektur zur heutigen Reizüberflutung durch die Medien dar, die Realität immer nur sekundär vermitteln können“, mahnte der engagierte Katholik und Kulturpolitiker Maier.

Qualität wichtig

Weihbischof Losinger zeigte sich erfreut, dass Bildungsthemen zunehmend politische Fragen werden, die mitunter sogar wahlentscheidend wirken: Denn Eltern fordern die bestmögliche Bildung für ihre Kinder ein. „Angesichts der dramatisch verkürzten Halbwertszeit des Wissens – in den Ingenieurwissenschaften mittlerweile unter zwei Jahren – kommt es aber darauf an, der Beschleunigung und Digitalisierung einen qualitativen statt quantitativen Bildungsbegriff entgegenzustellen“, resümierte der frühere Vorsitzende des Stiftungsrats der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und Mitglied des Senats der Max-Planck-Gesellschaft.

Auch Robert Antretter betonte: Mündigkeit als Erziehungsziel habe im digitalen Zeitalter noch mehr Gewicht. „Schule hat einen kritisch-korrigierenden Part, die Interessen der Wirtschaft dürfen nicht überhand nehmen“, forderte der langjährige SPD-Bundestagsabgeordnete und Vizepräsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarats.



▲ Professor Hans Maier (Zweiter von rechts) diskutierte in Kloster Irsee mit Weihbischof Anton Losinger (Zweiter von links) über ethische Herausforderungen in Zeiten von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz. Links Stefan Raueiser, der Leiter des Schwäbischen Bildungszentrums, mit Robert Antretter, dem Ehrenvorsitzenden der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Foto: Lang, Schwäbisches Bildungszentrum Irsee



▲ Glückwünsche zum silbernen Priesterjubiläum von Pater Michael übermittelte auch die altschwäbische Gruppe des Trachtenvereins Wertachtal. Fotos: Issing

GROSSE GRATULANTENSCHAR

„Wie aus dem Bilderbuch“

Pater Michael feiert in Ettringen silbernes Priesterjubiläum

ETTRINGEN – „Ich danke Euch, dass Ihr mich schon 21 Jahre getragen und ertragen habt“, rief Pater Michael Darlyvilla den Gläubigen zu. Dieses Kompliment freute die Kirchenbesucher. Denn sie schätzen den indischen Ordensmann als einen „Seelsorger wie aus dem Bilderbuch“. Entsprechend gut besucht war der Festgottesdienst, den der Ettringer Pfarrer anlässlich seines silbernen Priesterjubiläums bei Kaiserwetter in der Pfarrkirche St. Martin feierte. Mit ihm am Altar standen Pater Binu und sein Studienfreund, Dekan Thomas Rauch aus Bobingen.

In seiner Predigt machte der Bobinger Stadtpfarrer deutlich, dass ein intaktes kirchliches Leben in der Diözese ohne die 700 ausländischen Priester, davon 150 aus Indien, nicht mehr möglich wäre. Pater Michael – er hat die Hälfte seines Lebens in Deutschland verbracht – nannte er einen leidenschaftlichen Lehrer des Glaubens und einen guten Hirten, der den Dienst an der Einheit des Christentums sehr ernst nehme und den Menschen liebevoll und freundlich begegne.

Ein Fest des Glaubens

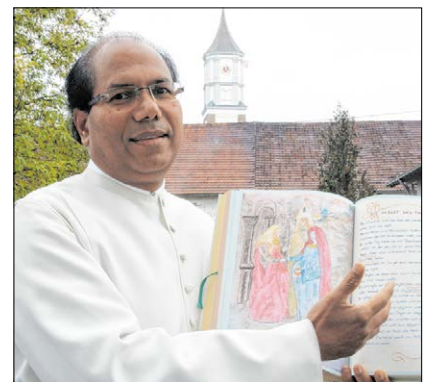
So wurde der Dankgottesdienst zu einem eindrucksvollen Fest des Glaubens, bei dem es auch viel zu lachen gab und der ob seines exakt auf den Jubilar zugeschnittenen Verlaufs auch innerlich bewegte. Dafür sorgten unter anderem die Blaskapelle, der Frauenchor „Auftakt“, die Kinderchöre aus Ettringen und Markt Wald, wie auch etwa 90 Ministranten, die Pater Michael musikalisch Mut machten: „Geh deinen Weg ohne Angst und voll Vertrauen, dass Gott mit dir geht, darauf kannst du vertrauen“ versicherten sie ihm.

Nach der Eucharistiefeyer gab es bei einem Stehempfang im Pfarrheim Gelegenheit, mit dem Jubilar ins Gespräch zu kommen, ihm die Hand zu schütteln und Geschenke zu überreichen. Die Schlange der Gratulanten war lang.

„Wir freuen uns, einen so engagierten Seelsorger in unserer Mitte zu haben“, schwärmte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Armin Weh, während Bürgermeister Robert Sturm dem indischen Priester bestätigte: „Sie haben Schwung in das kirchliche Leben gebracht und es auch geschafft, dass die von ihnen gegründete Pfarreiengemeinschaft Ettringen-Siebnach-Immelstetten nach einer Testphase in Serie ging.“

„Wir mögen Sie sehr“, bemerkte der Rathauschef und scherzte: Eigentlich hätte ich erwartet, dass die Diözese Ihnen angesichts der langen Wege, die sie zurücklegen müssen, einen Helikopter schickt.“ Und was der Bürgermeister noch anmerkte: „Mit seiner karitativen Gesinnung hat Pater Michael bei uns und auch in seiner indischen Heimat viel Gutes bewirkt.“ Die bestens gefüllte Kirche bewies, dass dies auch viele andere so sehen.

Franz Issing



▲ Pater Michael liest gerne in seiner handgeschriebenen Bibel. Der indische Pater gehört dem Orden der Prämonstratenser an.



▲ Der Alte Friedhof an der Stadtmauer beim Füssener Franziskanerkloster ist auch als Sebastiansfriedhof bekannt. Er beherbergt viele Grabdenkmäler aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Fotos: Willer

BÜRGER UND BERÜHMTHEITEN

Eine Oase der Ruhe

Alter Friedhof an der Stadtmauer zieht Besucher in den Bann

FÜSSEN – Zum Alten Friedhof an der Stadtmauer zieht es viele Füssener, selbst wenn ihr Familiengrab nicht hier ist. Der Ort ist eine Oase der Ruhe. Hier begegnet man Berühmtheiten wie dem Hohenschwangauer Schlossbaumeister Domenico Quaglio oder den Bürgern und ihren Berufen vergangener Zeiten wie dem Nachtwächter oder dem Posthalter.

Ehrenamtliche Helfer wie Diakon Fredl Hofmann kümmern sich um dieses Kleinod, das seit einigen Jahren auch die Gedenk- und Ruhestätte für zu früh- oder totgeborene Kinder beherbergt.

Auch dem Totengedenken gewidmet ist die Friedhofskirche St. Sebastian mit den Pestheiligen. Sie wurde ursprünglich im späten Mittelalter als Pestkapelle erbaut. 1721 bis 1725 erfolgte die Erweiterung zur Friedhofskirche. Zur barocken Ausstattung

weist sie vom berühmten Füssener Totentanz inspirierte Darstellungen des Todes an der Empore auf. Bei Trauerfeiern werden alte Totenleuchter entzündet.

In der Würde und Besinnlichkeit dieser Rückzugsstätte, die Stadtgeschichte und Gegenwart verbindet, führt der Weg durch ein kleines Tor zum Friedhof des Franziskanerklosters direkt an der Stadtmauer. Die Einfachheit der Grabreihe mit den Holzkreuzen berührt den Besucher wie kaum ein Ort in der Stadt. Im Leben wie im Tod gehören die Brüder zur Stadt, sind in ihren vielfältigen Aufgaben in und außerhalb der Pfarrseelsorge engagiert.

Die Schlichtheit der Grabreihe macht die franziskanische Spiritualität spürbar. So wie der Ordensgründer, der heilige Franziskus, den Tod als Bruder ansah, kann der Besucher im Glauben getröstet nach Hause gehen. *Philomena Willer*



◀ Im hinteren Teil des Alten Friedhofs grenzt der Friedhof der Füssener Franziskaner an.

INSGESAM 100 STUNDEN

Für neue Tagesmütter

Ein Qualifizierungskurs startet am 11. Januar

MEMMINGEN – Ab Januar 2020 bietet der Sozialpädagogische Fachdienst der Katholischen Jugendfürsorge im Auftrag der Stadt Memmingen und des Landkreises Unterallgäu wieder einen Qualifizierungskurs zur Tagesmutter beziehungsweise zum Tagesvater an.

Die Teilnehmer erfüllen mit dem Kurs die fachliche Voraussetzung zur Beantragung einer Pflegeerlaubnis. Sie können, wenn weitere Anforderungen erfüllt sind, als qualifizierte Tagespflegeperson Kinder bis zum 14. Lebensjahr bei sich zuhause betreuen.

Der Qualifizierungskurs umfasst insgesamt 100 Stunden und findet

überwiegend an Mittwochabenden und Samstagen in Dirlewang/Min-delheim und in Memmingen statt. Die Kursgebühr beträgt 150 Euro. Auftakt ist am Samstag, 11. Januar, von 9 bis 16 Uhr.

Mehr zu den Kursterminen findet sich im Internet unter www.kindertagespflege-unterallgaeu.de. Weitere Auskünfte erteilen die Ansprechpartner der Stadt Memmingen zur Kindertagespflege unter Telefon 083 31/991 3276 und Telefon 083 31/8 33 68 01. Eine direkte Anmeldung zum Kurs beim Sozialpädagogischen Fachdienst der Katholischen Jugendfürsorge Memmingen ist unter Telefon 083 31/92 76 40 möglich.



Was Ministranten können

OTTOBEUREN/BÖHEN (bn) – Mit einem Gebet in der Kapelle begann kürzlich das Wochenende der Ottobeurer Ministranten im Jugendhaus Waldmühle in Böhen. Über 85 Messdiener widmeten sich mit Oberministrant Benjamin Nägele und seinem Leitungsteam dem Thema „Einer für alle, alle für einen“. Gemeinsam betrachteten die Teilnehmer das Barmherzigkeitsbild und legten ein Puzzle, das ein Kreuz mit den Eigenschaften der Messdiener ergab. Auch Pater Christoph Maria Kuen schaute beim Mini-Wochenende vorbei und stellte sich für Fragen zum Thema zur Verfügung. Darüber hinaus war Zeit für Spiele und Workshops. Umrahmt wurden die Tage von einer Morgen- und Abendandacht. *Foto: Pfarrei Ottobeuren*

MIT NEUEM LEITER

Herbstkonzert der Stadtkapelle

MEMMINGEN – Die Stadtkapelle Memmingen unter der neuen Leitung von Markus Peter gibt am Samstag, 16. November, im Großen Saal der Stadthalle ihr Herbstkonzert. Beginn ist um 20 Uhr. Der Eintritt kostet 18 Euro, ermäßigt 15 Euro (Schüler/Studenten). Kinder bis zwölf Jahre haben freien Eintritt. Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3.

JÜDISCHES SCHICKSAL

„Geliebte Gabi“: jetzt in Lindenberg

LINDENBERG – Die Wanderausstellung „Geliebte Gabi. Ein Mädchen aus dem Allgäu – ermordet in Auschwitz“ ist nach Marktoberdorf nun im Deutschen Hutmuseum in Lindenberg zu sehen. Sie bleibt dort bis 26. Januar. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 9.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen unter www.deutsches-hutmuseum.de.

MIT WEIHBISCHOF WÖRNER

**„Mission and Praise“
in der Studienkirche**

MINDELHEIM (fis) – „Mission and Praise“ ist Thema eines etwas anderen Gottesdiensts in der Studienkirche des Maristenkollegs Mindelheim. Eingeladen zu der ökumenischen Gebetsfeier mit Weihbischof Florian Wörner am Samstag, 16. November, sind Gläubige jeden Alters, die Lust auf einen eindrucksvollen Abend sowie zum Mitsingen und Beten in einer aufwändig illuminierten Kirche haben. Der Gospelchor der Pfarreiengemeinschaft St. Stephan lädt zudem zu einem „Worshipkonzert“ mit besonderem Sound sowie mitreißender Light-Show ein. Beginn ist um 20.30 Uhr, Einlass um 19.30 Uhr.

VORTRAG UND REQUIEM

Jesus als „Neuheit in Person“

Weihbischof Wörner sprach zum Auftakt des Kapiteljahrtags

KEMPTEN (pdk) – Ein Vortrag von Weihbischof Florian Wörner zum Thema „Getauft und gesandt“ bildete den Auftakt des Kapiteljahrtags des Dekanats Kempten. Er wurde mit dem Kirchenmusiktag begangen. Im Anschluss an die Ausführungen Wörners fand ein Requiem für die verstorbenen Seelsorger und Mitarbeiter in St. Anton statt.

Der Gesamtchor des Kirchenmusiktags umrahmte das Requiem. Weihbischof Wörner freute sich, an „alter Wirkungsstätte“ in Kempten zu sein. In St. Lorenz war er von 1999 bis 2001 Kaplan und dann bis 2006 Jugenddekanatsseelsorger.

„Gibt's was Neues?“, fragte der Weihbischof. Neuigkeiten hätten oft eine geringe Halbwertszeit. Wörner betonte: „Alle Neuheit hat Christus gebracht. Er ist die Quelle der Erneuerung, Jesus ist die Neuheit in Person!“ Mit seiner Geburt beginne beispielsweise die neue Zeitrechnung. Im Sakrament der Taufe werde der Mensch neu, erklärte der Weihbischof. „Legt den alten Menschen ab und lasst euch erneuern in eurem Denken“, heiße es in einem Brief an die Epheser. „Die frohe Botschaft ist immer aktuell“, sagte Wörner. Er ging auf fünf Punkte bei der Suche nach dem Herrn ein: das Gebet, die Schriftbetrachtung, die Feier der Heiligen Messe, das Sakrament der Erneuerung und den Aspekt, Hirte zu sein. „Jesus Christus ist die Neuheit in Person“, fasste er zusammen.

Prodekan Pater Jacek Filipiuk eröffnete die Diskussion. „Wir müs-

IM RATHAUS

**Vortrag von
Michael von Cranach**

MEMMINGEN – Unter dem Thema „Aus Sorge um die Gesundheit. Geschichte der Medizin in der Region“ veranstaltet das Memminger Forum für Schwäbische Regionalgeschichte vom 15. bis 17. November eine Tagung im Memminger Rathaus. Michael von Cranach spricht dabei am 15. November, 20 Uhr, über „Euthanasie-Verbrechen in Bayerisch-Schwaben“. Als Arzt, Psychiater und ehemaliger Leiter des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren leistete er wesentliche Beiträge zur Aufarbeitung der Psychiatrie während des Nationalsozialismus. Alle Vorträge sind offen für Interessierte.

sen unsere Wahrnehmung für junge Leute schärfen“, bemerkten einige Teilnehmer. Weiter wurde gefragt: „Wie kann Schulpastoral heute ausschauen?“ „Noch können wir den Religionsunterricht stemmen“, betonte der Weihbischof, der auch Leiter der Hauptabteilung „Schule“ im Bistum ist.

Das Thema „Zölibat“ wurde durch den Beitrag von Kaplan Dominik Loy (St. Lorenz) beleuchtet. „Ich werde überall damit konfrontiert. Eine Chance zur Antwort wird mir jedoch nicht gegeben. Die Gottesfrage wird von diesem Thema immer mehr zugeschüttet“, bedauerte der junge Priester.

„Mutter, die uns nährt“

Zahlreiche Geistliche zelebrierten mit Weihbischof Wörner anschließend das Requiem für die verstorbenen Seelsorger in der Klosterkirche St. Anton. Der Weihbischof erinnerte an das Jubiläum des Mauerfalls vor 30 Jahren sowie an die Reichspogromnacht vor 81 Jahren und bat um ein Gebet für alle Verfolgten. In seiner Predigt bezog sich Wörner auf den Weihetag der Lateranbasilika in Rom. Sie werde auch „Mutter und Haupt aller Kirchen“ genannt. Die Kirche sei „die Mutter, die uns nährt mit dem Wort der Verkündigung“, sagte Wörner und dankte allen Mitarbeitern für ihren Dienst.

Der Weihbischof schloss mit einem Dank an die Kirchenmusiker für ihren Dienst an der Verkündigung sowie die gelungene Darbietung.

**Jahrmarktstrubel zur blauen Stunde**

LINDAU – Der traditionelle Jahrmarkt versetzte Lindau in einen stimmungsvollen Ausnahmezustand. Das Bild zeigt den Blick vom Leuchtturm auf den Trubel am Seehafen zur blauen Stunde. *Foto: W. Schneider*

ZUM VOLKSTRAUERTAG

Wie steinerne Blutspuren

Kriegerdenkmale: über 200 Jahre Erinnerungskultur im Wandel

ALLGÄU – Die lange Geschichte des Landes ist voller kriegerischer Ereignisse. Auch wenn einst unzählige Menschen dabei umgekommen und gefallen sind, fand man die Kriegsoffer des Volkes in früheren Jahrhunderten keiner Erwähnung wert. Öffentlich erinnert wurde nur an Feldherrn oder besondere Heerführer. Dies änderte sich nach den Napoleonischen Kriegen zu Beginn des 19. Jahrhunderts (1800 bis 1815).

Für die gefallenen Soldaten aus dem Volk wurden in Bayern erstmals 1833 – also rückwirkend – auf Geheiß von König Ludwig I. „Gedächtnis Tafeln“ geschaffen. Auf diesen wurden die Namen der Opfer, ihr Regiment und in welchem „Feindesland“ sie geblieben sind, aufgeführt.

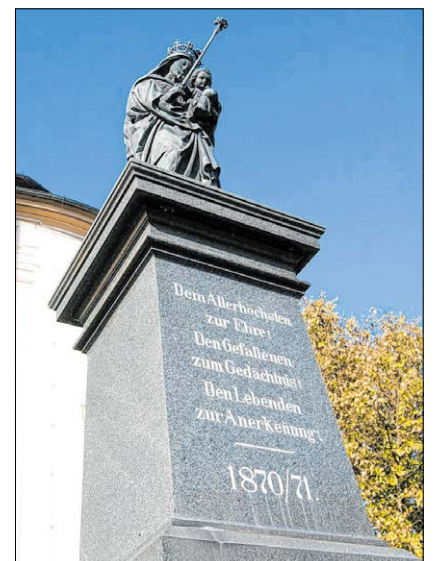
Danach ging es in der deutschen Kriegsgeschichte Schlag auf Schlag. Es kamen die Einigungskriege 1864 und 1866 und dann der deutsch-französische Krieg 1870/71. Waren zuvor lediglich Gedenktafeln geschaffen worden, entstanden nach dem siegreichen „Siebziger Krieg“ stattliche Ehrenmale. Es waren allerdings keine reinen „Gefallenen“-Denkmale, sondern ehrende Monumente für sämtliche „Teilnehmer“ des Kriegs, die man stolz „Veteranen“ nannte.

Schließlich folgten als Katastrophen der Erste Weltkrieg (1914 bis 1918) und der Zweite Weltkrieg (1939 bis 1945). Nach diesen furchtbaren Kriegen des 20. Jahrhunderts wurden die Millionen Opfer namentlich auf den Kriegerdenkmälern ihrer Heimatorte gewürdigt. Dieses öffentliche Gedächtnis sollte die Angehörigen trösten und dem Kriegstod einen Sinn geben. Dabei gingen die Denkmäler auch mit der Zeit. So

stellten die Ehrenmale zum Ersten Weltkrieg im patriotischen Geist der Zeit noch eher die Tugenden der gefallenen „Helden“ dar, etwa Pflichterfüllung bis in den Tod. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde mehr die Rolle der Gefallenen als Kriegsoffer betont und das Denkmal als Mahnmal für den Frieden gestaltet.

So finden sich heute sehr unterschiedliche Darstellungen aus verschiedenen Epochen. Wenn also am Volkstrauertag die Gemeinden der Opfer von Krieg und Vertreibung gedenken, stehen sie vor recht unterschiedlichen Erinnerungsformen – von der Gedenktafel oder einem schmiedeeisernen Kreuz bis hin zu prächtigen Monumenten. Jedenfalls sind es längst keine Orte des „Heldengedenkens“ mehr. Die Gedenkfeiern sind im Angesicht der langen Opferlisten vielmehr ein ehrliches Einstehen für den Frieden.

Josef Hölzle



▲ Das Ehrenmal der damaligen Großpfarre Pfaffenhausen für die Teilnehmer am deutsch-französischen Krieg 1870/71. *Foto: Hölzle*



▲ Am Gedenktag des heiligen Franziskus pflanzte Papst Franziskus in den Vatikanischen Gärten eine Steineiche aus Assisi. Mit dabei: Vertreter indigener Gruppen der anschließenden Amazonas-Synode. Der heilige Franziskus gilt als frühes Vorbild für ökologisches Verantwortungsbewusstsein. Fotos: KNA (2), imago/snapshot

MEHR SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG

Die Kirche in der Pflicht

Nicht nur Papst Franziskus macht Druck für Klimabewusstsein und Ökologie

Es war wohl weit mehr als ein kleiner imagepflegender Beitrag zu mehr Grün im Vatikan, als Papst Franziskus am Gedenktag seines Namenspatrons in den Vatikanischen Gärten einen Baum pflanzte. Die Steineiche aus Assisi soll Christen in aller Welt als Symbol der Hoffnung dienen: der Hoffnung darauf, dass die großen ökologischen Probleme auf der Erde, wie sie etwa bei der Amazonas-Synode zur Sprache kamen, gelöst werden können. Dafür muss die Verantwortung für die Schöpfung noch mehr Gewicht innerhalb der Kirche erhalten.

Bereits wenige Tage vor dem Beginn der „Schöpfungszeit“, die alljährlich vom 1. September, dem Weltgebetstag der Fürsorge für die Schöpfung, und dem 4. Oktober, dem Franziskus-Tag, begangen wird, rief der Papst zum Gebet auf: Und zwar dafür, dass die im Sommer in großem Ausmaß wütenden Feuer im Amazonas aufhören. „Lasst

uns dafür beten, dass die Brände mit vereinten Kräften schnellstmöglich gebändigt werden“, sagte Franziskus Ende August nach dem Mittagsgebet auf dem Petersplatz. Der Regenwald sei als grüne Lunge „notwendig für unseren Planeten“.

Dementsprechend wurde der ökologischen Situation der arten- und rohstoffreichen Urwaldregion in Lateinamerika im Rahmen der Amazonas-Synode vom 6. bis 27. Oktober in Rom ein zentraler Stellenwert eingeräumt. Auch wurde über mehr Rechte für Indigene beraten, ebenso über neue Formen der Seelsorge in Gebieten mit wenigen Priestern.

Bereits mit seiner Umwelt-Enzyklika „Laudato si“, benannt nach dem Lobgesang des heiligen Franziskus von Assisi vor 800 Jahren, hatte der Stellvertreter Christi 2015 daran erinnert, „dass unser gemeinsames Haus wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt“. In der ersten Um-

welt-Enzyklika in der 2000-jährigen Geschichte des Papsttums warnte Franziskus davor, aus der Erde eine „Müllhalde“ zu machen. „Wir sind nicht Gott. Die Erde war vor uns da und ist uns gegeben worden“, mahnte er.

„Kernbestandteil“

Mattias Kiefer, Sprecher der Umweltbeauftragten der deutschen Diözesen und Umweltbeauftragter des Erzbistums München und Freising, sieht in „Laudato si“ einen Meilenstein. Mit der Enzyklika sei „das Mitbedenken der Folgen menschlichen Handelns auf die natürliche Mitwelt als Kernbestandteil der kirchlichen Soziallehre verankert“ worden.

Die Deutsche Bischofskonferenz will die ökologischen Folgen menschlichen Handelns ebenfalls stärker in den Blick nehmen, auch innerhalb der Kirche. So hat sie schon bei ihrer Herbst-Vollversammlung im Vorjahr beschlossen,

Handlungsempfehlungen zu Ökologie und nachhaltiger Entwicklung in den deutschen Diözesen zu formulieren, über deren Umsetzung regelmäßig berichtet werden soll. Im Januar wurden die Handlungsempfehlungen durch „Zehn Thesen zum Klimaschutz“ ergänzt.

Demnach wird das gesamtgesellschaftliche Ziel, in Deutschland „so früh wie möglich, spätestens bis 2050 klimaneutral zu sein“, auch als Zielmarke für den eigenen kirchlichen Verantwortungsbereich definiert. „Damit gibt es eine klare Verpflichtung der deutschen Bischöfe, im Bereich des eigenen schöpfungsgerechten Handelns endlich ernst zu machen“, sagt Kiefer.

Weniger zufrieden mit der kirchlichen Umweltsache zeigt sich Isolde M. Schönstein, Leiterin der 1992 von ihr im niederösterreichischen Stift Heiligenkreuz gegründeten Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Schöpfungsverantwortung: „Während es einzelne sehr gute Projekte beziehungsweise ganzheitliche lokale

Entwicklungen gibt, fehlt weitgehend die Konsequenz in Verkündigung und Lebenspraxis, wozu auch umweltpolitisches Engagement gehört. Offensichtlich fällt es sehr schwer, eine entsprechende Mobilität, Energieversorgung und Beschaffung zu erreichen.“

„Handlungsbedarf“

Die ARGE sei dafür eingetreten, das von ihr entwickelte Leitbild für Umweltbeauftragte in einer Stabsstelle und beim Berater des jeweiligen Bischofs zu verankern. Allerdings: „Das Angebot von Wissenschaftler-Hearings wurde über viele Jahre nicht angenommen. Erst 2015 wurde eine Klimaexpertin eingeladen“, sagt Schönstein, die auch Mitbegründerin des Europäischen Christlichen Umweltnetzwerks ECEN ist. Dieses hat zusammen mit der ARGE Schöpfungsverantwortung die „Schöpfungszeit“ ausgearbeitet und initiiert. „Handlungsbedarf besteht in allen Kirchen“, findet Schönstein.

Mehr Engagement für den Klimaschutz seitens der Kirchen verlangt auch die Bewegung „Fridays for Future“. Dazu hat die Münchner Ortsgruppe im September einen Katalog mit Forderungen veröffentlicht. Dieser Katalog wurde bei einer Tagung in der Katholischen Akademie in Bayern, Mitglied des „Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit“, mit hochkarätigen Podiumsteilnehmern diskutiert. An der Veranstaltung in München nahmen neben Matthias Kiefer auch der Potsdamer Klimaökonom Ottmar Edenhofer und der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick teil.

Laut „Fridays for Future“ sollten die Kirchen bei den großen Streiks rund alle zwei Monate zur Unterstützung die Glocken läuten lassen. Kirchenmitarbeiter sollten bei Dienstreisen auf Inlandsflüge verzichten. Weiter müsse Klimaschutz im Religionsunterricht unter den Aspekten Nächstenliebe und Bewahrung der Schöpfung stärker betont werden.

Geldanlage mit Bedacht

Schließlich sollten kirchliche Organisationen kein Geld mehr bei Firmen anlegen, die Gewinne aus fossilen Energieträgern erwirtschaften. Das Netzwerk „Churches for Future“ aus mehr als 60 Organisationen hat sich mit „Fridays for Future“ solidarisch gezeigt. Es appelliert an die Kirchenmitglieder, das Engagement für Klimagerechtigkeit deutlich zu verstärken.

„Den jungen Leuten bei Fridays for Future ist großer Respekt und Dank zu zollen, dass sie durch ihr



▲ Während in den Ländern Europas Kinder und Jugendliche bei „Fridays for future“ auf die Straße gehen, hält die Zerstörung der natürlichen Ressourcen in aller Welt an. Das untere Bild zeigt den Regenwald am Amazonas im Würgegriff von Sojafeldern.

persönliches Einstehen die Dramatik und Existenzbedrohung durch den Klimawandel, so, wie die Wissenschaft diese beschreibt, auf der Straße bezeugen“, lobt Matthias Kiefer. Der Sprecher der diözesanen Umweltbeauftragten sagt weiter:

„Inhaltlich sind die Forderungen der Bewegung ja nichts Neues, nur sind sowohl die Wissenschaft als auch die klassischen zivilgesellschaftlichen Akteure bislang gesellschaftlich und politisch zu wenig durchgedrungen.“ Allerdings sollte man sich

Arbeitsgruppe bayerischer Bistümer

MÜNCHEN (KNA) - Nach dem Vorbild des Runden Tisches im Zuge des erfolgreichen Artenschutz-Volksbegehrens haben die katholischen Bischöfe in Bayern die Bildung einer Arbeitsgruppe beschlossen. Sie soll bis Frühjahr 2020 beschlussfähige Maßnahmen für eine nachhaltigere und klimafreundliche Bewirtschaftung kirchlicher Flächen vorlegen.

Der Vorsitzende der Freisinger Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, sagte vorige Woche in München, die Maßnahmen sollten im Einvernehmen mit Vertretern aus Politik, Landwirtschaft und Umweltschutz auf den Weg gebracht werden. „Wir wollen keine neuen Gräben“, betonte Marx zum Abschluss der Herbstvoll-

versammlung der bayerischen Bischöfe. Wie viele Flächen im Freistaat katholischen Institutionen wie etwa Kirchenstiftungen gehören, konnte der Kardinal nicht sagen. Die Kirche sei aber nach dem Staat „sicher der größte Grundbesitzer“. Der Münchner Erzbischofliche Finanzdirektor Markus Reif ergänzte, die Flächen seien „sehr fragmentiert“. Das mache Lösungen wie etwa die Durchsetzung eines Verbots für das umstrittene Pflanzenschutzmittel Glyphosat „sehr schwierig“. Landwirtschaftlich genutzte Kirchengüter in Bayern, die meist verpachtet sind, werden seit fast 100 Jahren zentral von einer Einrichtung in Regensburg verwaltet: der katholischen Pfründepachtstelle.

Info

Ein „Kick“ für die Gesellschaft

ESSEN (KNA) - Ruhrbischof Franz-Josef Overbeck lobt die Schülerproteste „Fridays for Future“. Die Klima-Bewegung um Greta Thunberg habe der Umwelt-Botschaft in Wirtschaft und Gesellschaft einen „Kick“ gegeben, sagte Overbeck laut seiner Pressestelle kürzlich bei einem Podium in Essen.

Der Umweltschutz-Gedanke habe sich über Jahrzehnte entwickelt, angefangen bei der Anti-Atom-Bewegung der 1970er Jahre bis hin zur Umweltenzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus im Jahr 2015. „Dann aber kam Greta mit ihrem Schild und der Aufforderung zum Schulstreik“, sagte Overbeck.

Der Präsident des Wuppertaler Instituts für Klima, Umwelt und Energie, Uwe Schneidewind, kritisierte das Klimapaket der Bundesregierung. Er hätte sich „eine anständige CO₂-Besteuerung“ gewünscht, sagte er in Essen. „Der Klimakompromiss ist zu kurz gegriffen.“ Das jüngst beschlossene Klimaschutzpaket der Bundesregierung sieht ab 2021 zehn Euro pro Tonne CO₂ vor. Bis 2025 soll der Preis schrittweise auf 35 Euro steigen.

davor hüten, andere „zur Durchsetzung einer eigenen Agenda“ zu instrumentalisieren.

Bedrohung minimieren

Auch Schönstein begrüßt das Engagement von Fridays for Future: „Grundsätzlich ist die Zusammenarbeit mit den Fridays wünschenswert – wie überhaupt nur die Zusammenarbeit aller guten Kräfte dieser Welt die globale Bedrohung minimieren kann.“ Laut der Leiterin der ARGE Schöpfungsverantwortung gehört es zur kirchlichen Tradition, dass die Umkehr immer bei einem selber beginnt.

Angesichts der ökologischen Krise müsse die Umweltschutzarbeit eine zentrale Rolle auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens einnehmen. „Ein Drittel der Weltbevölkerung gehört christlichen Kirchen an. Für sie alle gilt, die Gaben der Schöpfung zu verwalten und schließlich dieses ‚Lehen‘ künftigen Generationen lebensfähig zu überantworten“, fordert die österreichische Umweltschutzaktivistin. „Wir dürfen nicht damit rechnen, dass jetzt die jungen Menschen für uns die Welt retten werden.“

Michael Link

12 „Mann meiner Träume – was für ein hochgestochener Ausdruck!“, antwortete meine Mutter. „Traummänner gibt's nicht wirklich. Lernt man einen Mann kennen, muss man froh sein, wenn er anständig und fleißig ist. Das scheint mir auf deinen Paul zuzutreffen. Falls dir aber der Bauer nicht passt, dann vergiss ihn. Glücklicherweise gibt es ja heutzutage genug Männer, da kann man schon wählerisch sein. Zu meiner Zeit sah das anders aus. Der Krieg hatte damals nicht allzu viele Heiratskandidaten übrig gelassen. Sei nicht traurig, bald wird ein anderer kommen, der sich für dich interessiert. Bist ja noch jung genug, um darauf zu warten, bis einer kommt, dessen Beruf dir passt.“

„Aber Mami, Paul ist meine große Liebe! Den kann ich doch nicht einfach vergessen.“ „Was heißt schon große Liebe! Dein Vater war nicht meine große Liebe und ich nicht die seine. Als wir uns begegnet sind, war ich schon 31 und musste froh sein, dass ich überhaupt noch einen abbekam. Dein Vater musste ebenfalls froh sein, dass er wieder eine Frau fand. Nicht jede ist gewillt, einen Witwer mit Kind zu nehmen.“

Diese ehrliche und offene Aussage meiner Mutter machte mich sehr nachdenklich. So hatte ich das noch nie gesehen. „Du bist dann doch aber glücklich mit ihm geworden?“, wollte ich wissen. „Was heißt glücklich – nun ja, wir sind gut miteinander ausgekommen. Aber ich wusste immer, dass er seine erste Frau geliebt hat und dass er ihr heute noch nachtrauert. Ich fügte mich halt in mein Schicksal. Auf dem Platz, auf den man gestellt wird, muss man halt ausharren.“ Die Worte der Mutter brachten mir keine Klarheit. In meinem Inneren war ich noch mehr hin- und hergerissen als zuvor. Meine Ansprüche an das Leben schienen größer zu sein als die meiner Mutter. Ich wollte nicht nur ausharren, ich wollte glücklich werden!

Vielleicht konnte mir der Vater aus meinem Gefühlschaos heraus helfen. Deshalb suchte ich nach dem Nachessen das Gespräch mit ihm. Ich schilderte ihm mein Problem wie schon zuvor der Mutter. Bedächtig begann er zu sprechen: „Marianne, du musst froh sein, dass sich so ein Mann überhaupt für dich interessiert. Der Paul ist ein anständiger Bursche, und ein tüchtiger dazu. Es ist für dich ein großes Glück, dass du ihm begegnet bist. Und dass du ihn liebst, finde ich großartig. Wenn er dir also einen Heiratsantrag macht, dann sag Ja, ohne Wenn und Aber. Glaub mir, Nannerl, einen besseren findest du nicht mehr.“

Der Fluch der Altbäuerin



Erst als Marianne ihren geliebten Paul den Eltern vorstellt, erfährt sie, dass er Bauer ist. Sie haben bei ihren gemeinsamen Treffen über Gott und die Welt geredet, aber nie über seinen Beruf. Marianne ist verzweifelt. Einerseits liebt sie Paul von Herzen, andererseits hat sie sich schon vor langer Zeit geschworen, niemals einen Bauern zu heiraten – und schon gar keinen, der Zimmer vermietet.

„Das denke ich ja auch. Aber er ist eben ein Bauer – und das bedeutet, dass ich zu ihm auf den Hof ziehen muss. Ich scheue nicht nur die viele Arbeit und das karge Leben. Da oben auf dem Berg wäre ich auch von aller Zivilisation abgeschnitten.“ „Aber Kind, rede doch keinen Schmarrn. Er besitzt schon ein Auto. Machst halt bald den Führerschein, dann kommst überall hin. Da droben wird's mittlerweile auch Fernsehempfang geben, damit kannst dir die ganze Welt ins Haus holen.“

In diesen Punkten musste ich meinem Vater recht geben. Dennoch nörgelte ich weiter: „Wenn ich da oben am Berg sitz, muss ich meine Arbeit im Modegeschäft aufgeben.“ „Eine, die du erst seit ein paar Monaten machst! Das dürfte dir nicht allzu schwerfallen. Du kannst nicht erwarten, dass Paul dir zuliebe umsattelt. Er hat den Hof von seinem Vater übernommen und will ihn für die nächste Generation erhalten. Erfreulicherweise scheint er ein bodenständiger Kerl zu sein. Schön, dass es so jemanden heutzutage noch gibt. Er liebt seine Arbeit. Würdest du von ihm verlangen, dass er sie aufgibt, wäre er todunglücklich.“

„Wenn ich mich aber auf seinem Hof tagein, tagaus herumplagen muss, bin ich es, die unglücklich ist.“ „Mag sein. Wenn du ihn aber nicht heiratest, wirst erst recht unglücklich.“ „Das befürchte ich auch“, gab ich kleinlaut zu. Nun fuhr der

Vater ein neues Geschütz auf: „Du behauptest doch, er sei deine große Liebe. Die Liebe überwindet alles.“ Ja, dieser Spruch war mir selbst schon in den Sinn gekommen. Es war so wohltuend, ihn auch vom Vater zu hören, der fortfuhr: „Du wirst sehen, das Leben auf dem Berghof wird dir bald gefallen. Außerdem – so schwer ist die Bauernarbeit in der heutigen Zeit nicht mehr. Es gibt so viele Maschinen, die dem Landwirt das Leben erleichtern, und ständig werden neue erfunden. Ja, selbst der Haushalt ist in der heutigen Zeit ein Kinderspiel, mit all den elektrischen Großgeräten, ganz zu schweigen von den vielen kleinen Elektrogeräten, die der Hausfrau eine Menge Arbeit abnehmen.“

Alles, was er vorbrachte, fiel auf fruchtbaren Boden. Nach diesem Gespräch sah ich es gar nicht mehr als Bedrohung an, mein Leben auf einem Bergbauernhof zu verbringen. Zum Schluss legte der Papa mir liebevoll eine Hand auf die Schulter: „Lass dir von niemandem diesen Mann ausreden. Einen besseren findest du nicht. Der Platz an seiner Seite ist dir bestimmt, den musst ohne Murren annehmen.“ Die klaren Worte des Vaters taten mir unendlich gut. Nun wusste ich, was ich Paul zu antworten hatte, sollte er die bewusste Frage stellen.

Um eine Zentnerlast erleichtert, suchte ich mein Bett auf und fiel so gleich in einen bleiernen Schlaf, von dem ich am nächsten Morgen gut erholt aufwachte. Jetzt sah die Welt

schon wieder rosiger aus, und ich freute mich unbändig auf das nächste Treffen mit meinem Liebsten.

In den Monaten, die nun folgten, schwebte ich auf rosaroten Wolken. Das Leben war so schön! Ich liebte einen Mann, und er liebte mich! Vor Freude hätte ich die ganze Welt umarmen können, beschränkte mich jedoch auf meinen Paul. Ich war glücklich, dass die Heimlichtuerei ein Ende hatte und ich mich nun offen und ungeniert vor aller Welt zu meinem Auserwählten bekennen konnte.

An einem Sonntag Mitte März holte er mich wie immer zu Hause ab. Die Sonne strahlte vom blauen Himmel und ließ die letzten Schneereste im Tal schmelzen. Der herrliche Tag schien wie gemacht für einen ausgedehnten Spaziergang. Dieser führte uns bergauf an einem munteren Bächlein entlang. Als wir eine kleine Aussichtsplattform erreicht hatten, blieben wir stehen und genossen den traumhaften Blick übers Land.

„Diese Stelle ist perfekt, um dir eine bedeutsame Frage zu stellen“, eröffnete mein Begleiter seine Rede. „Wir kennen uns nun genau ein halbes Jahr. Du weißt inzwischen einiges über mich und ich genug über dich, um sicher zu sein, dass ich mit dir den Rest meines Lebens verbringen möchte. Ich hoffe, dass es dir genauso geht. Deshalb frage ich dich jetzt: Willst du meine Frau werden?“

Nach diesen Worten war ich beglückt und verwirrt zugleich. Gewiss, ich hatte das erwartet, aber nicht schon so bald. In Sekundenschnelle sausten mir die Worte meines Vaters durch den Kopf: „Wenn er dich fragt, sag Ja.“ Dennoch zögerte ich einige Sekunden, während Paul mich erwartungsvoll ansah. „Ja“, hauchte ich endlich. Überglücklich zog er mich in die Arme und küsste mich leidenschaftlich. „So, das war unser Verlobungskuss!“, stellte er sachlich fest. „Wann bestellen wir das Aufgebot?“ Von dieser Frage fühlte ich mich regelrecht überfahren und stotterte hastig: „D-das muss doch nicht gleich sein, oder?“

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Süßer Kürbiskuchen

Zutaten:

450 g Kürbis, geschält
225 g Butter
225 g Zucker
1 ½ Päckchen Vanillezucker
3 Eier (Größe M)
450 g Mehl
2 Päckchen Backpulver
150 g Puderzucker
2 Zitronen (Saft und Abrieb)



Zubereitung:

Eine Springform (26 cm Durchmesser) einfetten und den Backofen auf 190 Grad (Ober- und Unterhitze) vorheizen. Kürbis in 2 cm große Würfel schneiden. In einem Topf mit wenig Wasser etwa 10 Minuten weichkochen. Das Wasser abgießen. Die Butter zum Kürbis geben und mit einem Mixstab pürieren. Zucker, Vanillezucker und Eier schaumig schlagen. Das Mehl mit Backpulver mischen, über die Eiermasse sieben und unterheben. Den Teig in die gefettete Form füllen und im vorgeheizten Ofen mindestens 25 Minuten backen. Mit einem Stäbchen die Garprobe machen. Für die Glasur Puderzucker, Zitronensaft und -abrieb zu einer streichfähigen Masse verrühren. Mit einem Pinsel auf den etwas abgekühlten Kuchen auftragen.

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Kerstin Arlt, 75045 Walzbachtal

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Begeisterung beim Vorlesen

Ob quietschend, brummig oder lispelnd: Kinder lieben es, wenn Eltern beim Vorlesen einer Geschichte jedem Charakter eine andere Stimme geben. Was können Eltern noch tun, um gute Vorleser zu werden? Daniel Schnock von der Stiftung Lesen erklärt es.

Herr Schnock, wie kann ich mein Kind für ein Buch begeistern?

Schon beim Aussuchen von Büchern ist es wichtig, Titel zu wählen, die Eltern selbst mögen. Denn ob sie Spaß an dem Thema haben, merkt das Kind. Begeisterung für etwas steckt an.

Gibt es Tricks, um die Spannung zu erhöhen?

Man kann Geräusche miteinbeziehen, etwa mit der Bettdecke rascheln. Oder wenn es in der Geschichte „rumms“ macht, kann man mit dem Fuß stampfen

oder mit der Hand auf den Tisch hauen. Auch Fragen sind erlaubt. Man kann ruhig mal erstaunt fragen: „Was ist denn da passiert? Wie würdest du denn in solch einer Situation reagieren?“ Man kann auch das Gute-Nacht-Kapitel mit einem Ausblick abschließen, etwa: „Mal sehen, was die Prinzessin morgen macht!“ Bevor man am nächsten Tag weiterliest, kann man das Kind fragen: „Was war noch mal passiert?“

Was, wenn das Kind zum Gefühl 500. Mal seine Lieblingsgeschichte vorgelesen bekommen möchte – sollte man die Charaktere mal anders sprechen?

Möglicherweise findet das Kind das lustig. Aber man muss damit rechnen, dass es sofort protestiert und sagt „Neiiiiin, so nicht!“ oder enttäuscht reagiert: „Das war aber das letzte Mal besser.“

Interview: Claudia Wittke-Gaida

Geschenk zum Einlösen

Für Bücher, fürs Kino oder Theater: An Weihnachten werden wieder unzählige Gutscheine verschenkt. Rund drei Milliarden Euro Umsatz machen die Einzelhändler in Deutschland im November und im Dezember vor Weihnachten mit dem Verkauf von Gutscheinen. Doch wie lange ist ein Gutschein gültig? Und kann man sich den Wert auch auszahlen lassen?

Erstes Indiz für die Gültigkeit des Gutscheins ist das angegebene Datum. „Befristete Gutscheine sind so lange gültig, wie darauf steht“, erklärt Stefan Hertel vom Handelsverband Deutschland. Allerdings kann eine zu kurze Frist unwirksam sein. So hat das Oberlandesgericht München entschieden, dass ein Internethändler Geschenkgutscheine für einen Wareneinkauf nicht auf ein Jahr befristen darf. Dies benachteiligt den Verbraucher unangemessen.

„Unbefristete Gutscheine gelten in aller Regel drei Jahre ab Ende des Jahres, in dem sie gekauft wurden“, sagt Hertel. Gutscheine, die zu Weihnachten 2019 gekauft werden, können also bis 31. Dezember 2022 eingelöst werden. Gilt der

Gutschein nur für eine bestimmte Veranstaltung, ist das bindend.

Wer im Geschäft nicht fündig wird oder nicht ins Kino gehen will, möchte sich den Betrag vielleicht auszahlen lassen. Einen Anspruch darauf gibt es nicht. „Die Auszahlung des Gutscheinbetrags lehnen die Anbieter in aller Regel ab“, sagt Michael Hummel von der Verbraucherzentrale Sachsen. Zugleich rät der Rechtsexperte: „Es lohnt sich nachzufragen. Viele Anbieter sind kulant. Vielleicht kann man einen Gutschein für eine andere Leistung vereinbaren.“

Der Gutschein muss nicht auf einmal eingelöst werden. „Ein Aufteilen ist in der Regel unproblematisch“, sagt Hummel. Auch hier gelte aber: Selbst wenn am Ende nur noch 87 Cent als Restbetrag auf dem Gutschein stehen, gibt es auf die Auszahlung keinen Anspruch.

Ebenfalls gut zu wissen: Der Beschenkte muss nichts dazuzahlen, wenn die Leistung mittlerweile teurer wurde. „Wenn der Gutschein auf eine konkrete Leistung ausgestellt ist, dann gilt das auch“, sagt Hummel. dpa

Münchner Advent: Zacharias

Der „Münchner Advent“ des Münchner Kreises für Volksmusik, Lied und Tanz e.V. zählt zu den renommiertesten Volkskulturveranstaltungen in der Landeshauptstadt – seit fast 60 Jahren. Diese Art der konzertanten Darbietung von Advents- und Hirtenliedern im Alpenraum hat sich mittlerweile zu einer eigenen volksmusikalischen Kunstform entwickelt und ist ein wichtiger Teil der Brauchtumpflege im Münchner Kulturleben. Das Herzstück der Aufführung ist das Hirtenspiel. Die Besucher erleben jedes Jahr die Weihnachtsgeschichte aus einer anderen Perspektive.

Das szenische Spiel trägt in diesem Jahr den Titel „Zacharias – Im Anfang war das Wort“ und stellt Zacharias und seine Frau Elisabeth in den Mittelpunkt der Geschichte. Das Stück von Autor Josef Kriechhammer, dargestellt vom Freien Ensemble Wals, spricht durchaus aktuelle Themen der Gesellschaft an: die Kraft und Wirkung des gesprochenen Wortes, die Notwendigkeit von Vertrauen und Glauben, die Stärke von Hoffnung und Nächstenliebe.

Gesamtleiter Moritz Demer greift neben eigenen Kompositionen auf überlieferte und neuere Lieder und Weisen aus der alpenländischen Musik sowie auf klassische Werke zurück. Musik und Text verbinden sich zu einem oratorienähnlichen Gesamtkunstwerk. Es wirken der Chor und das Ensemble des Münchner Advent, die Laubensteiner Bläser (Chiemgau), der Wiesberger Dreigesang (Salzburg), der Duschlhof G'sang (Rottal in Niederbayern) und Holzklang (Südtirol) mit. oh



VOLKSKULTUR & MUSIKSCHULE

Münchner Advent

Theater, Wort und Weisen

Kurgastzentrum
Bad Reichenhall

FREITAG
6.12.19
20:00 Uhr



Zacharias

SAMSTAG
7.12.19
14:30 &
18:00 Uhr

SONNTAG
8.12.19
11:00 &
15:00 Uhr

Prinzregententheater
München

Karten unter:
089/987980
bestellung@muenchner-advent.de
München Ticket

„Gehen geht immer“

Mit Bewegung effektiv das Krankheitsrisiko senken

„Sport ist Mord“, sagen Bewegungsmuffel gerne. „Gehen geht immer“, hält der Bewegungswissenschaftler Volkmar Feldt vom Sport-Gesundheitspark Berlin dagegen. Ihm geht es nicht so sehr um den Fitnesszustand, sondern darum, dass die Menschen gesund bleiben.

Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherungen etwa betont: Wer pro Woche zusätzlich 1000 Kalorien durch Sport verbraucht, wird seltener krank. Und damit sind nicht nur Lappalien gemeint wie ein Schnupfen oder ein bisschen Bauchgrummeln. Bewegung beugt auch ernsthaften Erkrankungen vor, zum Beispiel folgenden:

- **Krebs:** Dass Sport vielen Krebsarten vorbeugt, gilt laut Professor Karen Steindorf vom Deutschen Krebsforschungszentrum als erwiesen. Das Risiko, an Darmkrebs zu erkranken, liegt bei sportlich aktiven Menschen zum Beispiel 20 bis 30 Prozent niedriger als bei denen, die sich kaum bewegen. Aber was heißt sportlich aktiv? Die Weltgesundheitsorganisation empfiehlt mindestens 150 Minuten Bewegung pro Woche.

- **Herz-Kreislauf-Erkrankungen:** „Alle Systeme, die für die Steuerung und Funktion des Herz-Kreislauf-Systems wichtig sind, werden durch körperliche Aktivität trainiert“, erläutert Wilhelm Bloch, Professor an der Deutschen Sporthochschule Köln. Sport lässt das Herz gut pumpen und hält die Gefäße leistungsfähig. Drei bis fünf moderate Trainings pro Woche tun jedem gut. Auch nach einem Herzinfarkt sollte Sport wichtiger Lebensbestandteil bleiben.

- **Rheuma:** Auch Menschen mit Rheuma tun sich mit Sport etwas Gutes. „Rheuma ist eine Entzündungserkrankung, bei der der Kör-

per fehlgesteuert gegen sich selbst arbeitet“, erklärt Bloch. „Wir wissen, dass wir mit Training das Immunsystem stark beeinflussen können.“ Für die Rheuma-Liga in Bonn ist Olympiasiegerin Heike Drechsler als Botschafterin unterwegs. „Ich muss mir bewusst machen: Wenn ich weniger Schmerzen haben möchte, muss ich mich bewegen“, sagt sie. Was sinnvoll ist, hängt vom Erkrankungsstadium, aber auch den eigenen Vorlieben ab.

- **Diabetes:** Bewegungsmangel gilt als eine der Hauptursachen für einen Typ-2-Diabetes. Wer Sport treibt, verhindert bestenfalls, dass er überhaupt erkrankt. Für bereits Betroffene ist Sport unabdingbar. Beim Typ-2-Diabetes spricht der Körper nicht mehr so gut auf das Hormon Insulin an. Es sorgt normalerweise dafür, dass die Energie aus dem Essen in die Zellen eingebaut werden kann. Geschieht das nur unzureichend, steigt der Zuckerspiegel immer weiter an. Beim Sport verbrauchen die Muskeln Energie. Damit wird die Insulinresistenz durchbrochen, erklärt Bewegungswissenschaftler Feldt.

- **Stress/Burnout:** In der richtigen Dosierung kann Sport Stress abbauen – und ist somit auch eine gute Burnout-Prävention. Denn: „Ein Burnout ist letztendlich etwas, was mit einer mangelhaften Stressbewältigung einhergeht“, sagt Bloch. Sport hilft dem Körper, besser mit Stress umzugehen. Indem er Stresshormone ausschüttet, nimmt Sport sie dem Körper sozusagen auf gesunde Weise.

- **Osteoporose:** Osteoporose ist eine tückische Krankheit. Dass die Knochen immer brüchiger werden, merken Betroffene häufig erst, wenn sie sich schon etwas gebrochen haben. Wer dem vorbeugen will, braucht Bewegung. Sie stärkt nämlich die Muskulatur, und das wiederum hält die Knochen fit.

Christina Bachmann



▲ Wer sich bewegt, wird seltener krank. Schon regelmäßige Spaziergänge haben eine positive Wirkung auf das Immunsystem. Foto: gem

Erkältung ade!



Die Tage werden kälter und viele Menschen leiden jetzt unter Husten, Schnupfen und Halsschmerzen. So manches Hausmittel kann zur Linderung der Beschwerden beitragen.

Bestes Wetter für Viren

Unangenehm und ungelegen: Eine Erkältung kommt immer zum falschen Zeitpunkt. Ausgelöst wird sie von Viren, die beim Husten und Niesen herumgeschleudert werden. Auch enger Körperkontakt kann zu einer Ansteckung führen, genau wie das Berühren von Türgriffen und anderen Oberflächen. Viren haben immer dann leichtes Spiel, wenn die Immunabwehr geschwächt ist – und das passiert häufiger bei nasskaltem Wetter, unpassender Kleidung, aber auch in überheizten und schlecht gelüfteten Räumen.

Erkältung ist aber nicht gleich Erkältung. Experten unterscheiden über 100 Typen von Erkältungsviren, erklärt Hausarzt Hans-Michael Mühlenfeld aus Bremen. „Es gibt Viren, die setzen sich gerne in der Nase fest, andere im Rachenraum oder auf den Bronchien. So unterscheiden sich dann auch die Beschwerden.“ Obwohl man oft von einem „grippalen Infekt“ spricht, haben Grippe- und Erkältungsviren nichts miteinander zu tun. Es handelt sich um verschiedene Virenarten.

Manche können oder wollen bei einer Erkältung nicht pausieren – sei es aufgrund von Terminen im Job oder privaten Verpflichtungen. Statt zum Arzt gehen sie dann in die Apotheke. Sie haben oft die Erwartungshaltung, die Erkältung soll möglichst nach einmaliger Anwendung des Präparats verschwinden, weiß Andreas Kiefer, Apotheker in Koblenz und Präsident der Bundesapothekerkammer.

Schwerstarbeit

„Viele unterschätzen, welche Irrsinnkraft die Immunabwehr den Körper kostet“, sagt der Apotheker. „Das ist wie ein Marathonlauf. Der Körper kämpft mit der gesamten Immunabwehr gegen die eindringenden Viren.“ Jene „abgrundtiefe Erschöpfung“, die viele Menschen dann verspürten, sei ein Ergebnis der Immunabwehr. Wer den Bogen mit dem „Erkältungs-doping“ aus der Apotheke überspanne, muss damit rechnen, länger auszufallen als geplant.

Rund ein bis zwei Wochen dauert eine Erkältung an. Am schlimmsten seien die ersten zwei bis drei Tage, sagt Mühlenfeld.

Wer nach dieser Spanne noch Fieber oder Komplikationen hat, sollte einen Hausarzt kontaktieren – zunächst am besten per Telefon. Der Telefonkontakt schütze die Praxismitarbeiter und andere Patienten vor der Ansteckung. „Ich kann mich immer wieder an Situationen erinnern, wo manchmal 30 bis 40 Patienten am Tag anrufen und die gleichen Symptome schildern“, sagt der Mediziner. Das gebe Aufschluss darüber, welcher Virustyp gerade im Umlauf sei.

Überflüssige Präparate

Damit es nicht so weit kommt, lässt sich einer Erkältung auch in gewissem Maße vorbeugen – beispielsweise durch regelmäßiges Händewaschen, gründliches Lüften und angemessene Kleidung. Viele halten auch Vitaminpräparate für hilfreich – eine unnötige Investition, sagt Kiefer. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt Erwachsenen je nach Lebensstil etwa 95 bis 155 Milligramm Vitamin C pro Tag. Diese stecken bereits in einem Apfel, einer Paprika oder einem Glas frischen Orangensaft.

Sinnvoll ist aber, die Hausapotheke rechtzeitig aufzustocken. Mühlenfeld empfiehlt schmerzstillende und fiebersenkende Mittel, Nasentropfen, Lutschtabletten, auch Salbeitee zum Trinken und Inhalieren sowie Pfefferminzöl. Von Kombipräparaten rät Kiefer ab – damit könne es zu Überdosierungen oder Wechselwirkungen kommen.

dpa



Fotos: gem

Müßiggang in der Vulkaneifel

„Muße haben“ ist eine wertvolle Fähigkeit des Menschen, die ihm allerdings viel zu oft abhandenkommt. Deshalb fordert das Mußepfad-Projekt des Natur- und Geoparks Vulkaneifel ganz unverblümt zum Müßiggang auf. In diesem Jahr wurde der Vulcano-Pfad als jüngster von insgesamt sechs Vulkaneifel-Mußepfaden eröffnet. Müßiggang ist hier keineswegs „aller Laster Anfang“, sondern bedeutet im besten Sinne des Wortes, sich frei von allen Pflichten bewusst dem Nichtstun und dem Genuss zu öffnen.

Jeder der Mußepfade im Gesundland Vulkaneifel widmet sich einem bestimmten Thema. Beim Vulcano-Pfad sind es vor allem das Feuer und das Wasser. Ihr Zusammenspiel schuf in Millionen von Jahren die besondere Schönheit der Eifelandschaft mit Vulkankegeln, Maaren, Mulden und Felsen. Auf dem 26 Kilometer langen Rundweg gibt es sechs Muße-Plätze. Zu erkennen sind sie an dem Zaun zum Drüberschauen und an den großen Erlebnislandkarten, die alle eine Geschichte auf Lager haben.

Die Geschichten erzählen jene, von denen man es am wenigsten erwartet: das Feuer, die Luft, das Wasser, der Wald, das Maar, der Tuffwall und die Kraniche. Und



Foto: Dominik Ketz/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

▲ Aussichtsplattform auf dem Mußepfad „Vulcano“.

weil das so ungewohnt ist, braucht es neben der Muße auch die Bereitschaft, sich auf diese Botschaften einzulassen. Dann könnte es gelingen, wie ein Baum Wurzeln zu schlagen oder zu ganz neuen Sichtweisen zu gelangen.

Lebendige Torflandschaft

Einer dieser Muße-Plätze befindet sich am oval in die Landschaft gestreckten Mürmes, einem Ort von ungewöhnlicher Schönheit und Ruhe. Heute ist der Mürmes ein Flachmoor mit in Jahrtausenden gewachsenen vier Meter tiefen

Torfschichten. Doch vorher, rund 10 000 Jahre vor Christus, war es ein Maar – eine durch intensive Vulkantätigkeit entstandene kreisrunde Mulde – mit einem Radius von 150 Metern. Um 1400 legten die Kurfürsten von Trier um das Mürmes-Maar Fischteiche an. 400 Jahre später, als der Damm zerstört war und das Wasser abfloss, begannen die Menschen Torf zu stechen, ganze 150 Jahre lang. Erst seit 1978 steht das 43 Hektar große Gebiet unter Naturschutz.

Selten gewordene Pflanzen wie der rundblättrige Sonnentau, das gefleckte Knabenkraut, der efeublättrige Hahnen-

fuß und flauschiges Wollgras gedeihen im Moor. Für Kraniche und Störche ist der Mürmes ein bevorzugter Rastplatz. Und mit Glück und Geduld kann man das Braunkehlchen, den Feldschwirl, die Bekassine oder die Rohrammer erspähen. Dazu braucht man nicht einmal ein besonders scharfes Auge, denn ein großes Fernrohr steht für die Beobachtung bereit.

Einladung und Warnung

Auf der Erlebnislandkarte erzählt der Mürmes seine wechselvolle Geschichte und endet mit einer Einladung, die gleichzeitig eine Warnung ist: „Zieh deine Schuhe aus und fühle meine kühle Feuchte. Aber bleib mir vom Leib, denn ich bin gefährlich, kann verschlingen, kann zum grausamen Grab werden.“

Weitere Mußepfade sind der Maare- und Thermen-Pfad in Ulmen, der Hochkelberg-Panorama-Pfad in Nohn, der Schneifel-Pfad in Kronenburg, der Vulkan-Pfad in Jünkerath und die Dolomiten-Acht in Gerolstein. *Heidrun Braun*

Infos zu den Wandertouren:

www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de

Salziges Vergnügen vertreibt den Schnupfen

Solequellen, Salinental und Salzgrotten an der Nahe

Die heilende Kraft des Salzes liegt in Bad Kreuznach an der Nahe überall in der Luft. Im Salinental zwischen Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein-Ebernburg wird Salz aus vielen Solequellen gewonnen. Sie begründeten die lange Tradition der Kur in Bad Kreuznach. Die erste Badestube wurde 1817 eingerichtet. Das bald darauf entstandene Kurviertel mit prächtigen Villen, Kurhotel und Parkanlagen prägt noch heute das Stadtbild.

Das rheinland-pfälzische Salinental ist Europas größtes Freiluftinhalatorium.

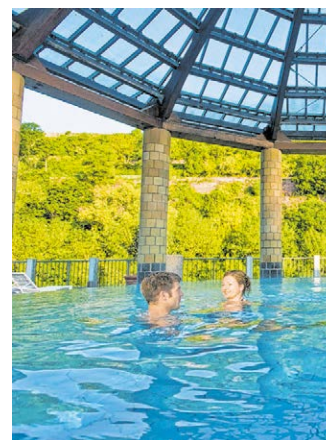
An den bis zu zehn Meter hohen Gradierwerken rieselt die Sole über Schwarzdornheckenwände und wird als salzige Brise versprüht. Das tut nicht nur den Atemwegen und der Haut gut, sondern hilft auch, Erkältungen die Stirn zu bieten.

Bewusst tief durchatmen

Im Winter sind die Gradierwerke abgestellt. Dann machen es sich die Sauna- und Badegäste im Bäderhaus Bad Kreuznach vor einem etwas kleinerem Gradierwerk auf Stühlen bequem und atmen tief durch.

Gleich nebenan in den „crucenia Salzgrotten“ genießen Besucher in dem mit Salzziegeln aus dem Toten Meer ausgekleidetem Raum ihre Auszeit. Bei gedämpften Licht, entspannender Musik und angenehmen 22 Grad herrscht dort eine entspannte Atmosphäre. Für Familien gibt es eine weitere Salzgrotte. Bei einem 45-minütigen Aufenthalt wird durch die hohe Konzentration der im Salz enthaltenen Mineralien ein ähnlicher Effekt erzielt wie bei einem mehrtägigen Urlaub am Meer. In den „crucenia thermen“ versprechen Salz- sowie Süßwasserbecken erholsames Badevergnügen.

Mineral- und Thermalquellen speisen auch in Bad Bergzabern, Bad Breisig, Bad Neuenahr, Bad Hönningen, Bad Kreuznach und Weiskirchen Badetempel, die für Entspannung und wohlige Wärme sorgen. In Bad Bertrich steht zudem die einzige Glaubersalztherme Deutschlands. Die Therme in Bad Ems ist eine der modernsten in Deutschland. Sie hat sogar eine Fluss-Sauna, die auf der Lahn schwimmt.



▲ Entspannung zu jeder Jahreszeit bieten die „crucenia thermen“ (links). Auch im Winter ist der Kurort Bad Kreuznach einen Besuch wert (rechts).



▲ Wunderschön ist der Blick vom Panoramaweg auf die Stadt Bad Kreuznach, die idyllisch an der Nahe liegt.

Weitere Informationen

Raus aus dem Alltag, rein in die Natur: In den Heilbädern und Kurorten in Rheinland-Pfalz und im Saarland können Gäste zur Ruhe kommen, etwas Gutes für ihre Gesundheit tun und neue Energie tanken. Mehr Informationen zu den 19 Heilbädern und Kurorten und die Möglichkeit Broschüren zu bestellen gibt es unter www.gastlandschaften.de/kurorte

Kontakt: Tourismus- und Heilbäderverband Rheinland-Pfalz e.V., Löhrrstraße 103-105, 56068 Koblenz, Tel. 0261/915200, thv@gastlandschaften.de



▲ Mehr als 30 000 Gäste aus dem In- und Ausland kamen zur Eröffnung des Suezkanals 1869. Gottesdienste, Zeremonien und Feuerwerk prägten die Feierlichkeiten.

Vor 150 Jahren

Eine ägyptische Abkürzung

Architekt Ferdinand de Lesseps baute den Suezkanal

Er machte einen Traum wahr, den schon die Pharaonen und Napoleon geträumt hatten: Als der junge Diplomat Ferdinand de Lesseps 1832 vor Alexandria auf einem von Cholera befallenen Schiff festsaß, hatte er viel Zeit zum Lesen. Er begann sich für alte Pläne zu interessieren, durch die Landenge von Suez eine maritime Abkürzung auf dem Weg von Europa nach Asien zu schaffen.

Diese Herausforderung ließ de Lesseps nicht los, doch erst 1854, nach seinem Ausscheiden aus dem diplomatischen Dienst, bekam er eine Chance. Der Vizekönig von Ägypten war ermordet worden, und seinem Nachfolger Said Pascha war de Lesseps freundschaftlich verbunden. Also präsentierte er ihm Pläne für eine 160 Kilometer lange Wasserstraße, ein Projekt, das sogar den Bau der Pyramiden in den Schatten stellen werde.

Said Pascha stimmte zu, doch nun stand de Lesseps vor dem Widerstand des Sultans von Konstantinopel und dem Veto der Briten, die mit Argusaugen über die Seewege nach Indien wachten und ein Komplott der rivalisierenden Franzosen fürchteten. Als de Lesseps in London mit dem barschen „Nein“ von Premier Palmerston konfrontiert wurde, begann er eine geschickte Werbekampagne, um Presse und Öffentlichkeit in ganz Europa für sich zu gewinnen und neue Finanzquellen zu erschließen.

Die Routenplanung ging auf den genialen österreichischen Ingenieur Alois Negrelli zurück: Unter Nutzung der natürlichen Seen und Senken wurden für lediglich 80 Kanalkilome-

ter massive Aushubarbeiten notwendig. Auf Schleusen konnte man komplett verzichten.

Am 25. April 1859 konnte de Lesseps den symbolischen ersten Spatenstich ausführen. An der Mittelmeerküste entstand mit Port Said ein neuer Hafen. Es gab allerdings ein gewaltiges Problem: Von 1800 Lastkamelen wurden 1500 allein für den Trinkwassertransport für die 20 000 bis 50 000 Arbeiter benötigt. De Lesseps kaufte die ersten Meerwasserentsalzungsanlagen und ließ auf der alten Trasse der Pharaonen eine Süßwasserverbindung vom Nil zum Timsah-See legen, dem Endpunkt des ersten Kanalabschnitts, der 1862 mit Mittelmeereswasser geflutet wurde.

Nach dem Tod Saids 1863 gerieten dessen Sohn Ismail Pascha und de Lesseps aneinander – Konflikte, die erst durch den französischen Kaiser Napoleon III. geschlichtet werden konnten. Die von Ismail gezahlte Entschädigung steckte de Lesseps in die Mechanisierung der Bauarbeiten und in die Konstruktion dampfbetriebener Schwimmbagger. Schließlich konnte auch noch die letzte Felsbarriere mit Dynamit gesprengt werden.

Am 17. November 1869 wurde de Lesseps Lebenswerk in Anwesenheit von 6000 internationalen Gästen, darunter zahlreiche gekrönte Häupter, erstmals befahren. Den ersten Schiffs-konvoi führte die französische Kaiserjacht „Aigle“ an: Während Eugénie, die Gattin Napoleons III., fürchtete, die royale Jacht könne stranden (tatsächlich meldeten einige Schiffe Grundberührungen in der engen Fahrinne), soll de Lesseps todmüde an Bord eingeschlafen sein. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

16. November

Margareta, Otmar

1914 wurde der Bund Neues Vaterland gegründet. Durch persönliche Kontaktaufnahme seiner Mitglieder mit Regierungsvertretern und internationalen Friedensorganisationen versuchte er, einen schnellen Frieden im Ersten Weltkrieg zu erwirken. Dazu gab er auch Denkschriften heraus, die jedoch verboten wurden. Unter den rund 200 Mitgliedern waren unter anderem Albert Einstein, Kurt Eisner und Clara Zetkin.

17. November

Viktoria, Gertrud von Helfta

Vor 270 Jahren kam Nicolas Appert zur Welt. Der französische Konditor revolutionierte das Konservieren von Lebensmitteln, indem er Obst und Gemüse einkochte und in Glasbehältern luftdicht verschloss. Napoleon entlohnte ihn dafür mit 12 000 Goldfranken. Davon gründete Appert die weltweit erste Konservenfabrik – sie füllte Lebensmittel in stabile Blechdosen.



18. November

Odo, Philippine Rose

„Gewaltig wie die Dimensionen römischer Arenen und die Macht der Cäsaren“ – so urteilte die Frankfurter Allgemeine Zeitung über William Wyllers „Ben Hur“ (Foto unten). Der Monumentalfilm – teils Freiheitsdrama, teils biblisches Epos – wurde 1959 in New York uraufgeführt. Er erhielt elf Oskars.

19. November

Elisabeth von Thüringen, Mechthild

Meisterwerke von der Gotik bis ins 19. Jahrhundert sind im Museo del

Prado in Madrid vertreten. Dazu zählen etwa „Die Verkündigung“ von Fra Angelico oder Albrecht Dürers „Adam und Eva“. Das Museum, das heute 200 Jahre alt wird und durch seine Vielfalt und Qualität eines der reichsten der Welt ist, kann auch virtuell besichtigt werden.

20. November

Korbinian, Felix

Ein Recht unter anderem auf Gesundheit, Bildung und Ausbildung, Spiel und Erholung sowie gewaltfreie Erziehung sollten Kinder und Jugendliche haben. 1959 verabschiedete die UN die Deklaration über Rechte für Menschen unter 18 Jahren. Seit 1989 begeht die UN diesen Tag als Weltkindertag.

21. November

Amalberg, Johannes von Meißen



Mit seiner Kritik des Absolutismus und seinem Eintreten für Freiheit, Vernunft, Toleranz und Menschenrechte prägte

François-Marie Arouet den Liberalismus nachhaltig. Verbannung und Haft nahm er dafür auf sich. Vor 325 Jahren wurde der bedeutendste Vertreter der Aufklärung, der sich „Voltaire“ nannte, geboren.

22. November

Cäcilia

„Sandmann, lieber Sandmann, es ist noch nicht so weit ...“ hieß es 1959 erstmals im DDR-Fernsehen. Da sendete der Deutsche Fernsehfunk die erste Episode des Gutenachtfilms. Seit 1991 wird „Unser Sandmännchen“ gesamtdeutsch ausgestrahlt.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Das Wagenrennen im Film „Ben Hur“: Judah Ben Hur (Charlton Heston) rächt sich an Messala, einem rücksichtslosen römischen Befehlshaber und ehemaligen Freund. *Fotos: gem (3), imago/Prod.DB*

SAMSTAG 16.11.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Kappl in der Oberpfalz.
 17.45 **HR: Engel fragt.** Gute Bildung – nur für Reiche? Laut den PISA-Studien gibt es in Deutschland keine wirkliche Chancengleichheit.
 23.35 **ARD: Wort zum Sonntag.** Mit Christian Rommert, Bochum (evang.).

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** EHE wir uns trennen – Fernbeziehung: Strategien für die gelingende Partnerschaft auf Distanz.
 20.05 **Deutschlandfunk: Hörspiel.** ARD-Hörspieltage – Das Gewinnerstück.

SONNTAG 17.11.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche in Bad St. Leonhard, Kärnten. Zelebrant: Dechant Martin Edlinger.
 22.15 **BibelTV: Mensch, Gott!** „Ohne Sex sterbe ich!“ Das Leben der „Erotikreporterin“ und Stylistin Tina Schmidt besteht aus Partys und vielen Liebhabern – bis sie auf einer Reise der echten Liebe begegnet.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Ein Heldengrab für meinen Sohn? Vom Sinn des Erinnerns. Mit Pfarrerin Angela Hager, Bayreuth.
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Männer – Ein Rollenbild im Wandel.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Markus Bolowich, Nürnberg.

MONTAG 18.11.

▼ Fernsehen

- 22.45 **ARD: Die Story im Ersten.** Abnehmen, um zu überleben. Eine Adipositas-Patientin will durch eine Operation gesund werden. Reportage.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Generalvikar Gerhard Stanke, Fulda (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 23. November.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Handbuch Pressefreiheit. Ein praktischer Ratgeber für unabhängigen Journalismus.

DIENSTAG 19.11.

▼ Fernsehen

- 21.40 **Arte: Of Fathers and Sons.** Die Kinder des Kalifats. Die Dokumentation zeigt das Leben einer radikal-islamistischen Familie in Syrien.
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** In den Fängen von Scharlatanen. Die Reportage erzählt von den Erfahrungen zweier Frauen mit dubiosen Heilern.

▼ Radio

- 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Gesundheit und Krankheit aus philosophischer Sicht. Prof. Heinrich Beck.
 21.05 **Deutschlandfunk: Jazz Live.** Dominik Wania, Piano Solo. Aufnahme vom 18.10.2019 im Beethoven-Haus in Bonn.

MITTWOCH 20.11.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Evangelischer Gottesdienst** zum Buß- und Betttag aus der St.-Matthäus-Kirche in München mit Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.
 19.00 **BR: Stationen.** Missbraucht und betrogen. Wenn Glauben krankmacht.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 60 Jahren: Die Vereinten Nationen verabschieden die Erklärung der Rechte des Kindes.
 18.05 **BR2: Zum Buß- und Betttag.** Hört da wer? Wie steht es um die universelle „Kulturtechnik“ des Betens? Von Matthias Morgenroth.

DONNERSTAG 21.11.

▼ Fernsehen

- 22.35 **MDR: Damit du weißt, wer ich war.** Ein 33-jähriger Vater muss wegen seiner Krebserkrankung seine Familie auf sein Lebensende vorbereiten.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Adoration for Vocations – Anbetung für Berufungen. David Craig.
 20.03 **Deutschlandfunk Kultur: Konzert.** Trinitatiskirche Berlin. Songs of Love. Englischer Barock trifft auf arabische Lieder der Gegenwart.

FREITAG 22.11.

▼ Fernsehen

- 18.00 **ARD: Wer weiß denn sowas?** Rateshow mit Kai Pflaume.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 200 Jahren: Die englische Schriftstellerin George Eliot geboren.
 22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Musikfeuilleton.** Die Entdeckung der Kindheit in der Musik der Romantik. Von Sabine Fringes.

☞: Videotext mit Untertiteln

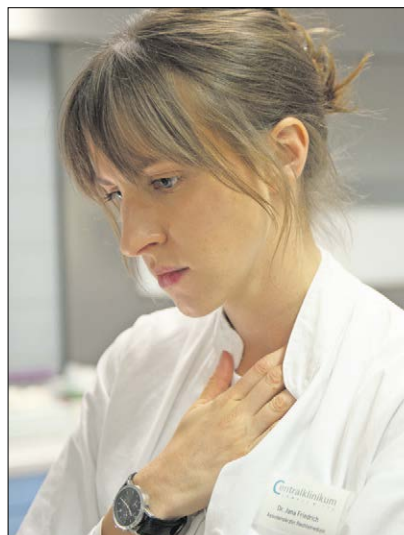
Für Sie ausgewählt



Patchwork-Familie mit Ballast

Die sechsteilige Serie „**Bonusfamilie**“ (ARD, 20.11., 20.15 Uhr, Folge 1 und 2) hat ihren Titel aus Schweden, wo Stiefmutter und Stiefvater anders heißen: Bonus-Mutter und Bonus-Vater nennt man sie hier, wo die Serie ein großer Erfolg ist. Doch bei dieser Patchwork-Familie, den glücklich verliebten Lisa (Inez B. David, links) und Patrick (Lucas Prisor, rechts) und ihren beiden Ex-Partnern samt drei Kindern (im Bild Fillin Mayer als Eddie) ist nicht alles reiner Zugewinn. Obwohl sie sich die Betreuung der Kinder paritätisch aufgeteilt haben, kommt es immer wieder zu Zusammenstößen.

Foto: BR/good friends Filmproduktion/MDR/SWR/Oliver Vaccaro



Kinderschicksale in fesselnder Geschichte

Auf der Grundlage des 2014 erschienen Sachbuchs „Deutschland misshandelt seine Kinder“ hat Autor Thorsten Näter das Drehbuch eines fiktionalen Dramas entwickelt: In „**Stumme Schreie**“ (ZDF, 18.11., 20.15 Uhr) wird die Ärztin Jana (Natalia Belitski) während eines Praktikums an einem Hamburger Institut für Rechtsmedizin mit mehreren Fällen der Misshandlung Schutzbefohlener konfrontiert. Als es nach dem Tod eines kleinen Jungen unmöglich erscheint, den Täter dingfest zu machen und die Geschwister des Jungen zu schützen, nimmt Jana die Sache selbst in die Hand.

Foto: ZDF/Britta Krehl

Die Wende in Gebärdensprache

Nelly und Peggy sind Schwestern. Sie sind nach der Wende in Zwickau geboren und aufgewachsen. Die Dokumentation „**Die Gehörlosen und die Wende**“ (MDR, 17.11., 8.00 Uhr) erzählt von den beiden Sportlerinnen im Beach-Volleyball-Team des GSV Zwickau, für die die Gebärdensprache die Muttersprache ist. Auch ihre Eltern sind gehörlos, jedoch ganz anders aufgewachsen. Sie sollten damals sprechen lernen. Und weil es für sie vor 1989 nur wenige Informationsmöglichkeiten gab, kam für sie und ihre gehörlosen Freunde und Bekannten auch die Wende ganz plötzlich. Seitdem hat sich für die Familie einiges geändert. Vieles ist einfacher geworden.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Pflanzen einfach überwintern

Ob auf Balkon oder Terrasse – das Gewächshaus Patioflora 100 mit den Maßen 220 x 100 x 80 cm (HxBxT) überzeugt durch stabiles Rohrgerüst, ein Regal und eine UV-beständige Gitterfolie.

Naht der Winter, überziehen Pflanzenfreunde das Treibhaus mit dreilagiger Luftpolster-Isolierfolie und verwandeln es im Handumdrehen in einen winterfesten Unterschlupf für Pflanzen. Zusätzlichen Dämmschutz gewährt eine Boden-Isoliermatte.

Weitere Informationen unter www.biogreen.world. Wir verlosen ein komplettes Set. Die Adresse des Gewinners wird an Bio Green weitergegeben. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
20. November

Über die Gutscheinbücher aus Heft Nr. 44 freuen sich: **Eberhard Werblow**, 12487 Berlin, **Oliver Mathias**, 50354 Hürth, **Gertrud Lambertz**, 52511 Geilenkirchen, **Alexandra Bausch**, 71067 Sindelfingen, **Wilhelm Kirn**, 77704 Oberkirch, **Claudia Lamprecht**, 82487 Oberammergau, **Gertraud Wöhl**, 86179 Augsburg, **Edeltraud Christiansen**, 87509 Immenstadt, **Renate Pflaming**, 93053 Regensburg, **Anna-Elisabeth Kammerl**, 94469 Deggendorf.

Die Gewinner aus Heft Nr. 45 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

afrikanische Stechfliege	▽	Harmonie	▽	▽	Holzraummaß	▽	Trauben-ernte	Stadt-kreis in Japan	gelber Farbstoff	▽	Humus-schicht	Gewitter
Klöppel-arbeit	▷						Stroh-unter-lage	▷	▽			▽
	▷				Nachteil zu-fügen	▷						
nicht eine		von Sin-nen	▷				West-euro-päer	▷			öster-reich-er Haupt-städ-ter	
Strudel-wirkung	▷									englisch: wir	▷	
	▷											
Turn-gerät		Seherin von Troja			pigment-stoff-armes Tier						Palast in Paris	
gemau-ertes Ufer	▷	▽	▽								▽	
	▷											
Vorname Disneys			mas-sieren	▽	▽	Kfz-Z. Kreis Havelland	Schiff außer Dienst	Zwerg der Edda				feines Baum-woll-ge-webe
zweck-mäßig, ein-leuch-tend	▷								bayr. satir. Schrift-steller †		streng	▽
	▷					nicht weit ent-fernt		Wortteil: Billion	▷			
Defizit		5	Kölner Rock-band		Novität	▷						
Wind-stärke 12		Auf-schnitt auf Brot	▷					Radio-wellen-bereich (Abk.)			Kfz-Z. Gießen	▷
	▷				Hinder-nis	▷			7			
Alpen-weide	▷			zur Familie gehö-rend	▷							6

Gästehaus Sankt Ulrich

Schnuppertage
2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet inkl. Königliche Kristall-Therme Schwangau (4 Std. Therme & Sauna & Zauberberg)
pro Person ab 99 €
(gültig ab September)
Alatseestraße 1 | 87629 Füssen i. Allgäu
Telefon 08362 900-0
www.gaestehaus-sankt-ulrich.de
Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus
Stauffenbergstraße 8 | 86161 Augsburg

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Religiöse Erzählung über Heilige
Auflösung aus Heft 45: **AKELEI**

	P		P	O		M	A					
K	R	A	T	E	R	B	E	T	O	N	T	
F	E	R	N		A	N	S	T	A	N	D	
	E	T		H	E	U	T	E		T		T
	D	E	O						M	A	T	E
G	E	I				H	A	N	O	I		
		S					U	A		L		
V	I	T					S		A	W		
V	I	E	R			L	E	F	Z	E		
B	E		U		A		R		T	I		
R	U	N	D	F	U	N	K		A	E	S	
I	N	G		E	S	A	E	C	K	E		
E	F		B	R	A	T	S	C	H	E		
T	R	A	F	O		K	I	I	A	A		
L	E	I	S	T	E		E	N	Z	I	A	N
N	R		O	L	I	G	O	Z	A	E	N	

„Und dann hat mein Papa noch gesagt, dass es kälter wird, sobald das Thermometer fällt!“

Illustration:
Jakoby



Erzählung

Lasst mir nur den Mond in Ruhe!

Als meine Kinder noch kleiner waren, sagte der kleine Bruder einmal zum großen: „Wenn man jetzt da oben wäre, könnte man ihn bestimmt holen!“ Er meinte den Mond. Dick, rund und gelb wie Messing hing er am Himmel. Ganz dicht über dem schwarzen Wald, fast berührte er die Bäume.

„Man müsste aber eine Leiter mitnehmen“, sagte der Große. „Und zu spät kommen dürfen wir auch nicht. Dann ist er schon zu hoch.“ Sie standen am Fenster und sahen zu, wie der Mond langsam höher stieg. „Später“, sagte der Große, „passen auch die Engel auf, sie putzen ihn jeden Abend blank!“ Tatsächlich, man konnte sehen, wie der Mond immer heller wurde im Aufwärtssteigen. „Morgen abend gehen wir!“, rief der Kleine.

Am anderen Abend schlichen sich die beiden aus dem Haus. Aus dem Schuppen holten sie die Leiter und gingen bergauf durch die Weingärten. Es dauerte lange, aber endlich waren sie oben angelangt, ganz nahe am Mond. Sie legten die Leiter an. „Schnell, schneid ihn ab! Hier hast du mein Taschenmesser!“

Der Große stieg hinauf und klappte das Messer auf. Er konnte den Mond gut erreichen, aber er musste lange säbeln, seine Schnur war dick und stark. Und wie schwer der Mond war! Der Große konnte



ihn nicht halten. Der Mond fiel zu Boden.

Da lag er im Gras, eine herrliche, strahlende Kugel. Wie sollte man ihn bloß wegschaffen? Er hatte ein ungeheures Gewicht. „Lass mich mal!“, sagte der Kleine. Mit beiden Händen hob er ihn auf. Es gelang ihm auch, einige Schritte zu gehen, dann aber stolperte er und der Mond glitt ihm aus den Händen und rollte den Berg hinab. Immer schneller durch die Reben, über Wiesen und Äcker, bis er unten im Tal bei einem alten Kastanienbaum liegen blieb.

Die Buben liefen so schnell sie konnten hinterher. „Tragen“,

schnaufte der Große, „können wir ihn nicht. Lauf heim und hol den Elefanten! Bring auch den Lastwagen mit!“ Im Kinderzimmer auf dem Spielzeugschrank stand der Elefant – das stärkste von allen Tieren, die die Kinder hatten.

Der Mond wurde auf den Wagen geladen. Unbemerkt kamen sie ins Kinderzimmer. Schnell, unter die Bettdecke damit! Sie zogen sich aus und legten sich dazu. Sie hatten es so hell unter der Decke, dass sie sogar Max und Moritz lesen konnten!

Auf einmal ging die Tür auf, und der Vater fragte: „Weshalb liegt ihr denn im selben Bett?“ Er hob die

Decke auf und sah den Mond. „Was fällt euch ein?“, rief er. „Darf man etwas nehmen, was einem nicht gehört? Dass mir das nicht noch einmal vorkommt! Lasst mir ja den Mond in Ruhe! Den darf man nur anschauen. Morgen bringt ihr ihn zurück!“

Ja, morgen. In dieser Nacht aber war der Himmel ohne Mond! Es war eine klare Nacht, doch kein Mond zu sehen! In der Stadt merkte es keiner vor lauter Lichtern und Leuchtreklamen. Auf dem Land aber sehr wohl. Die Leute standen auf der Dorfstraße, die Köpfe im Nacken, und fragten: „Wo mag er hingeraten sein?“ Einige hatten die Russen im Verdacht. „Unglaublich!“, schimpften sie. „Einfach den Mond holen!“

Haha, die Russen sollen sich nur nichts einbilden. Ich kenne die Täter. Heute kann ich es ja verraten, die Sache ist bestimmt verjährt, und sie haben nichts mehr zu fürchten von der Polizei. Inzwischen ist ja auch alles längst wieder in Ordnung. Natürlich mussten die beiden den Mond wieder zurückbringen. Sie tun es auch bestimmt nicht wieder. Sie sind nämlich schon zu groß.

Aber als sie noch klein waren, ist es ihnen einmal geglückt. Und wer es nicht glaubt, soll nur den Mond genau betrachten. Man kann noch die Beulen sehen, die er damals beim Herunterrollen bekommen hat.

Text: Hellmut Holthaus; Foto: gem

Sudoku

7	9	5	8	6	
8	5	7	6	2	
1	9	8	7	5	
7	9	2	1	5	
6	3	8	2	9	7
5	2	7	8	4	
2	5	1	9	3	
9	5	6	1	2	8
1	3	4	7	6	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 45.

		6		7		5	3	9
3	5	1		6				
			5	2	3	8		
8			4	9				
4			7			3	5	
5	6		3			1		
	2	5		7				
	4			1				5
				9	4	7	6	



Hingesehen

Erstmals hat die Bundeswehr eine Kaserne nach einem Angehörigen der NS-Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ benannt. Der Standort „Hochbrück“ im Münchner Norden erhielt den Namen „Christoph-Probst-Kaserne“. Probst war Student der Medizinwissenschaften und gehörte während des Zweiten Weltkriegs als Sanitätsfeldwebel einer Studentensanitätskompanie der Luftwaffe an. Am 22. Februar 1943 wurde er vom Nazi-Regime hingerichtet, weil er sich der „Weißen Rose“ um die Geschwister Hans und Sophie Scholl angeschlossen hatte. *epd/Foto: Vivien Angeli/Bundeswehr*



Wirklich wahr

Die Schauspielerin Esther Schweins (49) ist nach eigenen Worten durch den Tod ihres Mannes vor zwei Jahren zum ersten Mal in ihrem Leben „gottlos“ gewesen. Sie sei „trotzlos gewesen, schmerz erfüllt vom Leid meines Mannes und entsetzt über die präzise Grausamkeit, mit der Krebs und Chemotherapie so konsequent einen Körper zerstören“, sagte die Regisseurin. Gerettet hätten sie ihre Freunde und Angehörigen. Zugleich sei Literatur ein ret-



tendes Element gewesen. Sie habe dabei erfahren, „diese bodenlose Trauer“ anzunehmen, denn dann werde man von einer Leere umfassen, die einen trage. „Lass dich fallen, und du fällst auf Gott“, sagte Schweins. Ihre Geschichte halte eine Art von „Gnade“ bereit: „Dass sich Freunde, die so etwas miteinander erlebt haben, nie mehr voneinander verstecken müssen mit ihren Nöten, Ängsten und Schmerzen.“ *KNA Foto: imago/Future Image*

Zahl der Woche

25

Prozent der Bundesbürger bevorzugen ein traditionelles Sarg- oder Urnengrab auf einem Friedhof. Dies geht aus einer Umfrage der Verbraucherinitiative Aeternitas hervor. Damit habe sich der Anteil derer, die sich eine Bestattung in einer klassischen Grablage wünschen, seit 2013 annähernd halbiert. Laut Aeternitas zieht inzwischen fast jeder zweite Bundesbürger ein Bestattungsangebot außerhalb der Friedhöfe in Betracht. Ein Viertel der Befragten votiere für eine Bestattungsvariante, die nach geltender Gesetzeslage unzulässig ist. Dazu zählten die Verstreuung der Asche in der freien Natur sowie die Aufbewahrung oder Beisetzung von Urnen zu Hause oder im Garten. Knapp der Hälfte der Befragten ist es weiterhin wichtig, dass sich auf der Grabstelle ein Namenshinweis findet. Für die repräsentative Stichprobe befragte das Meinungsforschungsinstitut Forsa 1005 Bundesbürger. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
 Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-13,
 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Woher stammt der Name „Weiße Rose“?

- A. von Sophie Scholl
- B. aus dem Buch „Die weiße Rose“ von B. Traven
- C. vom Rosenkrieg der englischen Geschichte
- D. aus Brentanos Romanze „Rosa Blanca“

2. Die Münchner Studenten mussten am 22. Februar 1943 ...

- A. Probsts Hinrichtung mit ansehen
- B. ihre Seminare an der Uni vorzeitig beenden
- C. gegen die „Verräter aus ihren Reihen“ demonstrieren
- D. einer offiziellen Exmatrikulation der Scholls zustimmen

0 2 ' 0 1 : g u n s o j

Wer glaubt, kommt nie zu spät

Erzabt Wolfgang Öxler über mangelndes Vertrauen und christliche Gewissheit

So manches Szenario in unserer Gesellschaft lässt mich fragen: Ist es „fünf vor zwölf“ oder ist es bereits zu spät? In zunehmendem Maß erleben wir so eine Endzeitstimmung. Wegen der Zerstörung der Schöpfung und unseres Lebensraums. Da werden Morddrohungen an Politiker ausgesprochen. Ein Mann tötet willkürlich Passanten. Menschen verlieren immer häufiger die Orientierung – und ihre Fassung. Der Missbrauchsskandal und Resignation rauben der Kirche die Glaubwürdigkeit. Es wird deutlich: Unser Leben ist endlich. Doch der Ausspruch „Es ist fünf vor zwölf“ lautet wie eine Drohbotschaft und bewirkt Angst und Druck.

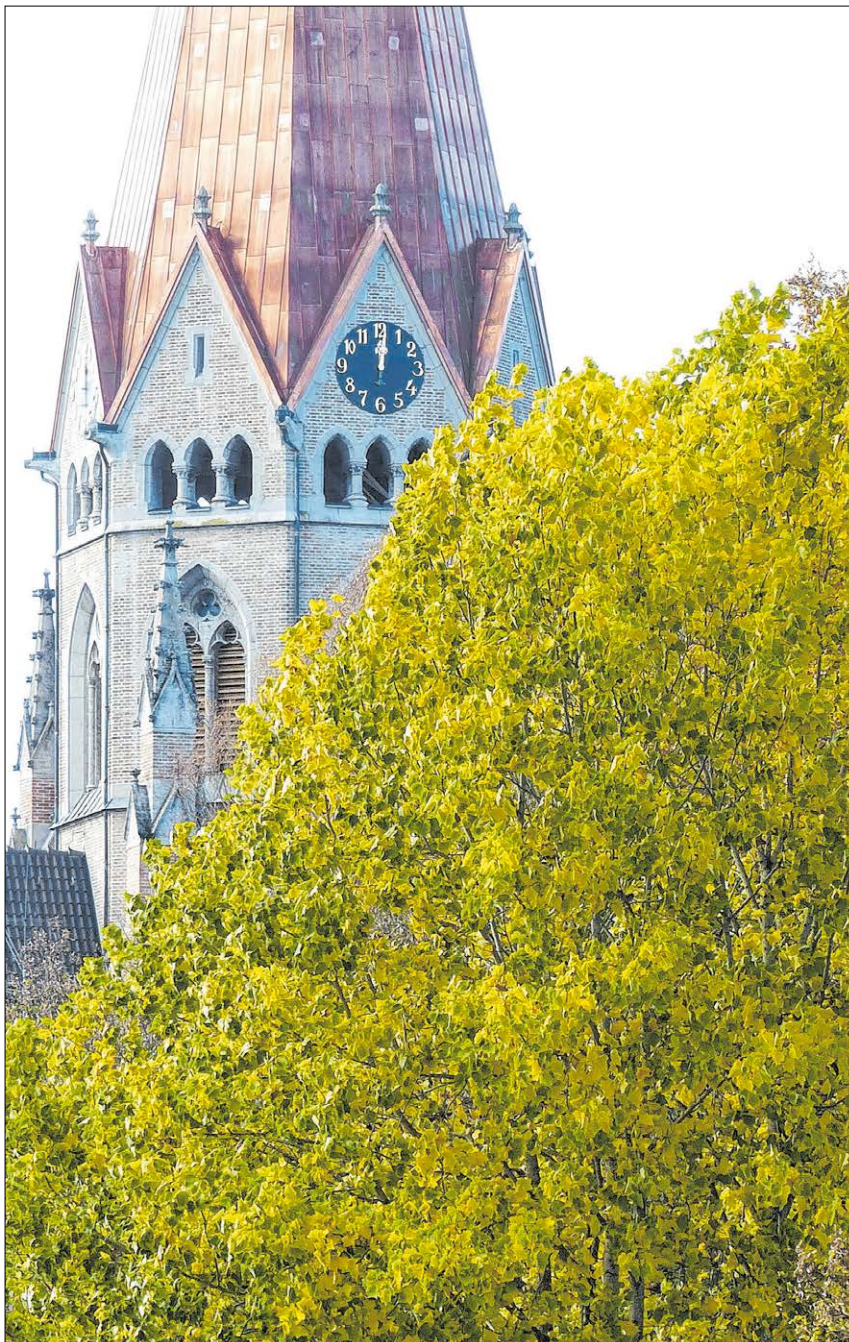
„Fünf nach zwölf“

Pater Martin Werlen OSB gebraucht in seinem Buch mit dem Titel „Zu spät“ das Bild: Es ist schon „fünf nach zwölf“. Der entscheidende Moment ist also bereits verpasst. Kein Grund mehr, hektisch noch zu retten zu versuchen, was nicht mehr zu retten ist. Vielmehr ist jetzt Zeit, die Probleme in Ruhe anzugehen und konsequent und beharrlich Dinge zu verändern.

Auch in der Bibel gibt es Erzählungen, wo es anscheinend zu spät ist.

- Zum Beispiel Lazarus: Er war bereits gestorben, als Jesus dessen Schwestern Maria und Martha in Bethanien besuchte. Er trauerte und weinte um seinen Freund. Es war zu spät. Auch bei Lazarus machte Jesus das Unmögliche möglich: Lazarus kam nach drei Tagen aus seinem Grab und erwachte zu neuem Leben.

- Wenn beim Sturm auf dem See die Jünger schreien: „Meister, kümmerst es dich nicht dass wir zugrunde gehen?“ Dann ist es für sie „fünf nach zwölf“. Jesus rettet sie und stellt die Frage: „Habt ihr noch keinen Glauben?“



▲ Auf der Kirchturmuhre des Klosters St. Ottilien ist es genau zwölf Uhr – Zeit, stehenzubleiben und über seine Zeit nachzudenken. Foto: Br. Wunibald Wörle OSB

- Abraham und Sarah: Die beiden waren schon über 90, als ihnen ein Sohn verheißten wurde. Die biologische Uhr war längst abgelaufen. Sarah musste sogar lachen, so absurd schien ihr die Idee. Natürlich war es schon längst zu spät für ein Baby. Und Abraham und Sarah bekamen damals tatsächlich doch noch einen gemeinsamen Sohn: Isaak.

Wenn bei Eltern mit Kinderwunsch alle Anstrengungen fehlgeschlagen sind, dann stellt sich oft doch noch Nachwuchs ein, gänzlich unerwartet. Bei Gott ist nichts unmöglich. Da, wo unsere Anstrengungen am Ende sind, wo wir meinen, es sei zu spät, da kann Gott noch mal ganz anders wirken. Sollt uns das nicht Mut machen? Es ist

nie zu spät zu leben, zu lieben und zu lernen. So singt es Peter Cornelius in seinem Lied: „Es ist nie zu spät für einen neuen Weg.“

Der richtige Zeitpunkt

Die Zeiger der Kirchturmuhre in St. Ottilien stehen seit der Renovierung genau auf zwölf Uhr. Es lohnt sich, ab und zu stehenzubleiben und über seine Zeit nachzudenken.

- „Denkt an das fünfte Gebot: Schlagt eure Zeit nicht tot“ (Erich Kästner). Die wichtigste Stunde ist immer die Gegenwart, der bedeutendste Mensch ist immer der, der mir gerade gegenübersteht.

- Für Veränderungen und Entscheidungen braucht es den richti-

gen Zeitpunkt. Es gibt den Kairos des Augenblicks. Entscheide dich für das Leben! Das ist das eine. Wer immer nur auf den richtigen Zeitpunkt wartet, der wartet vielleicht vergebens. Das ist das andere.

Vertrauen und Struktur

- Genau zur sechsten Stunde treffen wir Mönche uns zum Mittagsgebet. In unsicheren Zeiten braucht es gute Strukturen. So ist Glaube auch ein Aushalten in unsicheren Zeiten. Jesus sagt: „Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.“

- „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich noch heute ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Martin Luthers Ausspruch vom Apfelbäumchen ist für mich Zeichen dieses unerschütterlichen Gottvertrauens. Er bringt zum Ausdruck, dass wir eine Zukunft haben bei Gott – ob in dieser oder in der kommenden Welt. Oder, wie Pater Alfred Delp SJ es geschrieben hat: „Lasst uns dem Leben trauen, weil Gott es mit uns lebt.“

Die Botschaft Jesu ist eindeutig. Jesus verspricht: Ich bin bei euch, egal wie spät es ist. Diese gläubige Gewissheit trägt uns durch Katastrophen hindurch.



Kontakt:

Wolfgang Öxler OSB ist der siebte Erzabt von St. Ottilien. Seine Adresse: Erzabtei 1, 86941 St. Ottilien, Telefon 08193/71-211, E-Mail: wolfgang@ottilien.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kinderhilfe Bethlehem im Deutschen Caritasverband e.V., Freiburg, und Flyer „Testament“ von Deutsche Welthungerhilfe e.V., Bonn. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8

Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



Nicht durch die Lehrsätze, sondern durch die Geschichten der Bibel keimet lebendige Religion auf.

Jean Paul

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 17. November
Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! und: Die Zeit ist da. – Lauft ihnen nicht nach! (Lk 21,8)

Man sieht sie wieder häufiger auf der Straße: die Unheilspropheten und Schwärmer vom nahen Weltende. Angst ist aber nicht die Botschaft Christi. „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Wenn ich wiederkomme, werde ich euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin“ (Joh 14,1.3).

Montag, 18. November
Zu dieser Zeit traten Verräter am Gesetz in Israel auf, die viele überredeten und sagten: Wir wollen einen Bund mit den fremden Völkern schließen, die rings um uns herum leben; denn seit wir uns von ihnen abgesondert haben, geht es uns schlecht. (1 Makk 1,11)

Die Treue zu Gott und zu seinen Geboten macht das Leben nicht automatisch „besser“ – in den Augen der Umwelt

schon zweimal nicht. Anpassung an eine fremde Lebensweise wird aber unmissverständlich als Verrat bezeichnet.

Dienstag, 19. November
Vielleicht könnte ich mich für den Augenblick einer Strafe von Menschen entziehen; doch nie, weder lebendig noch tot, werde ich den Händen des Allherrschers entfliehen. (2 Makk 6,26)

Der greise Schriftgelehrte Eleasar soll verbotenes Schweinefleisch essen, das heißt: so leben, wie die antike Einheitskultur es vorschreibt. Er widersetzt sich diesem Totalitarismus bis zum Tod, weil er sich in Gottes Hand weiß. Bleiben auch wir Gott treu und zwingen wir anderen Menschen nicht unseren Lebensstil auf!

Mittwoch, 20. November
Aus deinem eigenen Mund spreche ich dir das Urteil. Du bist ein schlechter

Diener. Du hast gewusst, dass ich ein strenger Mann bin? (Lk 19,22)

Im Gleichnis vom anvertrauten Geld stellt Jesus Christus seine Wiederkunft dar. Er schildert sich als strengen König, der seine Diener zur Verantwortung zieht. Das Urteil, das sich der schlechte Diener selber spricht, bezieht sich auf seine Bequemlichkeit und Resignation. Machen wir das Beste aus unseren Gaben!

Donnerstag, 21. November
Als Jesus näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sagte: Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was Frieden bringt. Jetzt aber ist es vor deinen Augen verborgen. (Lk 19,41f)

Beim Einzug in Jerusalem – wörtlich „Friedensstadt“ –, wo Gott seinem Volk im Tempel am nächsten ist, beklagt Jesus die Blindheit, mit der die religiöse Elite geschlagen ist. Wer Jesus, Gottes Frieden mit den Menschen, nicht erkennen will, erkennt ihn auch nicht, macht sich aber schuldig.

Freitag, 22. November
Dann ging Jesus in den Tempel und begann, die Händler hinauszutreiben. Er sagte zu ihnen: Es steht geschrieben: Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht. (Lk 19,45f)

Im Tempel gab es einiges zu verdienen. Die Pilger brauchten Opfertiere, Währungen mussten umgetauscht werden. Geschäfte sind von sich aus nicht immer sauber. Geld weckt Begehrlichkeiten. So kann man auch im religiösesten Umfeld buchstäblich unter die Räuber geraten.

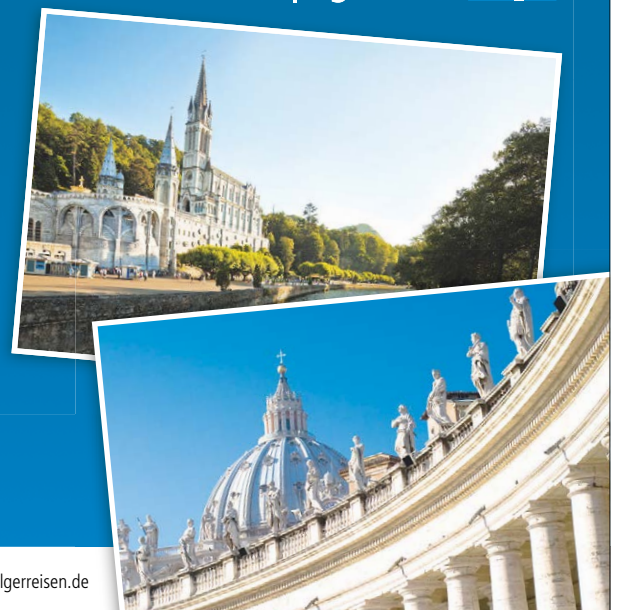
Samstag, 23. November
Schließlich starb auch die Frau. Wessen Frau wird sie nun bei der Auferstehung sein? Alle sieben haben sie doch zur Frau gehabt. (Lk 20,32f)

Die Sadduzäer versuchen, Jesus mit einer spitzfindigen Frage zu Fall zu bringen. Jesus weist ihre abstruse theologische Konstruktion ab. Er zieht ein wenig den Vorhang vor dem Himmel auf, wo die Kinder des lebendigen Gottes wohnen.

Glauben erleben

- ▶ **Rom Spezial – Reise zum Fest der Kathedra Petri**
4-tägige Flugreise | 20.02.–23.02.2020
Preis p.P. im DZ ab € 695,-
- ▶ **Griechenland – auf den Spuren von Paulus und Lydia**
8-tägige Flugreise | 22.02.–29.02.2020
Preis p.P. im DZ ab € 1.168,-
- ▶ **Mallorca – dem Himmel ein Stück näher**
7-tägige Flugreise | 23.02.–29.02.2020
Termin zur Mandelblüte!
Preis p.P. im DZ ab € 1.242,-
- ▶ **Lourdes zum Kennenlernen**
3-tägige Flugreise | 12.06.–14.06.2020
Preis p.P. im DZ ab € 599,-

bayerisches pilgerbüro **bp**



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Leonhardritt
in Inchenhofen

▶ 3:26



St. Martin
im Kindergarten
Baar-Ebenhausen

4:32



Aktion
„Meins wird Deins“

4:05



Ökumenischer
Kirchenführer

3:34

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





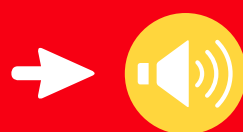
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



50 Jahre Bildungswerk Kolpingakademie feiert Jubiläum

„Wenn Adolph Kolping noch leben würde, dann hätte er ein Bildungswerk gegründet.“ Das hat einmal der ehemalige Vorsitzende der Kolpingakademie Josef Othmar Zöller gesagt. Am Donnerstag, 13. November 2019, hat die Kolpingakademie im Bistum Augsburg ihren 50. Geburtstag gefeiert. Eva Fischer berichtet.



Diasporasonntag Gedenktag am 3. Sonntag im November

Bayern ist ein katholisches Land. 55 Prozent der Menschen hier sind katholisch. Ein Bayern ohne unsere schönen Kirchen, die vielen Kirchweihfeste, die Wallfahrten und Prozessionen ist gar nicht vorstellbar. Aber gar nicht mal weit weg von uns leben die Katholiken in der Minderheit. In der Diaspora, wie es im Fachbegriff heißt. Und genau an sie denken wir an jedem dritten Sonntag im November in sämtlichen Gottesdiensten, das ist nämlich der Diaspora-Sonntag. Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Augsburg feiert den berühmten Komponist Leopold Mozart
„Vaterstadt meines Papa“ hat Wolfgang Amadeus Mozart Augsburg genannt. Weil sein Vater, der ebenfalls berühmte Komponist Leopold Mozart, hier geboren ist. Und auch die Vorfahren stammen aus dem Augsburger Land. In dieser Woche hätte der Herr Papa seinen 300. Geburtstag gefeiert. Und in St. Georg in Augsburg wird an diesem Sonntag anlässlich des 300. Taftages von Leopold, der sich genau am Sonntag jährt, groß gefeiert.

Der Festgottesdienst mit Weihbischof Anton Losinger, dem Philharmonischen Chor und viel Mozart-Musik beginnt am Sonntag, 17. November 2019 um 10 Uhr in St. Georg in Augsburg. Susanne Bosch berichtet.



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 45/2019)



**u.a. Bayerische Bischofskonferenz,
Amazonas-Synode, Interview mit Paulo Süß,
Leonhardiritt Inchenhofen, St. Martin im Kindergarten,
Ökumenischer Kirchenführer,
Aktion Meins wird Deins**

www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do., 17-18.30 Uhr Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. und Do. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Do. um 8.30 Uhr, Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht, Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen von 14-15 Uhr. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Di.-Fr.: 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Sa., 16.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 13 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG. - So., 17.11., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 18.11., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 20.11., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 16.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe. - So., 17.11., 6.30 Uhr Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, anschl. BG, 14 Uhr euchar. Andacht, anschl. Einzelsegen und BG. - Mi., 20.11., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und

der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 16.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - So., 17.11., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 18.11., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 19.11., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.11., 17.15 Uhr Salve Regina. - Do., 21.11., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 22.11., 8 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhaften Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 17.11., 8.30 Uhr Messe. - Mi., 20.11., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 16.11., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht. - So., 17.11., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 18.11., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di. und Mi., wie am Mo. - Do., 21.11., wie am Mo., 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 22.11., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9

Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 16.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 17.11., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 19.11., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.11., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 22.11., 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 16.11., 16 Uhr Messe zum Einkehrtag, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 17.11., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 11 Uhr Kindergottesdienst. - Mo., 18.11., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 19.11., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 20.11., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 22.11., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenhauses.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 16.11., 14 Uhr Taufe. - So., 17.11., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 20.11., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 16.11., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 17.11., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr Rkr., 14.45 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 18.11., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG,

19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 19.11., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankengebet. - Mi., 20.11., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 21.11., 7.30 und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe in der außerord. Form, anschl. Krankensegen. - Fr., 22.11., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

Geistliche Tage

Marienfried/Memhölz

Gott im Alltag begegnen

An drei Vormittagen gibt die Schönstätter Marienschwester Ingrid-Maria Krickl aus Memhölz beim Frühstückstreffen für Frauen Anregungen, um den Gottesbegegnungen im Alltag besser auf die Spur zu kommen. Termine: Montag, 18. November, 9 Uhr in der Gebetsstätte Marienfried/Pfaffenhofen a. d. Roth sowie am Dienstag, 19., und Mittwoch, 20. November, jeweils um 9 Uhr im Schönstatt-Zentrum Memhölz. Infos und Anmeldung unter Telefon 08379/9204-61, E-Mail sr.ingrid-maria@schoenstatt-memhoelz.de.

Stille Tage

Leitershofen,

„Ende des Kirchenjahres“

Fr., 22.11. bis So., 24.11. im Exerzitenhaus St. Paulus. Leitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Ausstellungen

Benediktbeuern,

Ausstellung heimischer Künstler,

bis 17.11. täglich von 9-17 Uhr im Kloster Benediktbeuern. Zwölf Künstlerinnen und Künstler aus Benediktbeuern, Bichl und der näheren Umgebung präsentieren Kostproben ihrer Werke in der „Ausstellung heimischer Künstler“. Alle beteiligten Künstlerinnen und Künstler haben ihren jeweiligen Bezug zum Kloster Benediktbeuern und waren zum Teil schon mehrfach bei Ausstellungen im Kreuzgang vertreten.

Bobingen,

Schnitzkurs und Krippenausstellung,

So., 24.11. bis 1.12., im Laurentiushaus. Ungefähr 70 große Krippen können die



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-1110111 und 0800-1110222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Besucher in der letzten Novemberwoche bewundern. Dazu kommen noch 40 bis 50 kleinere Darstellungen. Samstags und sonntags wird zusätzlich Kaffee und Kuchen angeboten. Informationen zu den genauen Öffnungszeiten gibt es unter Telefon 082 34/59 13 oder krippen-team@kolping-bobingen.de.

Seminare/Kurse

Augsburg, Eintägiger Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 16.11., 8.30 Uhr beim BRK Augsburg-Stadt. Es werden praxisnah Maßnahmen für Notfallsituationen vermittelt. Die Kurse gelten auch für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren betragen 45 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/32 900 600.

Mahingen, Heilungsseminar, Mi., 27.11. bis Sa., 30.11., im Kloster Mahingen. Es geht um das Heilungskonzept „Leben in Mitgefühl“ und darum, schmerzhaft Gefühle wieder in Kraft, Mitgefühl und Klarheit zu verwandeln. Infos und Anmeldung unter Telefon 09087/1391.

Konzerte

Oberstaufen/Allgäu, Allgäuer Kulturabend, Sa., 16.11., 19 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Gemeindehaus. Authentische alpenländische Volksmusik, Allgäuer Mundartlieder, Kompositionen aus dem Bereich der Klassik, Geschichten und Anekdoten aus dem Alltagsleben in den Bergen. Information und Karten unter Telefon 01 60/98 22 40 24.

Augsburg, Benefizkonzert, So., 17.11., 19 Uhr im Kleinen Goldenen Saal. Es spielt das Königsbrunner Kammerorchester unter dem Motto „Sinfonia concertante“ ein ganz besonderes Konzert. Mit dem Konzert wird das Inklusionshotel unterstützt, in dem Menschen mit Behinderung eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt finden werden. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Höchstädt, Symphoniekonzert, So., 27.11., 18 Uhr, Rittersaal, das Kammerorchester Bobingen spielt Georges

Bizets Suiten Nr. 1 und 2 aus der Oper „Carmen“ und Peter Tschaikowskys Violinkonzert D-Dur, Solistin: Nathalie Schmalhofer aus Schwabmünchen. Information und Kartenvorverkauf: Telefon 090 74/44-12.

Wochenenden

St. Ottilien, Spiritualitätswochenende, Fr., 29.11. bis So., 1.12., im Haus der Berufung im Ottilienheim. An diesem Wochenende beschäftigen sich die Teilnehmer mit christlicher Mystik, die für das Christentum von Anfang an und bis heute prägend ist. Infos unter Telefon 0177/34 40 686.

Memhölz/Allgäu, Advent to go, Fr., 6.12. bis So., 8.12., im Haus der Familie in Schönstatt auf'm Berg. Ein Wochenende für die ganze Familie, Adventsmarkt und Begegnungen. Infos unter Telefon 088 61/25 45 25.

Unterhaltung

Benediktbeuern, Vogelbeobachtung im Klosterland, bis Sa., 28.3.2020, jeden Sa. und Mi. von 13.30-15.30 Uhr an der Vogelstation „Moosmühle“. Wer die Welt der gefiederten Wintergäste näher kennen lernen möchte, erfährt bei diesen fachlich begleiteten Beobachtungen für die ganze Familie mehr über Verbreitung und Lebensweise der gesehenen Vögel. Infos gibt es auch über sinnvolle Maßnahmen der Winterfütterung, Vogelschutz im Garten und geeignete Nistkästen. Infos unter Telefon 088 57/88 759.

Augsburg, Adventsbasar, Sa., 16.11., 9-17 Uhr im Foyer der Klinik Vincentinum in Augsburg. Der Adventsbasar des St. Vinzenz-Hospizes ist seit vielen Jahren eine gute Adresse für selbst gebastelte Dekorationsartikel, Marmeladen, Liköre und Weihnachtsg Gebäck. Der gesamte Erlös kommt der Hospizarbeit des St. Vinzenz-Hospizes zugute, deren Aufgabe es ist, Schwerkranke, Sterbende und deren Angehörige zu unterstützen.

Kaufbeuren, Konzert „Duo Klangzeit“, So., 17.11., 19 Uhr in den Stifterassen in Kaufbeuren. Groovig, spritzig, frech präsentieren die beiden Musiker in ih-

rem Bühnenprogramm eine erstaunliche Bandbreite von Weltmusik. Infos und Karten unter Telefon 083 41/966 83 966.

Andechs, Advents- und Spanschachtelmarkt, Fr., 22.11. bis So., 24.11., im Florian Stadl. Rund 49 Aussteller zeigen neben bemalten und dekorierten Spanschachteln vor allem Christbaumschmuck aus Glas, Perlen und Holz, handgefertigte Messer, Krippen, handgeschnitzte und bekleidete Krippenfiguren und vieles mehr.

Ursberg, Ursberger Adventszauber, Sa., 23.11., und So., 24.11. von 11-19 Uhr. Der Ursberger Adventszauber, der vom Dominikus-Ringeisen-Werk veranstaltet wird, lädt mit seinen zahlreichen Ausstellern sowie einem umfangreichen kulturellen Rahmenprogramm zum Bummeln und Verweilen ein. Jeweils um 16.30 gibt es Musik und Texte zum Advent in der Ursberger Pfarrkirche.

Krumbach, Adventsbasar mit Krippenausstellung, So., 24.11., 13-17 Uhr im Haus St. Michael. Neben vielen adventlichen Artikeln werden in diesem Jahr auch Krippen ausgestellt, die ein privater Krippenbauer gebaut hat. Er hat alle seine Krippenhäuser dem Verein „Hilfe für Kinder in Uganda“ zur Verfügung gestellt.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild Adventsbasar, So., 24.11., 9.30-16 Uhr in Maria Vesperbild. Die Mitglieder des Wallfahrtschores und viele ehrenamtliche Helfer, haben ein eindrucksvolles Angebot an Adventskränzen, -gestecken, religiösen Geschenken und vieles mehr zusammengestellt. Diese sowie das kulinarische Angebot (Würstchen, Kaffee und Kuchen) lassen den Besuch des Adventsbasars jedes Jahr zu einem Erlebnis der ganz besonderen Art werden.

Sonstiges

Augsburg, Taizégebet, Sa., 16.11., 19 Uhr in der Klosterkirche der Barmherzigen Schwestern Göggingen.

Leitershofen, Impulstag, Sa., 16.11., 9-13 Uhr im Exerzitienhaus St. Paulus. Einfließen werden Impulse des Heiligen Ignatius von Loyola, der da-

von spricht, „das Leben zu ordnen“. Anmeldung unter Telefon 01 62/299 44 06.

Augsburg, Zertifikatskurs Nikolaus, Sa., 30.11., 10 Uhr im Haus St. Ulrich. Der Kurs gibt praktische Impulse zur Gestaltung eines Nikolausbesuchs und interessante Einblicke in das Leben des heiligen Bischofs von Myra. Tagungsleitung: Diözesanadministrator Bertram Meier. Infos und Anmeldung bis 16.11. unter Telefon 08 21/31 66 32 44 oder pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Donauwörth, Segnungsgottesdienst für Trauernde, So., 17.11., 17 Uhr in der Klosterkirche Heilig Kreuz. Eingeladen sind alle Trauernden, ob jung, ob alt, mit oder ohne Familie, die sich in ihrem Schmerz über den Verlust eines lieben Menschen eine Stärkung und den Segen Gottes wünschen oder die einfach nur eine Kerze für ihren Verstorbenen anzünden möchten.

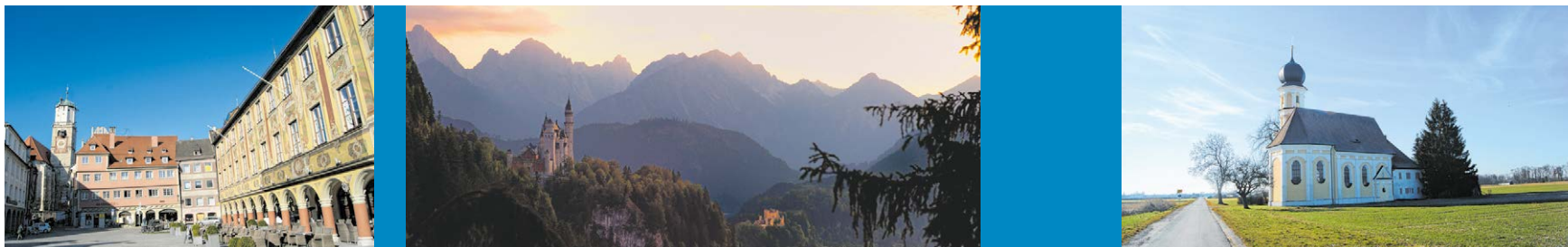
Marktoberdorf, Begegnungsnachmittag für Alleinerziehende und ihre Kinder, So., 17.11., 15.30 Uhr im Pfarrheim St. Magnus mit Diakon Elmar Schmid. Für Kinderbetreuung ist gesorgt. Infos unter Telefon 083 42/89 56 58 14.

Bad Grönenbach, Vortrag zur Herzwoche 2019, Mo., 18.11., 19.30 Uhr im Haus des Gastes. Vortrag über den plötzlichen Herztod und wie man sich davor schützen kann. Referent: Ulrich Seitzer, Chefarzt der Inneren Medizin. Der Eintritt ist frei.

Rain am Lech, Glaubensabend, Mi., 20.11., 19.30 Uhr im Kleinen Saal des Pfarrzentrums. Thema: „Ist Glaube nur etwas für den Sonntag?“

Landsberg am Lech, Einkehrtag, Sa., 23.11., 8.45-16.30 Uhr im Dominikanerinnenkloster. Thema: „Unser Leben ist Advent – Hilfen zum biblischen Adventsverständnis.“ Infos und Anmeldung unter Telefon 081 91/23 40.

Marktoberdorf, Einführung in die christliche Meditation, Mi., 27.11., 18-19.30 Uhr im Pfarrheim St. Martin. Anmeldung und Info bei Diakon Elmar Schmid unter Telefon 08 342/89 56 58 14.



Die Woche im Allgäu 16.11. – 22.11.

Samstag, 16. November

Kempton

14 Uhr, Preisschafkopfen, Pfarrsaal St. Ulrich, Schumacherring 65, Einsatz: zehn Euro, Veranstalter: Pfarrei St. Ulrich.

Ottobeuren

16 Uhr, „Orgel und Heimatgeschichte“, Konzert mit Stephan Lutermann (Melle) und Josef Miltschitzky (Ottobeuren), Erlöserkirche, Werke von Krebs, Bach u.a., mit Vortrag zum 200. Todesjahr „Johann (Jean) Baptist Jeremias Schweickart, ein Ottobeurer Orgelbauer in Paris“. Nach dem Konzert um ca. 17.20 Uhr Jahreshauptversammlung von Pro Arte Ottobeuren (Interessenten willkommen).

Sonntag, 17. November

Memmingen

15 Uhr, „Konrad oder das Kind aus der Konservenbüchse“, nach dem Roman von Christine Nöstlinger, Landestheater Schwaben, Theaterplatz 2, Information: www.landestheater-schwaben.de.

Memmingen

19 Uhr, 30 Jahre Allgäuer Kantatenchor und Allgäuer Kantatenorchester, Georg

Friedrich Händels „Israel in Egypt“ (mit historischen Instrumenten), Leitung: Jürgen Brennich, Kirche St. Martin, Martin-Luther-Platz, 24/18/10 Euro (Schüler/Studenten 50 Prozent ermäßigt).

Montag, 18. November

Bad Grönenbach

19.30 Uhr, Herzwoche: „Plötzlicher Herztod – Wie kann man sich davor schützen?“, Vortrag von Dr. Ulrich Seitzer, Chefarzt Innere Medizin und Kardiologie (Helios-Kliniken), Haus des Gastes (Kursaal).

Dienstag, 19. November

Mindelheim

19.30 Uhr, „Auf dem Weg des heiligen Jakob nach Compostela“, Bilder, Lesung und Buchpräsentation mit Kurt Andorfer, Caritas-Seniorenzentrum, Bürgermeister-Krach-Straße 4.

Kempton

20 Uhr, „Klüpfel & Kobr. Draußen – Die Thriller Tour“, die Allgäuer Krimiautoren Volker Klüpfel und Michael Kobr mit ihrem ersten Thriller auf Lesetour, bigBox Allgäu, Kottener Straße 62-64, Information: www.bigboxallgaeu.de.

Mittwoch, 20. November

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Kempton

16 Uhr, „Worauf die historische Stadt gebaut ist: Kemptens Untergrund“, Vortrag von Roger Mayrock, Alpenländische Galerie, Landwehrstraße 4, Veranstalter: Freunde der Kemptener Museen.

Kempton

20 Uhr, Taizégebet, Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, Leitung: Birgit Schüssler und Team.

Donnerstag, 21. November

Bad Wörishofen

14 Uhr, Wanderung „Wasser und Energie“, etwa 4,8 Kilometer, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, Kosten: drei Euro, mit Gästekarte kostenfrei.

Immenstadt

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12.

Marktoberdorf

19 Uhr, Abschlusskonzert des Bandworkshops der Stephen-Hawking-Schule Neckargemünd, Bayerische Musikakademie Marktoberdorf, Richard-Wengenmeier-Saal, Kurfürstenstraße 19, Eintritt frei.

Lindau

19.30 Uhr, Preisträger des 23. Internationalen Solo-Tanz-Theater-Festivals Stuttgart, Stadttheater, Fischergasse 37, Information: www.kultur-lindau.de.

Freitag, 22. November

Füssen

„Bauer und Künstler – Joseph Lipp aus Weißensee (1900-1983)“, Sonderausstellung im Museum der Stadt Füssen, Barockkloster St. Mang, Lechhalde 3, freitags bis sonntags von 13 bis 16 Uhr, bis zum 1. März, nähere Informationen zur Ausstellung im Internet unter www.museum.fuessen.de.

Füssen

19.30 Uhr, „Traumreise“, „WIR 18“-Musical, Ludwigs Festspielhaus, Karten (ab 21 Euro) an den bekannten Vorverkaufsstellen. Informationen im Internet: www.das-festspielhaus.de.



Eindrucksvolles Naturspektakel

LINDAU – Die Morgenröte im Lindauer Hinterland mit dem Blick über die Gemarkung Paradies hat unser Fotograf im Bild festgehalten. Solche Naturspektakel zeigen sich kurz vor Sonnenaufgang beziehungsweise kurz nach Sonnenuntergang, wenn die Sonne unter dem Horizont steht und die Wolken mit dem warmen Licht durch die Atmosphäre von unten anstrahlt.

Foto: Wolfgang Schneider

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop

Thema der Woche

Als die Todesmauer fiel

Die friedliche Revolution in der DDR erwuchs aus Kirchen und Gemeinden

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Wohin in der Region? 16.11. – 25.11.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 16.11., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe der Gartenbaugruppe. **So., 17.11.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo., 18.11.,** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Di., 19.11.,** 7 Uhr Konventmesse, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Mi.-Fr.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG.

Sankt Georg

So., 17.11., 10 Uhr Festgottesdienst zum 300. Geburtstag von Leopold Mozart. **Mi., 20.11.,** 19 Uhr Dankschönabend.

Sankt Sebastian

Sa., 16.11., 10 Uhr slavisch-byzantinische Liturgie.

Sankt Moritz

Sa., 16.11., 18 Uhr Messe. **So., 17.11.,** 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo.-Do.,** 12 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 21.11.,** 16 Uhr Kirche des Diako, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 22.11.,** 10 Uhr Wortgottesdienst, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 17 Uhr ökum. Gottesdienst für Trauernde, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Abendmesse (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 16.11., 20 Uhr Theater der Kolpingfamilie. **So., 17.11.,** 11.30 Uhr Kirchencafé im Foyer, 14.30 Uhr Witwenkreis, 15 Uhr Theater der Kolpingfamilie. **Fr., 22.11.,** 20 Uhr Theater der Kolpingfamilie.

Sankt Anton

Sa., 16.11., 17.30 Uhr Gottesdienst der chaldäischen Gemeinde. **So., 17.11.,** 10 Uhr Kinderkirche.

Lechhausen

Unsere Liebe Frau

Sa. und So., Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ vor und nach den Gottesdiensten. **Mo., 18.11.,** 18 Uhr ökum. Gottesdienst in St. Markus. **Do., 21.11.,** 19 Uhr Bibelgespräch **Fr., 22.11.,** 19 Uhr Infoabend zur Firmvorbereitung.

Sankt Pankratius

So., 17.11., 9.30 Uhr Kinderkirche, 16.30 Uhr Geistliches Konzert. **Mo., 18.11.,** Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen.

Oberhausen

Sankt Konrad

So., 17.11., 10.30 Uhr Messe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Taizégottesdienst. **Di., 19.11.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 22.11.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Sankt Martin

So., 17.11., 11 Uhr Messe. **Mo., 18.11.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 19.11.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 20.11.,** 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 21.11.,** 18 Uhr Rkr. **Fr., 22.11.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 16.11., 17.30 Uhr Rkr. **So., 17.11.,** 9.30 Uhr Messe, anschl. Gedenken an die Opfer der Weltkriege, 17.30 Uhr Rkr. **Mo. bis Fr.,** 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Joseph

Täglich 16 Uhr Rosenkranz der syrisch-

katholischen Gemeinde. **Sa., 16.11.,** 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 17.11.,** 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Do., 21.11.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 22.11.,** 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 16.11., 18 Uhr Messe, 19.30 Uhr Bunter Abend. **So., 17.11.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10.30 Uhr Jugend- und Familiengottesdienst, 15 Uhr Bunter Nachmittag, 18.30 Uhr Messe. **Mo., 18.11.,** 19 Uhr Alpha Kurs.

Haunstetten

Sankt Pius

Do., 21.11., 14 Uhr Seniorennachmittag „Ein Land voller Überraschungen“ mit Kaffee und Kuchen.

Gruppen & Verbände

Caritas Augsburg, „Eine Million Sterne“, Sa., 16.11., ab 14.30 Uhr im Caritas-Seniorenzentrum St. Verena. Lichteraktion und Verkauf von Selbstge-

machtem, musikalisch umrahmt von den Ulrichsbläsern.

Franziskanerinnen am Dom, Vortrag „Die Katholische Kirche im Dialog“, Mi., 20.11., 19.30 Uhr im Haus St. Ulrich. Ein Plädoyer für das Friedenspotenzial der Religionen mit Diözesanadministrator Bertram Meier. Kosten: fünf Euro.

Katholische Erwachsenenbildung, ökumenisches Bibelteilen, Mi., 20.11., 19 Uhr im Haus St. Hildegard. Bibelteilen zum Sonntagsevangelium mit Lobpreisliedern und Gebet.

Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung, „Letzte Hilfe Kurs“, Mi., 20.11., im Augustanasaal Augsburg. Bei diesem Kurs geht es um das Begleiten beim Abschied vom Leben und das Beantworten von Fragen. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/45555043.

Männerseelsorge Augsburg, Tag für Männer, Sa., 23.11., im Haus St. Ulrich. Mit dem Bild vom Männerleben als Balanceakt wird der Hauptreferent Markus Theunert aus Zürich starten. Nach dem Vortrag mit Diskussion am Vormittag finden nach dem Mittagessen verschiedene Arbeitskreise statt. Abschließend Gottesdienst in der Hauskapelle. Anmeldung bis 19.11. unter Telefon 0821/31662131

Kulturtipps

Hobbykünstlerbasar, Fr., 22.11. bis So., 24.11., in der Eingangshalle der Uniklinik Augsburg. Mit einem breiten Sortiment an Getöpferem, Gebasteltem, Gestecken und vielem mehr.

Benefizkonzert, Mo., 25.11., 20 Uhr im Kongress am Park. Konzert mit dem Musikkorps der Bundeswehr. Sinfonische Blasmusik und klassische Werke zählen ebenso zum Konzertprogramm wie begeisternd dargebotene Märsche und Unterhaltungsmusik. Zugunsten des Inklusionshotels „Eins mehr“. Karten bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr. 16-17.45 Uhr in der Moritzkirche. **Mo., 18.11.,** Pfarrer Klaus Cuppok. **Di., 19.11.,** Pfarrer Rainer Kuhn. **Mi., 20.11.,** Pfarrer Max Stetter. **Do., 21.11.,** Pfarrer Werner Appelt. **Fr., 22.11.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner.



Malteser-Rikscha nimmt Fahrt auf

AUGSBURG –Wieder einmal Fahrtwind im Gesicht spüren, am Ufer der Wertach entlangradeln oder mit dem Rad in die Innenstadt zum Eis essen fahren – für viele Senioren ist das nur noch schwer möglich. Der Malteser Hilfsdienst Augsburg bietet mit der „Malteser Ausflugs-Rikscha“ eine Lösung. Personen mit eingeschränkter Mobilität, vor allem Senioren und Menschen mit Demenz, soll die Möglichkeit gegeben werden, öfter an die frische Luft und an für sie sonst nicht mehr erreichbare Orte zu gelangen. Die Malteser suchen dafür noch ehrenamtliche Rikscha-Fahrer. Interessenten können sich unter Telefon 0821/2 58 50 -0 oder E-Mail augsburg@malteser.org melden.

Foto: Flickr/Cycling without Age



Gottesdienste vom 16. bis 22. November

Dekanat Augsburg I


Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Margot Franke und Friedrich Brehm, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Barbara Kempfer, 16.30 BG, 18 enfällt: Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, 18 M der Gartenbaugruppe für die Lebenden und Verst. der Gartenbau- und Floristengruppe. **So** 7.30 M, für Fam. Oertl und Schlittenbauer, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für die verstorbenen Mitglieder der St. Narzissusbruderschaft, und für Paul Pala. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, Fam. Weckbach, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Else Häußler, und für ein besonderes Anliegen, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 9.30 M, für Otto und Anni Hänsle, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Do** 7 M, für Domkapitular Prälat Josef Heigl, 9.30 M, für Anton Fuchs, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M, um die Gnade der Bekehrung, 9.30 M, für Eleonore Weldishofer, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.


Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M Wilhelmine und Leopold Zimmermann, Martha Holster, Philomena und Georg Schmid. **So** 10 Pontifikalamt zum 300. Geburtstag von Leopold Mozart, Zelebrant: HWST. H. Weihbischof Dr. Dr. Anton Losinger Musik: Philharmonischer Chor, 18 M Leonhard Thalhofer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Komm. Rat Georg Haindl. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M, Theresia und Ferdinand Wolf. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M Gerd Helma und Ludwig Miller und Fam. Bernhauser, Engelbert und Elisabeth Schraudyl.
Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie hl. Apostel und Evangelist Matthäus. **So** 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 PFG, Martina, Andreas u. Anni Stegmann, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M Therese Reich, Anna Sitter u. Dominik Stuber. **Di** 9 M Michael Goldhausen, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M, Luise u. Anton Hirschberger.
Augsburg, St. Simpert,
 Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M Afra Gentner und Maria Mutzel, Verstorbene d. KAB St. Simpert. **So** 9.30 PFG, Anna Koller, Verstorbene d. Fam. Schad und Pschierer, 14.30 Taufe. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Jakob Michael.

Augsburg, St. Moritz, Moritzplatz 5


Sa 18 VAM, Dr. Erich und Marianne Klotz, mit Gruppe „Loblicht“. **So** 10 PFG, 18 AM Martin und Gertrud Marberger mit Angeh., mit Vokalensemble RuDeMus. **Mo** 12.15 m, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM f. eine Bekehrung. **Do** 12.15 M f. † Verw. u. Bekannte, 16 M i. d. Kirche des diako, 18 AM f. die armen Seelen, 18.30-19.45 Euch. Anbetung. **Fr** 10 Wort-Go im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17 „Es wird nicht dunkel bleiben“, Ökum. Go für Trauernde, 17.30 Rkr und 18 AM - beides in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M Hilde und Robert Heuser. **Di** 9 M Günther Müller. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Reinhold Schilling. **Fr** 9 M Fam. Forster und Klotz.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 11 Taufe, 16 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 17.30 in St. Anton: Gd der Chald. Gemeinde u. die PG, anschl. Begegnung im PH, 18 VAM, Elisabeth Albig, Kreszentia Thum, Josefine u. Alois Marx. **So** 8 M, Rosalinde Stöckl, 9 M in St. Margaret, Emil Geisenberger, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG mit Vorstellung der Firmkandidaten, 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M, JM für Maria Schacherl, Martha

und Paul Suchta und Ursula und Christina Suchta u. Lucine, Fam. Söllner. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, für Frau Anna Lang, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Mi** 8.45 Laudes (Basilika), 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret, Ludwig Georg Niedermeyer. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M Holger Greiner, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Margarete Prem, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius), 17.30 Gemeins. Go mit der Chaldäischen Gemeinde. **So** 10 PFG, 10 Kleinkindergottesdienst - Wort-Go (Antoniusaal, Pfarrheim), 10.30 M (Kap. Albertusheim), 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kap. Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kap. Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 AM, Emilie Wolff, Gertrud Stegmayer. **Mi** 10 M (Kap. Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M, 17 Rkr um geistl. Berufe (beides Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M, 17 Rkr für unsere Kranken (beides Kapelle Albertusheim).


Augsburg, St. Margaret, Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M, anschließend Rkr und Anbetung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM, Albert u. Anna Doll u. Siegfried Meister, Marianne Schwarzer. **So** 11 Pfarr- u. Fam.-Go., Helmut Möritz, Michael u. Erna Möritz u. verst. Verw. **Mo** 8 M. **Di** 8 M Erich Liberra. **Do** 8.30 M Anna u. Albert Betzmeir, verst. Eltern und Schw.-Elt. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 14 Taufe der Gemeinde, 17.30 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Hildegard Förch. **So** 9.30 PFG, Eltern Elisabeth u. Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans u. Leonhard, Josef Thoma, Herbert Czech, Wilhelmine u. Karl Finkel, Hanns u. Thomas Dickenherr u. Elt. Kerscher, Elisabeth Teichert, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M Johann u. Theresia Csasar, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Anton Schlosser, Antonie Forstner u. Otto Bartenschlager. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, August Heider. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Josef Heimhuber mit Angeh. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier. **Fr** 16 Euch.-Feier im Haus am Schöfflerbach Augsburg.
Spickel, St. Wolfgang,
 Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, Geschwister Högenauer und Nichte Monika, Elisabeth Horber, Amalie Reichert, 11 Fam.-Go. mit Kinderchor, Gerhard Müller, Fam. Römmelt und Seitz, Anneliese Greisl, Maria und Ludwig Lichtenwald und Theresia und Wilhelm Schimmel, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Ludwig und Emmy Horn. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West). **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, in einem besonderen Anliegen. **Mi** 9 M Elfriede Stecker. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Franz Hogen, Verstorbene der Fam. Menzinger und Menhard, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Andreas Buser und Angeh. **So** 9.45 PFG, Hans und Maria Schneider, Anna Thiel, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Wilhelm Ertle, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), arme Seelen; Elisabeth Ohneiser, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, Blücherstraße 13 
Sa 8 M, Josef Ritter und Verstorbene der Fam. Herz, Hugo Stuhler, Verst. der Fam.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Plischke und Berchtold, 14 Taufe, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Magdalena und Johann Palm, Angeh. Bauer und Baatz und Johanna Baumann, Fam. Kral und Durant, Norbert und Josef Ruf mit Angeh. **So** 8 PFG, 9.30 M - anschl. Gebet am Kriegerdenkmal für die Verst. der Lechhauser Vereine, Alfons Steiner, Erwin Ohnemus mit Eltern und Geschwistern, Ludwig und Magdalena Hummer und Sohn Erwin und Tochter Johanna, 9.30 Kinderkirche im Pfarrzentrum, 16.30 Konzert: F. Mendelssohn: Magnificat in D-Dur MWV A 2 „Verleih uns Frieden gnädiglich“ „Motette Richte mich Gott“, 17 Rkr - entf. **Mo** 8 M, Rudolf Sprentinger, Fam. Gerzer, Bichler und Gerda Zerle. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Josef Reim mit Angeh., Rudolf Zimmermann, Albert Ortloff und Helga Auer. **Mi** 18 Ökumenischer Go in der ev. Kirche St. Markus, 18.25 BG / Rkr in den Anliegen unserer Zeit - entf., 19 M - entf. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anna Holzmann und Betty Weihlacher, 15.30 Ökumenischer Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain zum Totengedenken. **Fr** 9 M, Kreszentia u. Peter Liechtenstern, Josef Wall u. Emma Rest mit Angeh., Franziska u. Sebastian Brandmair mit Eltern.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau, Blücherstraße 91

Sa 17 VAM, Verwandtschaft Heidenreich, Josef u. Sohn Joachim Gigla mit Angeh., Maximilian u. Marta Scharf mit Angeh., Maximilian u. Hedwig Luziga mit Angeh. **So** 9.55 Rkr und BG, 10.30 M. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Kurt Silberhorn JM und Verstorbene März, Kienle und Schmid, Krista Repke. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Rosa Oelz, Eltern Klara u. Paul Noparlik. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth, Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Ewald Kainz, Fam. Schimpel und Fam. Freyer, Alfons Alker und Inge Hofmann, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 Fest-Go zum Patrozinium Hl. M für die lebenden und verst. Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, Ilse Morsack, Elisabeth Kahlich, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Kamil Berner, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, Emilie und Leopold Rockstein und Tochter Barbara. **Fr** 9 M, nach Meinung, alle Verst., 16.30 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Zum 90. Geburtstag für Bernadette Kolotzek und Fam. Kolotzek, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Arkadius Hellmann mit allen verstorbenen Angeh., Edmund Dawidowski mit Fam., Anna und Josef Maffenbeier mit Sohn Josef, Josef Klass zum JM, 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse, Dieter Stran-

zinger, Rudolf Deutscher mit Angeh. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Georg Baur, Josef Martin. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Martin Hartmann mit Eltern und Schw.-Elt. und allen Angeh. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM. **So** 10 M Dankgottesdienst. **Di** 17 M Elisabeth Leiner und Elisabeth Metzler, Eheleute Kiechle mit verstorbenen Angeh. **Do** 18 M Eheleute Prell mit verst. Angeh. **Fr** 17 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und Do: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarrereingemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 9 PFG zum Volkstrauertag mit Statio auf dem Kirchplatz, 18.30 AM, Stiftsmesse für Otto Pretzl, Walter Hefe, Anna Schmidt, Josef Wegmann und Angehörige Vonay und Frey. **Mi** 19 Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Betttag der Dreifaltigkeitsgemeinde in St. Remigius. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, Christa Lippert, Eltern Lippert, Eltern Albert mit Angehörigen, Gottfried Hauber, Berta Mair und Anna Hauber. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 Ökum. Gottesdienst zum Buß- und Betttag der Dreifaltigkeitsgemeinde in St. Remigius in Bergheim. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8
Sa 17.15 BG, 18 VAM - musikalische Gestaltung Orgel+ mit Stefan Albertshäuser und Ruth Goral (Flöte), Fam. Steinherr, Fam. Huber und Degle, Hildegard Hup-tasch. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Prof. Dr. Dieter Pongratz und verst. Angehörige, Josef Pollischansky mit Maria, Pepsch und Mariel. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, Hildegard Bek und verst. Angeh. der Fam. Bek und Pohl, nach Meinung, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Fr** 9 Euch.-Feier, Erik Tharshan Jayakumar, Fritz Dennerlein mit Cäcilia Morhard.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier, Alfons Gah mit Eltern, Eleonore Dorschel mit Schwester Berti, für Verstorbene des Seniorenclub von St. Johannes Baptist. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 Abendmesse, Hans Luther.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59
So 9.30 PFG - mit Männerchor Cäcilia - Kindergottesdienst, Siegfried Keller und Eltern Friedrich und Theresia Keller, Agnes und Georg Fischer, Josef Almer mit verstorbenen Angeh., Wally und Willy Liebler, Irene, Resi und Josef Schnürch. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Mi** 14.15 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarrereingemeinschaft Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Hugo Klemm und Fam. Pfau, Wilhelm Wagner, Josef Holzmann. **So** 9.15 Patrozinium - musikalisch gestaltet durch den Kirchenchor: Hauptzelebrant und Festprediger Domkapitular Armin Zürn; anschl. Gemeindegottesdienst im Pfarrsaal. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Werner Behr, JM für Ilse und Fritz Herrmann. **Do** 15.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M, Teresa Hanslik mit Fam.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Anna Wess mit allen verstorbenen Angehörigen, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Georg und St. Albert, 18 M, Paul und Anna Büchler, Josef Kirchner und Hermine Frey, Theresia und Karl Ehrenreich und Margarete Gaugler. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29
Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Eltern Alois u. Marie Bednarek, Großeltern Frejno, Maria Raszka, Anna Frank, Frau

Kokoschka, für die armen Seelen. **So** 8.30 M, Johannes Werner und Angehörige, Eltern und Geschwistern von Frau Ottlik, Neffen Heinz Plura und Eltern Jesfa und Bruno Plura, Schwester Gete Janecek und Sohn Adolf und Mann Adolf, Paul Ottlik mit Eltern und Geschwister, 10.30 M für die Pfarrgemeinde, 10.30 Kinderwortgottesdienst für die Kleinen im Franziskussaal. **Di** 18 M, Gerhard, Berta und Lothar Paul und Anna Egger. **Mi** 9.30 M, Peter Boltje mit Eltern und Geschwistern, Ottolje Höhnl geb. Seefreid mit Eltern und Geschwistern. **Do** 9.30 M, Fam. Frommelt und Keith. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Pluta Maria, 17 Rkr.

Pfarrereingemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2
Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199
Sa Weihnachtspaket-Aktion, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Verstorbene Kraus. **So** Weihnachtspaket-Aktion, 10 Go zum Volkstrauertag, Georg Wagner, JM Hans Gerner. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle für lebende und verstorbene Angeh. der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63
Sa Weihnachtspaket-Aktion, 11 Taufe für Chiara und Meera Flemming, 17.30 BG, 18 Vorabendmesse, Familie Kofler, Lieselotte Leitert. **So** Kirchtürsammlung für die Weihnachtspaket-Aktion, 9.30 PFG, Francrska Ostrozniak, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienscher PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 12.30 Go zum Jubiläum: 30 Jahre „Afrikanische Wochen „in Augsburg der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Unterkirche, nach Meinung, Verstorbene der Fam. Legler, Annemarie Maginot. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 14.30 Go in der Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M in der Unterkirche. **Fr** 9 M in der Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21
So 11 M, Gustav Eschenlohr, Elisabeth Scherr. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Adalbert und Sigismund Nagy, Verst. der Fam. Willems u. Schäfer und Bernharth. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9
Sa 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M, Josef Achter. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde, 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rkr-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, anschl. Ged. an die Opfer der beiden Weltkriege, Franziska u. Norbert Wundlechener, Ingeborg Zimmermann u. Jürgen Vollmann, Eugen Schräll JM, Anna, Centa u. Franz Luy, Werner Schütt, Hermann Kramer jun., Bernd Heimerl, Bruno Schmied, † d. Fam. Vöst-Riedel, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Maria u. Anton Hylla, Elisabeth u. Nikolaus Hylla, Elisabeth Grünwald. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22
So 10.30 M, Karl-Heinz Breitsamer JM, 18 BG, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Otilie, Pius und Sohn Pius Malsam.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M für die armen Seelen, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Cäcilie u. Ludwig Blaser u. Stefan Söhl. **So** 6.45 BG, 7.15 M für Gerthilde Raible, 9 PfG, 10.30 Fam.-Go., Franz und Regula Baur mit Tochter Claudia Popp, Anni und Karl Listle, Edeltraud und Karl Pretzsch und Angeh. der Fam. Janoschka u. Latoska, Heinz Wanner, Resi Watzinger und Fam. Nachreiner, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hubert u. Elisabeth Slanina u. Angeh., Anna und Heinrich Richter, Jordan Gentscheff, Margareta u. Rudolf Neugebauer, Chester Leikowski. **Mo** 9 M (Marienkapelle), Anton Seyfried, Adelgunde u. Matthias Fendt, Anni Linder, Dieter und Johann Mairhanser, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster). **Di** 9 M für Elsa Brandmeyr; Elisabeth Schnürch, Rosa Strobel, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Hans Häring. **Mi** 9 M, die verfolgten Christen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), einen lebendigen Glauben in der Fam. **Do** 6.30 M (Elsässer Str. 3) (Kloster), 9 M, zu Ehren des Hl. Herzens Jesu, 14.15 M (Curanum-

Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19:30 Uhr, Walter Reinhardt u. Stanislaw Hawryluk.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6
So 9.15 Pfarrgottesdienst zum Volkstrauertag, anschließend Gedenkfeier für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege am Kriegerdenkmal in der Turnhalle Deuringen. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16
So 10.45 M zum Volkstrauertag, musikgestaltet vom Musikverein Leitershofen; anschl. Gedenkfeier für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege am Kriegerdenkmal auf dem Friedhof Leitershofen. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Afra und Josef Kofler, Johanna und Christl Voggeser. **Fr** 10 M.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 M zum Volkstrauertag, anschl. Gedenkfeier für die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege beim Kriegerdenkmal. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Hubert Rasp, Georg Götz, Wilhelm und Pia Ost mit verst. Söhnen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
Sa 8 Altpapiersammlung der Pfarrjugend, 18.30 Vorabendmesse, Guido Steinbichler, Maria Stumpf, Maria Völkl. **So** 16.30 Konzert des Männerchores Stadtbergen unter Mitwirkung des Kirchenchores. **Mo** 8 M, JM Michael Bader, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Walter Zuchriegel, 20 Frauenkreis: „Kaputt? Veraltet? Unmodern? - Geplanter Verschleiß bei Alltagsprodukten“ mit Maria Leidemann vom VerbraucherServiceBayern im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft

Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2
So 9.25 Rkr, 10 M, Gefallene u. Vermisste der Pfarrei Altenmünster, Anton u. Anna Weindl, Töchter u. Schwiegertochter. **Di** 18 M, Anna u. Anton Neumair u. Gerhard Schmidt. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), Aloisia Buggele u. Ilse Wiedemann.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger
So 8.30 M. **Di** 9 M, Josef u. Maria Schwab u. verstorbene Angehörige.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse
Sa 18 Sonntagsmesse, für die Gefallenen u. Vermissten der Pfarrei. **Do** 18 M, für die Armen Seelen.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa 14 Taufe von Lorenz Anton Noack. **So** 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Johann u. Maria Schmid, Josefa u. Otto Hofmeier, Martin u. Annamaria Rau, Frieda Klaus u. Elfriede Steichele, Adolf Scherer u. Josef Frank u. Eltern, zur Hl. Mutter Gottes um immerwährende Hilfe, Alfred Abold, Martha u. Konrad Nenning, Maria u. Josef Heinle, Kaspar Schedler, Hans Micheler, Magdalena Leutenmaier u. Eltern, Elisabeth Seitel, Heinrich und Genoveva Schmid, Hugo, Käthe u. Klaus Wenrich, Erika Karg, Marianne u. Winfried Joachim. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Konrad Wiedemann.

Zusamzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2
So 8.30 M. **Fr** 18 M, Johann Käßmair, Theresia Binswanger, Verstorbene der Fam. Käßmair u. Anwander, Verstorbene der Fam. Stegmüller u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6
So 9 Rkr, 9.30 PfG für die Vermissten, Gefallenen und Verst. von Batzenhofen und Edenbergen, anschl. Totengedenken auf dem Friedhof, Fam. Geisenberger und Verw., Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler, Maria und Rudolf Klösel, Maria und Otto Mozart, Marianne Schmid JM. **Di** 18 Rkr für die Erstkommunionkinder, 18.30 M nach Meinung. **Do** 9 M, Verst. Verw. Steidle und Wieland und Josefa Jung, Frieda Robl. **Fr** 18 Rkr für die Menschen in den Kriegsgebieten, 18.30 M, Josef und Martin Ehinger, Friederike Deffner, Theresia Unger JM und Fam.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1
Sa 18.30 Rkr für d. Vermissten, Gefallenen und Verst. d. Gem. Rettenbergen, 19 VAM für die Vermissten, Gefallenen und Verst. von Rettenbergen, anschl. Totengedenken.


Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 8.30 PfG mit anschl. Kriegsofergedanken für alle Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 14 Taufe von Lea Schreier, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM für Verst. Zeller u. Stepich, Josef u. Josefa Kempfer u. Tochter Hedwig. **So** 10 PfG mit anschl. Kriegsofergedanken (es spielt das Blasorchester Biberbach), 18 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18 Rkr, 19 Taizé-Gebet. **Di** 9 M, Verst. Fam. Wegner und zum Dank, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Lindl, 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, für Josef



RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Mayr u. Verst. Fam. Baumann u. Afra Lacher, 19.30 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Mi 19 Abendmesse, Michael Eder JM u. Anna Geißenberger JM. **Do** 20 Bibelkreis.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM Jakob und Franziska Deil. **So** 8.30 BG, 9 PFG f. Gefallene, vermisste und verstorbene Kameraden des Krieger- und Soldatenvereins Bonstetten, anschließend Gefallenen-ehrung am Kriegerdenkmal. **Mo** 8 M Georg und Josefa Gleich und Verwandtschaft. **Mi** 8 M Josef und Albina Schmid. **Do** 19 M Xaver Engelhart und verst. Angehörige. **Fr** 8 M Anton Seitz.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

Sa 17 ökumenisches Friedensgebet in der ev. Immanuelkirche anschl. Lichterkette zur Herz Mariä Kirche. **So** 10 PFG, musik. Gest. Kirchenchor, Anna Gründl, Fam. Kosak u. Aumann, Karl u. Angelina Abbt m. Tochter Hildegard, Hildegard u. Gottfried Mattusch, Edith u. Richard Vogel, Elisabeth Negele u. Cilli Maier, Karl Sigg u. Eltern Sigg/Kutz. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, Scharm, Feucht, arme Seelen, Werner Gundel u. Fam. Feichtinger. **Mi** 10.15 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 19 Kolping-Gedenkgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,
Oberneshried 2

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, JM Reiner Maier. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Maria Ludwig und Angehörige, Elisabeth und Josef Weser und verstorbene Angehörige. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

Sa 18.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen u. Vermissten anschließend Toten-ehrung am Friedhof Gessertshausen, Lebende und Verstorbene des Soldaten- und Veteranenvereines Gessertshausen, Horst Proksch, JM Elisabeth Holl, Johann u. Viktoria März, Adelbert, Maria u. Anna Gessler, Hugo Mathy u. verst. Angeh., Erika u. Heinrich Habersetzer, Anna Grönmüller, z. Ehren der hlg. Muttergottes, JM Manfred Reiter, Großeltern Josef u. Maria Mayer u. Onkel Franz. **So** 18 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen), 18.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten anschl. Fackelzug zum Friedhof mit Totengedenken (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 19 Pastoralratssitzung. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Karl Hofbauer und Maria Weidl und Geschwister, Alfred und Martha Sandner, JM Frieda und Georg Hammer, Eltern Schmid und Weinmann und verst. Angeh., JM Wilhlem Köbler, Alois und Josepha Vogg u. Mina Gaudl, Egbert Deil, Andreas Hofbauer.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 10 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen u. Vermissten leb. u. † Mitglieder des Soldaten- u. Veteranenvereins, Otto u. Emilie Seitz, Georg Mayer u. Eltern Mayer-Meister, † der Fam. Förg-Schmid u. Verw., Margareta u. Anton Hetzer u. verst. Großeltern, 13.30 Rkr. **Mi** 14 Jubilar-Eucharistiefest mit Krankensalbung - anschl. Pfarrnachmittag im Bürgerhaus.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen u. Vermissten, JM Walli Schmid, Stephan u. Sophie Klemmer u. lebende u. verstorbene Angehörige, JM Karl Gastel u. verst. Angeh., verst. Angeh. Rieger-Leinauer. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen u. Vermissten anschl. Toten-ehrung, Josef u. Franziska Hattler u. Geschwister. **Do** 8.30 Rkr/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

Sa 18 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten, Otto und Ida Rausch, Maria u. Friedrich Schmid, Irmgard u. Michael Gastel.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 9 Gedenkgottesdienst an die Gefallenen und Vermissten. **Di** 15 Elisabethfest für die Seniorenarbeitsteams, Besuchs- und Helferdienste. Zum Abschluss gemeinsame Euch.-Feier im PH, Beginn ca. 18.30 Uhr (Forum Ustersbach). **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

So 10 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege, mit anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **Mi** 19 M.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Go -anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal-, Verstorbene des Krieger- und Soldatenvereins Breitenbronn-Holzara.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Sa 14 Taufe, 18.30 St. Simpelt: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpelt: Gedenkgottesdienst für die Gefallenen u.

Vermissten beider Weltkriege, mit anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: M mit Vorstellung der Ordensfähigkeit der Steyler Missionare, Rosina Zott, Eltern u. Geschw., Elisabeth u. Sebastian Scherer, Karl Kast, Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Winfried Lindenfelser u. Sohn Dietmar, Fam. Czech mit Kinder, Franz Ketzer JM, Hilde Ketzer, Elli u. Rudi Potsch u. Ernst Mader, Jakob u. Kreszenz Dauner, Josef Kutschenreiter JM, Adelinde u. Hermann Hienle u. Helmut Kötter, 11 Taufe. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M, Elisabeth Schuster u. Angeh., Ernst u. Ludwig Lutz. **Fr** 9.30 Altenh.: M, zu Ehren d. Hl. Engel u. z. Dank, Leonhard Kraus.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 14 Taufe, 18.30-18.45 St. Simpelt: Rkr und BG, 19 St. Simpelt: Gedenkgottesdienst für die Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege, mit anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: M mit Vorstellung der Ordensfähigkeit der Steyler Missionare, Rosina Zott, Eltern u. Geschw., Elisabeth u. Sebastian Scherer, Karl Kast, Anton u. Berta Guggemos u. Tochter Viktoria, Winfried Lindenfelser u. Sohn Dietmar, Fam. Czech mit Kinder, Franz Ketzer JM, Hilde Ketzer, Elli u. Rudi Potsch u. Ernst Mader, Jakob u. Kreszenz Dauner, Josef Kutschenreiter JM, Adelinde u. Hermann Hienle u. Helmut Kötter, 11 Taufe. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M, Elisabeth Schuster u. Angeh., Ernst u. Ludwig Lutz. **Fr** 9.30 Altenh.: M, zu Ehren d. Hl. Engel u. z. Dank, Leonhard Kraus.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Sa 19 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege, mit anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Cäcilia Kastner u. Tochter Brigitte, Anna Steingruber.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

So 10 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege, mit anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal. **Di** 19 M, Max u. Josefa Donderer.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 8.30 Gedenkgottesdienst für die Gefallenen u. Vermissten beider Weltkriege, mit anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Karl u. Mathilde Schmid.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Sa 19 VAM -anschl. Ehrung am Kriegerdenkmal, für die Vermissten und Gefallenen Kameraden der beiden Weltkriege. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Maria Greiner, Johann Seibold und Eltern, Cilli Schütz und Agnes Reif mit Neffen Ewald und Anton, 20 Bibelquiz mit Herrn Pfarrer Wolff in der Bücherei. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr. **So** 8.30 Pfarrgottesdienst - anschließend Ehrung am Kriegerdenkmal-, für die Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten, 13 Andacht der MC. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Willi Pittner, Verstorbene der Fam. Knöpfle, Ober und Schürer, nach Meinung zu Ehren der hl. Schutzengel, für die armen Seelen. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 9 Rkr, 9.30 PFG zum Volkstrauertag für alle Opfer der Kriege, anschl. Totengedenken am Kriegerdenkmal. **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Rosa Mayer u. Ludwig Holand, Heinrich Christa u. Eltern. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Josefine JM u. Josef Wirth u. Eltern.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM zum Volkstrauertag für alle Opfer der Kriege, anschl. Totengedenken am Kriegerdenkmal. **Mi** 14 M, Anton Nadler JM anschl. Seniorennachmittag.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 17.30 Rkr, 18 M zum Volkstrauertag für alle Opfer der Kriege, Elmar Fech JM, anschl. Totengedenken am Kriegerdenkmal. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

Sa 11 Taufe. **So** 10.15 Totengedenken am Kriegerdenkmal, 10.30 PFG, für die gefallenen und verstorbenen Mitglieder der Krieger- und Soldatenkameradschaft Achsheim; Maria und Johann Stegmiller, Theresia und Johann Spanrunft, Lorenz und Marlene Dirr mit Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Irmgard Engelbrecht.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Verst. Ge-gerle, Saliger und Nierle, Theresa Pfeifer mit Verst. Gisi und Herzog, Franziska und Michael Schmid, Edwin Bahr, Franz Rotter mit Angehörigen, Anni und Adolf Berchtenbreiter mit Angehörigen, Verstorbene des Jahrgangs 1949. **So** 8.45 Totenge-denken am Kriegerdenkmal, 9 PfG, Verst. des Kameraden- und Soldatenvereins, Vert. Schmid und Vogg, Kreszenz und Se-bastian Meitingen mit Sohn. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Schröter, Eltern Mertl mit Ver-storbene Hauser und Süßmann, Josef Ge-bele mit Anna Maria Wagner und Ange-hörigen. **Mi** 18.30 Halbpause - Vesper mit Vesper. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M, Maria Buck JM, Martin und Kreszenz Wollmann mit Sohn Leonhard. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, Anni Berchtenbreiter und Elisabeth Geisenberger, anschl. Frau-enfrühstück.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen**Gersthofen, St. Jakobus,**

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe, 17.15 BG (Ulrichskapelle), 18 VAM, Elisabeth Mairle, Angeh. der Fam. Guffler und Hitzler, Angeh. der Fam. Salger, Franz und Anni Leopold und An-geh. **So** 7.45 Rkr der marian. Gebetsge-meinschaft, 8.30 PfG anschl. Gedenken zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal, 17 Konzert Gospelchor Salvation. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M, Bernhard Fünfer. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichska-pelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa 9.30 Andacht/Wortgottesfeier (Paul-Gerhardt-Haus). **So** 10.15 M, 11.30 Taufe. **Di** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M Verst. Schneider u. Angeh., Johann u. Katharina Holzapfel u. verst. Angeh. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Johann Neu-meier u. Verst. Schmid u. Xander, Anna u. Sebastian Schuster, Michael u. Agnes Schrettle, Elisabeth Leitenmeyr u. verst. Angeh., Hermann u. Elisabeth Hähnle. **Fr** 8.30 M Otto u. Therese Lenzgeiger.

Pfarreiengemeinschaft Horgau**Biburg, St. Andreas,**

Ulmer Straße 6

So 18 PfG zum Volkstrauertag, für Ver-storbene Kemter und Landherr. **Fr** 14 M mit Krankensalbung.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 15 stille eucharistische Anbetung bis 17.30 Uhr, 18 Rkr, 18.30 VAM mit Eheju-bilaren, für Sebastian Hartmann mit El-tern und Geschwister, für Erwin und Ag-nes Martin, für Rudolf und Josefa Drexel und Josefine Schmid. **So** 10.15 PfG zum Volkstrauertag, für Otto und Waltraud Gleich mit Angeh., für Leonhard Augart und Angeh. und Verst. Ostermann, für

Ferdinand Lindmair, für Hans-Georg Sie-gel JM, für Reinhold, Josef und Maria Hampp. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), für Hintermair, Roth, für Anton und Sofie Steppich. **Mi** 8.30 Wort-gottesfeier im PH, anschl. Frühstück und Jahreshauptversammlung KDFB, 18.30 M (St. Nikolaus Auerbach), für Nikolaus Kai-ser, Theresia und Josef Schuster mit Groß-eltern, für Blandina Schorer. **Do** 18.30 M für Alois Scheurer und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Anna Stuhlmüller und Schwester Hildegard, Georg Horrer und Gabriele Stegmüller, Albert Jenuwein, JM Eltern Leinfelder und Angeh., 18.30 Rkr und BG, 19 Abendmesse, Anna und Michael Kinlinger, JM Erwin Fischer, Johann Ludl mit Angeh. **Mo** 10 M im Johannesheim, Elisabeth Schulz und Kinder, Joachim Pakowski, JM Fritz Schrag mit Angeh. Schrag, Zimmermann und Waliczek, JM Anna Hien, 17 Rkr, 19 Lobpreis und Ge-bet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M, Rudolf Häckel mit Eltern, Schw.-Elt. und Sohn, Jürgen Lutter, 14.30 Seniorennachmittag im Wintergar-ten des Johannesheims: Diavortrag von Gabriele und Manfred Münster, Thema „Sehnsucht Nordkap“, 17 Rkr, 18 Time-Out - On Tour für Schüler in der Kapel-le im Johannesheim, 20 TimeOut - On Tour in der Kapelle im Johannesheim (für Erwachsene). **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim). **Fr** 17.30 Ökume-nisches Friedensgebet am Rathausplatz, Thema: Friedensklima, 18 Rkr, 18.30 M, JM Karl Ludwig, Wilhelm Brugger, Hilde-gard und Paul Hansel, Zenta Spann, Pater Josef Macha, JM Erich Buffy.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 PfG - M für Lebenden und Verst. der PG, für die Vermissten und Gefalle-nen der beiden Weltkriege, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 kein Rkr, 19 keine M.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM - musik. Gestal-tung: Clementones, Martin Schnierle, Theresia und Franz Xaver Dippel, Fam. Matern und Michalczyk, Elisabeth Deisenhofer, Georg und Anna Deisenhofer und Verst. Deisenhofer und Schneider, Johann und Sieglinde Buchmiller, Marie und Johann Brichzin mit Töchtern Marga-reta, Maria und Anna, Josef Brandmaier, Anna und Franz Nußbauer, Sebastian Jenuwein. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Maria und Georg Schwehofer mit Angeh., Andreas Schäffler, Verstorbene des VdK Herbertshofen-Erlingen, Hildegard und Georg Beer, Ottilie Hihler, JM Eleo-nore Schmid, Martin und Walburga Böldt, Maria und Michael Stark, Hilde und Lud-wig Streit, Maria und Johann Utz, Josef G. Abel, 17 Rkr, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen (St. Martin Kapelle Erlin-gen). **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr.

Do 18.25 Rkr, 19 M, Franz Neumann, Eli-sabeth Heiß, Pater Johannes Neudegger, um Priester- und Ordensberufe. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse mitge-staltet vom Kirchenchor, Bruno Bundes-mann, Andreas Schmidt, 18 Feierstunde zum Volkstrauertag mitgestaltet vom Musikverein, anschl. Kranzniederlegung am Ehrenmal. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 Neusässer Friedensnacht - Ökume-nischer Go in St. Ägidius. **So** 9 PfG. **Mo** 8 M, Fam. Uhrle und Rosenmaier. **Mi** 8 M, 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montags-gottesdienst in der Philippuskirche. **Do** 8 M im Feuerwehrhaus Schlipshaus, Fam. Egger und Wolf, Frieda und Josef Müllr.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Gal-lenmüller, Martin Seidenschwann und Verstorbene der Fam. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M mit Verabschiedung Pfarrer Wagner und Einführung Pfarrer Kögel, für die armen Seelen. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Franz Kugelmann, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum Heiligen Geist, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M Josefa Rudolph.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 11.30 Taufe, 18 Neusässer Friedens-nacht - Ökumenischer Go. **So** 9 Pfarrmes-se, Leonhard Jochum, Josefa und Franz Schmid, Georg Armbruster. **Mi** 18 M in der Kapelle - 17.30 Rkr, Erwin Schröder mit Angehörige, Angeh. Sinning, Anna Schleich. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald, Ludwig und Anna Bayer, Wilhelm Rueß. **So** 10.30 Pfarrmesse, Angeh. Schüler. **Do** 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, in der Kapelle, 18 M für die Verst. des Vormonates. **Fr** 19 Lichtpunkt - ein Abend mit Wort und Klang.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse anschl. Totenge-denken am Friedhof, Fritz Schmucker u. Fam., Fam. Fontaine, Mitri und Bascha, Cilly Lohwasser JM, Jürgen Jettenberger. **Do** 18 M, Anna Müller und Angeh.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

So 10.30 Pfarrmesse und Kindergot-tesdienst, Martin und Theresia Keller und Verstorbene der Fam. Rusinger, 19 Evensong-musikalisches Abendlob, mu-sikalisch gestaltet vom Jungen Chor und den Raphaelos unter der Leitung von. A. Hartinger. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, In-

grid und Franz Schefstos, Hildegard und Franz Polke mit Tanja, Herta Seeger und Angeh. **Fr** 18 M, Alois und Elisabeth Durz.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 18 Neusässer Friedensnacht - Ökume-nischer Go in St. Ägidius. **So** 9 Pfarrmes-se, gestaltet vom Männergesangverein, Schubertmesse, anschl. Kranzniederle-gung, Lebende und Verst. der gesamten Pfarreiengemeinschaft Neusäß. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, Walter Reißner, Fam. Exler und Ziegler, Fam. Wagner, Erna Merkle, Hanni Glatzl. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse, um Hilfe vom Hl. Geist, Johann und Franziska Keppeler.

Pfarreiengemeinschaft**Nordendorf/Westendorf****Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

So 8.30 PfG, M mit Ged. am Ehrenmal, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Verstorbene Scholz. **Mo** 18 Schönstatt-Bündnisandacht. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Herbert und Gerhard Stettber-ger und Eltern JM, Ludwig Köbler JM, zum Dank B.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Do 16.15 BG.

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

Sa 18 VAM zum Volkstrauertag, anschl. Ged. am Ehrenmal, Peter Berger JM, Franziska und Josef Steger, Eltern und Geschwister. **Di** 18.30 Rkr.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

So 8.30 M zum Volkstrauertag mit Ged. am Ehrenmal, Michael Igelsbacher, An-ton Meitingen, Georg Fries, die Schutzen-gel und zu Ehren des Hl. Albertus, Max und Franziska Schretzmeir, Lydia und Anna Köbinger, Bernhard und Theresia Kratzer und verstorbene Angehörige, Xaver und Korbiniana Wipfler, Eltern und Geschwister. **Di** 20 Bibel & Gebet (Pfarr-hof). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Xaver Gundel, Ernst Liepert, Maria Baur, Maria Bosch, Lorenz und Viktoria Mordstein, Max und Franziska Schretzmeier.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM zum Volkstrauertag mit Ged. am Ehrenmal, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor, Fam. Domagalski und Schmidbauer, Fam. Bärnklaue und Lichten-berger und Alfred Albrecht, 18 VAM zum Volkstrauertag, anschl. Ged. am Ehren-mal (St. Michael Ostendorf), Alois Wag-ner und Fam. Wagner, Fam. Seitz, Mayr und Schuster, Martin Brunner JM, Adolf Ziegler, alle Verstorbene der Ostendor-fer Ortsvereine, Lieselotte Walter JM, Zum Dank für 60 Ehejahre Fam. Sattich, Franz Xaver Marb JM und Verstorbene der Fam. Marb. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Hubert Ostermeier und verstorbene Angehör-ige, Fam. Ziesenböck und Stark, Hermann Baur, Martin und Christina Mayer, Sohn Günther und Verwandtschaft Mayer und Stegmüller, Franz Ihle und verstorbene



▲ Während der Christenverfolgung unter dem römischen Kaiser Diokletian erlitt Afra im Jahre 304 n. Chr. auf einer damals bestehenden Lechinsel den Tod auf dem Scheiterhaufen. Seit kurz nach 1000 kümmerte sich das Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg um die an der Martyriumsstätte erbaute Kirche und die damit verbundene Wallfahrt. Die heutige Kirche ließ Abt Willibald Popp zwischen 1701 und 1712 durch Johann und Joseph Schmuzer errichten. Die Wallfahrt zur heiligen Afra erlebte in der Folgezeit ihren Höhepunkt. Durch die Säkularisation fiel die Kirche an den Staat, der aus ihr ein Pulverlager machte. Dem Wallfahrtsdirektor von Herrgottsruh, Alois Melcher, ist es zu verdanken, dass die Martyriumsstätte der Heiligen nicht in Vergessenheit geriet. Er ließ die Kirche in den Jahren 1877/78 wiederherstellen und schmückte sie mit einer für die Zeit typischen Nazarenerausstattung. Von ihr sind heute nur noch die beiden Seitenaltarblätter und die Apostelstatuen an den Wänden vorhanden. Die Feiern des 1700-jährigen Gedächtnisses an das Martyrium der Heiligen im Jahr 2004 brachten eine erneute Belebung der Wallfahrt.

Foto: Banner

Angeh. **Mi** 12 Andacht zum Kinderbibeltag in Westendorf in der Kirche, 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal). **Fr** 18 Andacht für die „Lichter-Kinder“ (St. Michael Ostendorf), 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Sofie und Josef Liebsch, Siegfried Maier, Anna und Elisabeth Liebsch und Eltern.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schwan-Schneider, Diethard Schmid, z. E. d. hl. Muttergottes v. d. immerw. Hilfe. **So** 8.30 M n. Meinung v. Äbtissin M. Gertrud, Elfriede Haug, Leb. u. Verst. d. Fam. Egger, Alois und Veronika Mayer. **Mo** 7 M Philomena Nemez, Dankmesse i. e. bes. Anliegen, n. Meinung. **Di** 7 M Elisabeth Negele, Martha Garreis, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Ancilla Scholz, Dankmess i. bes. Meinung, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Johann Stehle und Familie, Jakob und Theresia Knöpfle, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam.

Hummel-Fauser, Leb. u. Verst. d. Fam. May-Altmeier, f. die Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

So 8.30 Gedenkfeier am Ehrenmal, anssl. Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Jakob Litzl. **Di** 6.30 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, keine BG, 18 Wortgottesdienst. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 10 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), Josef u. Elisabeth Seiler, 11 Gedenkfeier am Ehrenmal. **Di** 18.15 Rkr, 19 KEB: „Klöppln“ unter Anleitung, PH. **Mi** 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

So 10 PFG zum Volkstrauertag für alle Vermissten u. Gefallenen der Gemeinde Adelsried Mus. Gestaltung: Adelsrieder Musikanten anssl. Ged. am Ehrenmal, Simon und Maria Gai, Xaver Rittel und

Verwandte mit Anton und Rosa Kraus, Verst. der Fam. Schmid u. Bissinger u. Maria Geiger. **Di** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstraße 2

Sa 10 PK: Taufe. **So** 8.15 Kirchzug der Vereine vom Marktplatz zur Kirche, 8.30 PK: Sonntagsgottesdienst - M zum Volkstrauertag für die Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden des Marktes Welden, Barbara, Erika u. Georg Reiser, Dietmar Straub, Bruder Anton u. Eltern, Robert Rieger, Rosa und Heinz Rohr, JM Robert Schneider, 18 St. Thekla: M. **Mo** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 18 St. Thekla: M für, Apollonia u. Johann Helmschrott.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

Sa 18 VAM zum Volkstrauertag für die Gefallenen, Vermissten u. verst. Kameraden der Gemeinde Reutern, Georg u. Viktoria Leis u. verst. Verw., Erich Tenschert u. Leonhard Hander u. Angeh., Ja-

kob u. Philomena Dippel, Erwin Wieland, Johann März.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 14 Taufe: Moritz Schreitmüller. **So** 10.30 M, Volkstrauertag, Franziska und Valentin Müller, Alois und Else Schafplitz,

Hausstaub- Allergie?

Wir haben für Sie
das richtige Bett.

„AllergoProtect“
Die Lösung für Allergiker.

Reisberger-Betten

...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. – Fr.: 9 – 19 Uhr, Sa. 9 – 14 Uhr

Verst. Spengler und Kraus, Kreszenz und Josef Lohner, Verst. Mader und Seitz, Maria und Xaver Reiter und Klara Bader, Grete Salzner. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Verw. Ortler und Spengler.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 8.30 BG, 9 M, Volkstrauertag, Verst. der Fam. Zoller. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Anna und Richard Wadenka, Anna, Dieter und Emma Reitmayer, Cäcilia Reitmayer, Sebastian und Siegfried Dirr und Großeltern, Max und Ida Kröner und Singer, Verw. Kröner und Singer.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 17.45 Ged. am Kriegerdenkmal, 18 VAM zum Volkstrauertag, Juliane JM und Alfred Schenk. **Mo** 18 Rkr für unsere Jugendlichen. **Do** 18 M Walter Klein und Tilli Lang.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.30 Ged. am Kriegerdenkmal, 8.45 M, Annemarie JM und Horst Brinkmann und Sohn Manfred, Hans Hartmann, Elisabeth und Karl Miller und † Angeh. **Mi** 18 M, Andreas, Gabriel und Gertraud Fischer u. † Angeh. **Fr** 18 Eucharistische Anbetung.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für unsere Jugendlichen, 10.15 M, anschl. Ged. am Kriegerdenkmal, Konrad und Olga Feigl und Söhne Hans und Horst, Frieda und Josef Schmid, Fritz und † Angeh. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Josef und Josefa Steppich, zu Ehren des Hl. Albertus.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

So 10.30 M, anschl. Ged. am Kriegerdenkmal, Viktoria u. Josef Rolle und † Fam. Reth, Johann Steppe, Eltern und Ludwig und Theresia Prax und Theresia Wiedemann, Werner Rathgeber JM. **Di** 18 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Jugendlichen, 14 Taufe. **So** 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen, 8.45 M, anschl. Ged. am Kriegerdenkmal, Anna und Erhard Forster und Sohn Erich, Karolina Lenzgeiger und † Angeh., Elisabeth Deger, † Schneller, † Hirle, † Heyder, † Fischer, † Neumayr und † Strohmayer, Roberta Dolp, Christa Schretter, Veronika Heim und Elisabeth Weber, † Rößle und † Band. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Josef Reitmayer, † Reitmayer, Anna u. Sebastian Dempf, Anni u. Alfons Walter, † Müller, Marie Höchsmann und Heinz Fürst, Walter Ohms, † Eltern, Bruder und † Schwiegereltern, Margarete und Johann Mayrock, Elisabeth Holand. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Kranken-

hauskapelle, 18 M in der Friedenskirche, Alban u. Centa Deffner, Theresia u. Karl Gruber, Günther Zahner u. † Angeh. und † Maurer, † Sendlinger, † Schorer und † Forkl. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum, 20 Initiativkreis kath. Männer „Credo“ im Haus Hildegundis. **Fr** 8 M Bernhard Gabriel u. † Angeh., zu Ehren der Muttergottes und der hl. Schutzengel, Josef Günther, Eltern und Geschwister.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.45 Patrozinium St. Elisabeth, M, 14 Gemeinde- und Pfarrnachmittag, „Kloa Kirta“ (Pfarrsaal St. Georg). **Di** 8 M.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

So 8.30 Kriegergedenken, M. **Di** 18 M.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 18 M, Ministrantenverabschiedung. **Mo** 16.30 Rkr. **Do** 18 M.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 Kriegergedenken, M für die PG. **Do** 8 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 14.30 Dankgottesdienst der Jubilare, 18 VAM für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt (anschließend Totenehrung am Kriegerdenkmal), Verstorbene des Krieger- und Soldatenvereins und Ulli Fäller, Rudolf Drössler, Josef Draxler, Manfred und Michael Steinhart, Magdalena, Josef, Daniela und Josef Lichtenstern. **So** 10.30 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Stefan Baumann und verstorbene Angeh. Baumann und Feller, Friedrich Neukäufer, Sebastian und Barbara Bauer, Christina, Viktoria und Isidor Friedl, Florian Potschigmann und Georg Sturm. **Mi** 17 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Verstorbene Funk und Lichtenstern. **Do** 18.30 M Heinrich u. Sofie Jakob u. Peter Börner, Martin und Franziska Seidl, Georg Röll und Enkel Stefan, Maria und Josef Moser, Verstorbene Thummerer und Führer. **Fr** 8 M, Josef Schmaus, Xaver Riemensperger, nach Meinung.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

Sa 16.30 Familienwortgottesdienst mit anschl. Martinsumzug. **So** 8.30 Rkr, 9 M für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt (anschließend Totenehrung am Kriegerdenkmal). **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zu Ehren der heiligen Anna Schäffer. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, die armen Seelen.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

Sa 17.30 Rkr, 18 M für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt (anschließend Totenehrung am Kriegerdenkmal). **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M (mit Ged. an Elisabeth, 2. Patronin). **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Mo 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt (anschließend Totenehrung am Kriegerdenkmal), Ulrich Schmaus, Max Higl, Verstorbene Wallner und Herzinger, Georg und Balbina Stichlmair, Franz Kreutmayr, Jakob und Maria Rauscher und Söhne. **Mi** 18.30 M Maria Engelschalk, Heinrich und Aloisia Schöniger und Tochter Gertrud, Peter und Elisabeth Weiß, Bernadette und Giuseppe Fassina.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M Michael Schlecht, Angeh. Schönberger und Schlecht, Rudolf Jähnel mit Eltern und Fam. Gans. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M Eltern und Geschwister Sturm.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 11 Diamantene Hochzeit von Wally und Bernhard Dengler, 17-17.45 BG, 18 Jug.-Go, musikalisch gestaltet von der Gruppe „namenlos“, Centa Hoyer mit Otto Hoyer und Kreszenz und Michael Strobl mit Sohn Michael, verstorbene Angeh. der Fam. Jung und Strauch, Fam. Anna und Walter Fuchs, mit Fam. Leopoldine und Josef Weber sowie Walter Fuchs jun., Petro und Maria Richichi, Anton Karl, Ged. an die verstorbenen Mitschüler und Mitschülerin Wolfgang Feiler und Gabi Lenhart geb. Lutz, Verena Gut, Oberndorfer Hubert und Angeh. Händler, Alfons und Maria Weber, Martin Knoll, Anna und Johann Haltmayr und Eltern Rauchmeier. **So** 9 PFG, anschl. Gedenkfeier am Kriegerdenkmal, 10.30 Fam.-Go., Josef und Magdalena Gießler, Maria Schürmann, Herbert Brunner, Simon Wagner, Mathilde und Josef Hoffmann, Karoline Hoffmann, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael), 18 Eucharistischer, Matthias und Maria Augustin, Eltern und Schwiegereltern, Angeh. Ziegler, Ettner, Kammerer und Augustin, Fam. Sixta und Mayer, Kathi Schillinger und Bettina Echter. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 ökumenischer Gedenkgottesdienst für die verst. des Jahres (im Speisesaal) (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Eucharistischer, **Mi** 9 Eucharistischer, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Eucharistischer (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Eucharistischer, 19 Abendlob. **Fr** 9 Eucharistischer (Spitalkirche), Franz Ullmann, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 9.30 Rkr für die Vermissten und

Gefallenen der beiden Weltkriege, 10 Eucharistischer-Feier mit Gedenkfeier, für die vermissten und gefallenen Mitglieder des Kriegervereins Ecknach, Franziska Seitz, Georg und Johanna Lindermeier, Josef Mair. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 Eucharistischer-Feier, für die armen Seelen, Walburga Thoma, Johann Kosmann.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 9.30 Rkr für die Vermissten und Gefallenen der beiden Weltkriege, 10 Eucharistischer-Feier mit Gedenkfeier zum Volkstrauertag, für die Gefallenen und Vermissten der Gemeinde Oberbernbach, Anna Mahl und Schwester mit Fam. **Do** 19 Adventskranz binden im PH.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So Eucharistischer-Feier mit Gedenkfeier für Ober- und Unterschneitbach und Sulzbach bitte um 9.45 Uhr in Unterschneitbach besuchen.

Oberwittelsbach, Burgkirche

Am Burgplatz

So 14 Gedenkfeier am Kriegerdenkmal (mit Bläser).

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 9.45 Eucharistischer-Feier mit Gedenkfeier, für die Gefallenen und Vermissten der Gemeinden Unterschneitbach, Oberschneitbach und Sulzbach, Hedwig Trübenbacher und Eltern Decker, Josef Winter, Eltern Winter und Heinrich, Herbert Edler und verstorbene Angeh. **Mi** 18 Eucharistischer-Feier, Helene und Hans Huber und Sohn Martin.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Eucharistischer-Feier mit Gedenkfeier, für die gefallenen, vermissten und verstorbenen Mitglieder des Krieger- und Soldatenvereins.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Altheigenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

Mi 17.30 Rkr und BG, 18 M Gerhard Volkmann, Karl und Elfriede Rother und Sohn Horst.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8.30 Pfarrgottesdienst, anschließend Ged. der Opfer der Kriege, Franziska Brecheisen. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M Klaus Schmelmeier.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

So 8.30 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege, Zum Dank (N), Winfried Kistler und verstorbene Eltern Therese und Josef Kistler.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 10 Pfarrgottesdienst, anschließend Ged. der Opfer der Kriege, Frieda und Leonhard Ostermeier, JM Karoline und Leo Herzner, Josef und Magdalena Britzelmayr, f. die gefallenen und verst. Kameraden der KSK Mittelstetten-Oberdorf. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M Veronika, Roman u. Günter Lorchheim.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 14 Taufe von Leni Josefine Lam und Toni Karl Weiß (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **So** 10 PFG, anschl. Ged. der Opfer der Kriege, H.H. Pfarrer Michael Würth, Johann Kläß, Anton Straucher, Thomas Steinhart, Martin Hintersberger, Elisabeth Ogris, Karl Petrovitz, Josef Oswald mit Johanna u. Magdalena, Michael Greisl, JM Maria Margarethe Meisetschläger, JM Anna u. Matthias Lechner, Anna u. Anton Weishaupt, Else Hintermair, 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M, Ludwig Schimpel u. verst. Geschwister. **Mi** 14 Vortrag des Kath. Frauenbundes Ried im Gasthaus „Rieder Hof“ mit Kaffee und Kuchen zum Themas „unsere Gesundheit im Einklang mit der Natur“. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M (St. Nikolaus Sirchenried), Thomas Steinhart, Josef u. Magdalena Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 14 Taufe von Mia Milena Wolf, 18 BG, 18.30 VAM Martin Breitsameter, verstorbene Brüder und Sabine Hutner JM, Margit und Anna Döring JM, die Fam. Röhrle und Greppmeir, Monika und Michael Huber, Josef und Maria Schäffer und Josef und Theresia Stark, Josef Brunnenmeir, Fam. Keßler und Schmidt, Sophie und Georg Kollmann, Josef Heinrich. **So** 9.45 PFG mit Ged. am Kriegerdenkmal. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Martin Loibl JM, Josef Engl JM, Cäcilia Rabl mit Irmgard Rabl JM, Maria Heidenreich, Katharina Bayer und Geschwister, Hans Greppmeir.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 11 Taufe von Maximilian Juen.**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse mit Ged. am Kriegerdenkmal, Karl Asum und Verwandtschaft JM, Schwester Birgit Asum JM, Michael Asum. **Mi** 18.30 M, Viktoria Gail, die Hl. Walburga.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Meinrad und Kreszenz Wittkopf JM, Franz und Frieda Ketzler.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 Sonntagsmesse, Verstorbene Birkmair, Treffler und Rappel, Johanna Kammerer.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse mit Ged. am Kriegerdenkmal, Katharina Gschoßmann JM, Georg und Kreszenz Greppmeir und Theresia Schedl, Franz und Kunigunde Liebl mit Sohn Robert, Marie Deffner, Theresia Kollmann. **Do** 18.30 M Balbina und Andreas Higl, Johann und Franziska Lichtenstern, Centa Krauß mit Anna Ebenhöf und Maria Christof.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 18.30 M, Fritz und Aloisia Eichner, die Anliegen der Andechs Wallfahrer.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 14 Taufe (St. Afra im Felde). **So** M - Gemeindegottesdienst (EF), 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 10 M - (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, sowie für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Martin Kammerer und Albert Fischer, 18 Rkr (WG), 18.30 M - Go der Stille (EF), JM Alfred Mlaker. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Fritz Gindorfer und Angeh. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Afra und Rudolf Kast. **Mi** 8.30 M (EF), Magdalena Wittmann, 9 Kinderbibeltag (Pfarrzentrum), 12.30 Segnungsfeier zum Abschluss des Kinderbibeltages, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 19 ökumenischer Go (Der Gute Hirte). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So. Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), Johann Schrall.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Theresie und Jakob Linner. **So** 10.30 EF Anna und Heinrich Richter, 18 Vespertagesdienst. **Mo** 7.15 EF Theresie und Georg Wagenlechner. **Mi** 7.15 EF Theresia und Aloisia Linner. **Do** 7.15 EF Maria Theresia und Heinrich Meisel. **Fr** 18 EF Raimund Wyland, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M leb. und verst. Angeh. der Familie Echter, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30, 13 Trauung, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M, JM Friedrich Brehm, 8 M † Sr. Edelberta Eberle, 10 M, JM Rosa Wanner mit Angehörigen, Edwin Pfeiffer; Bitte in einem bes. Anliegen; Rudolf Rindle, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Ingeborg Habberger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Ute-Marie Kellner, Konrad Führer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Franz Scheuer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M † Angehörige der Familien Stahl und Kopp, † Angehörige der Familie Breitsameter. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Hans Rabl, Peter Blank, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Ludwig Graf, Magdalena Thalhofer und Johann Menhart, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Otto Rückerl und Angehörige, Barbara und Georg Teufelhart, Marianne und Hermann Wittkopf, Milica Rappolder JM und Josef Schmidt

und Angehörige, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Alois und Maria Riedel, Agnes und Roland Goth. **Mi** 9 M Heidi Ranger mit Angehörigen, Heinz Hommer, in einem besonderen Anliegen. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 14 Taufe, 18.30 Pfarrgottesdienst. **So** 9 M f. d. gefallenen und vermissten Kameraden d. Weltkrieges u. d. im Auslandseinsatz gefallenen Soldaten d. Bundeswehr sowie f. d. verstorbenen Mitglieder d. Vereins mit anschließender Statio am Kriegerdenkmal. **Do** 18.30 m Ludwig Bernhard JM, Siegrid Abele JM.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 11 Taufe: Leo Ben Blattenberger, 16 Rkr. **So** 9.15 M mit Ged. an die Gefallenen, Familie Czaja, Falkner und Müller, Alois Grundler mit Verwandtschaft, Wilhelm und Hella Schwarz mit Angehörigen, Familie Lachenmair, Lubert und Urbanek mit Verwandtschaft. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 8.30 Kinderbibeltag im Pfarrsaal, 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M, Fam. Meier und Morenweiser, Josef Leichtl mit Verwandtschaft, Matthias, Theresia und Josef Kaspar mit Angeh. **Fr** 16 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 18 VAM mit Ged. an die Gefallenen, Franz Huber mit Eltern Monika und Franz und Bruder Michael. **Di** 18 M, Johann und Anna Keller mit Kindern.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rkr. **So** 9.15 M mit Ged. an die Gefallenen, Rosina Strauß. **Fr** 16.30 M für alle in der Kapelle in Putzmühle - Patrozinium „Unsere Liebe Frau in Jerusalem“.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 VAM mit Ged. an die Gefallenen, JM Theres Reiser, JM Josef Bentenrieder mit Eltern und Geschwistern. **Mi** 19.30 Adventsbesinnung.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14

Sa 14 Taufe: Leon Wolf.**Hochdorf, St. Peter und Paul**

Dorfstraße 19

So 10.45 M mit Ged. an die Gefallenen, JM Walter Dörfel und Erna Dörfel mit Angeh., JM Josef Danhofer.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 8.30 M zur Hl. Mutter Gottes.**Schmiechen, St. Johannes Baptist,**

Kirchplatz 1

So 10.30 M mit Ged. an die Gefallenen, Josef und Theresia Schmidt, Josef und Maria Kauth.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr mit den Senioren (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14.30 Wortgottesdienst anl. Diam. Hochzeit (St. Franziskus), 15 Wortgottesdienst anl. Klassentreffen Jahrgang 1963/64, 17 Rkr (Anbetungskapelle). **So** 8.30 Amt mit den Fahnenabordnungen der Vereine, 9.15 Andacht am Kriegerdenkmal in Mering, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M mit Choradi, Klaus Vogt m. Angeh., Erwin Ullman JM, Alois Maier und Juliana und Matthäus Groß, Alois Lechner, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Max Bader jun., Dieter Müller. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem bes. Anl., Maria Hörmann JM und Helmut Batz, Bernhard Dosch. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster), 19.30 ökum. Go zum Buß und Betttag. **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Irmgard Fischer m. Verw., Karl und Christine Schnappinger und Anna und Bartholomäus Graf u. Verw. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr (Anbetungskapelle), 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 Nacht des Lichtes Burning.

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM mit Schubertmesse, Leonhard u. Magdalena Wagner m. Verst. Verwandtschaft Wohlmut, Anna Wiedmann JM m. Verw., Eltern Dietrich u. Verst. d. Fam. Bachmeir.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

Sa 18.30 Vorabendmesse, zum Volkstrauertag. **Mi** 19 M.





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregulungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg
Sa 18.30 Vorabendmesse zum Volkstrauertag, Messe für die Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten der beiden Kriege.
Mo 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M Martin Märkl, Reinhard Reinl.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1
So 10 M für alle Lebenden, Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten der beiden Kriege.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7
Sa 15 Erstkommunionauftakt. **So** 10 M für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft - anschließend Ged. am Denkmal für die Gefallenen und Vermissten der beiden Weltkriege, Johann Ottilinger, Anton und Maria Mairer JM, Stefan u. Andreas Huber, Werner Winkler und Josef und Wally Neumair, Waldhier Tilo u. Ohnheiser Siegfried u. Manfred, Maria Widmann JM, Martin Widmann u. Anton Schneider, Johann u. Afra Höß, Johann Pangerl. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Josef Helfer JM und Theresia, Anton Schneider m. Eltern. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelsart), für Elisabeth Hafner. **Do** 19 M Eltern Notburga u. Matthias Gail mit verstorbenen Söhnen, Martha Heiß, Ferdinand Egerer, Dieter und Theodor Binder, Carolina Janicher. **Fr** 9 M Johanna Blei.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3
So 8.30 M für die Gefallenen u. Vermissten der Pfarrei, anschließend Gedenken am Kriegerdenkmal, Margarete Meßner, Schwester Hildeberta Meßner, Anton Steinhart, für die Armen Seelen. **Fr** 19 M Johann und Katharina Leutgäb und Anna Wenk, Lorenz und Maria Gänswürger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26
So 8.30 M Johann Treffler mit Eltern u. Geschwister, für gefallene und vermisste Soldaten der beiden Weltkriege, Theresia Bley, Peter Aumiller. **Di** 19 M Franziska u. Anton Steinhart u. Tochter Anna, Theresia und Johann Kraus, Katharina Lachner.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße
Fr 19 M mit Firmbewerbern, Josef und Elisabeth Kramer mit Verwandtschaft, Therese und Josef Gail, Therese Gutmann.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße
Di 19 M.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5
Sa 18 M, Sofie Erber, Fritz Happacher, JM für Peter Schwegler, Therese Schwegler und Angehörigen. **So** 8.30 M für die Gefallenen und Vermissten der Pfarrei, für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, Wally Riegl und Angehörigen, Hermine Klein, nach dem Gottesdienst Totengedenken am Kriegerdenkmal. **Di** 18 M in Rehling. **Mi** 18 M in Au (St. Nikolaus), Josef Forster, Josef und Elisabeth Jakob. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3
Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM zum Volkstrauertrag, anschl. Gedenkfeier am Kriegerdenkmal. **So** 16 Taufe von Charlotte Emilia Zöttl (Alte Kirche Derching). **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Adolf Steiner JM, Willihelm JM Neumair u. Eltern, Verst. d. Fam. Tschacha u. Hermann, Anton u. Maria Kolper mit Eltern u. Geschw., Eltern Hurler u. Bruder Siegfried, Bitte um Genesung von Pater Schaumann.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45
So 10.30 PfG, M für Gefallene und andere Opfer d. Kriege, Johann Mießl, Konrad Kölbl.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22
So 9 PfG, M f. d. Lebenden und Verstorbenen der PG, f. Gefallene und andere Opfer d. Kriege, Georg Diepolder, Pius Sulzberger mit Angeh., Fam. Hofberger, Geschw. Liegl, Fam. Funk, Sophie Amberger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Anna und Karl Höger, Walter Fischer und verst. Angehörige. **Fr** 7 M Genovefa und Willi Mauthe.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PfG, Anna Schmid JM, Marianne und Josef Bastian, Maria und Rudolf Wagner, anschließend Gedenken der Opfer d. beiden Weltkriege im Innenhof des Pfarrzentrums. **Di** 18 AM, Stefan und Maria Mayr, Heinrich und Elisabeth Giebing, Heiner Giebing, Mechthild Riesenbeck. **Do** 16 Bibel teilen. **Fr** 18 Andacht.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5
So 10 M für die Gefallenen und Vermissten der Pfarrei, Rosa Quittel, Elisabeth Balleis, Marina, Sofie und Peter Mayer, Martin und Franziska Seidl und Angeh., Georg Heinrich, Michael und Elisabeth Heinrich mit Söhne und Eltern, Josef Kastenhofer und Angeh., Adolf Engelniederhammer, Josef und Theresia Gnugesser, Johann Neumair, Josef Hofberger mit Eltern und Angeh., Franziska Schuldes und Angeh., Afra und Josef Knöferl und Angeh. Nach dem Go Totengedenken am Kriegerdenkmal. **Fr** 18.30 M.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a
Sa 10.30 Taufe: Marie u. Maximilian Lachenmayr u. Celestine van Eckendonk, 10.30 Diamantene Hochzeit - Steingruber (Liebfrauenkirche), 13 Taufe: Samuel Zehentner, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Anna Singer u. Angeh., Susanne Lebelt u. verst. Angeh., Johann u. Anna Bühler, Verw. Seitz u. Egger, Maria u. Gilbert Rosengart mit Sohn Eduard, Verst. d. Fam.

Vogt u. Enders, Anna Bobinger, Edith u. Kurt Poppe. **So** 9 PfG musik. gest. v. d. Stadtkapelle, 10.30 M gest. v. Kiga Arche Noah und caminando, Hedwig Kaiser JM, Hanns Heithausen u. verst. Eltern Heithausen/Klügel, Karolina Wiedemann u. Angeh. **Di** 18.30 M, Verst. d. Fam. Frey u. Breitenbach, Theresia u. Michael Veh u. verst. Angeh., Michele Caravelli, Corinna Bauer, Verst. Mayer-Schuster u. Wagner, Josef u. Anna Hafner. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Anton und Genovefa Kratzer, Johann, Anna, Günter u. Erika Spatz, Richard Veh. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung mit MMC-Gebet), Maria Burger JM m. Angeh., Johann u. Walburga Zott, Hermine u. Wenzel Wir, Christine Nowotny, Kurt Kemmer u. verst. Angeh. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Verst. d. Fam. Mayer u. Fischer, Josef Geirhos u. Angeh.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1
So 10.30 PfG, Anna Stegmann u. verst. Angeh. **Di** 19 M, Maria Richter und Angeh.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldburger Straße 2
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Helmut Leiter JM, Eltern, Moritz Leiter und Franz Sparlinek, Martha und Georg Weber, Eltern und Geschwister, Wendelin und Emma Schäffler und Angeh. **Do** 16.30 Rkr, 17 M, für die armen Seelen.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Gebetsbitte für Gefallene, Vermisste und Verstorbene der Pfarrgemeinde. **Fr** 19 Euch.-Feier, Verwandtschaft Aigner-Müller-Weilguni-Palm, Maria JM und Max Knoll, Siegfried Miethig und Verwandtschaft.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12
So 9 PfG, Gebetsbitte für die Gefallenen, Vermissten und Verst. der Pfarrgemeinde, verst. Mitglieder des Veteranen- und Soldatenvereins Waldberg-Kreuzanger.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a
Sa 19 Ged. für die Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal anschl. Vorabendmesse - Mit der Musikkapelle Aretsried, Alois Schmid und Eltern, M für die verstorbenen Mitglieder des Musikvereins Aretsried, Josef und Barbara Kraus und Sohn Willi, für Langhans/Müller/Lehning, JM Anton Spengler, Maria Spengler und verst. Angehörige, Georg Bucher, Eltern und Schw.-Elt. **Mo** 17 Josefshaus Reitenbuch: AM mit herzlicher Einladung an die Dorfbevölkerung. **Fr** 9 Rkr, 18 Reitenbuch: Abendmesse, Otto Mayer, Eltern und Schwiegereltern, Pius und Anna Steger, Georg Spengler gestiftet von MCC.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6
So 10 M, Ged. der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal, Christa und Josef Hirner mit Tochter Andrea, Max Achatz und Walter Dietrich, Magdalena und Martha Müller und verstorbene Eltern. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse. **Fr** 17.30 Rkr.

Siegertshofen, St. Nikolaus,

Kirchberg
Do 16 Rkr, 16.30 M.
Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
So 8.30 Ged. der Gefallenen und Vermissten beider Weltkriege am Kriegerdenkmal, H.H. Pfarrer Alfred Bickelbacher, Albert Kocher, Aloisia und Hubert Hößle, Max und Hildegard Brandner und verst. Angeh., Leonhard und Christoph Kugelbrey und verst. Verwandtschaft Kugelbrey/Wundlechner, für verst. Verwandtschaft Aumann- Spindler, Martin und Agnes Abold und verstorbene Angeh. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26
Di 17.30 Rkr, 18 AM. **Mi** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1
Sa 18 Rkr. **So** 8.45 PfG mit Männerchor/Volkstrauertag - auf dem Friedhof mit Musikverein: Rosenkranz entfällt, Josef u. Veronika Echter, Johann u. Josef Schmid, Gottfried Nieberle-Schreiegg u. Eltern, Martina Geißelmaier, 14 Schlussandacht in St. Leonhard (Leonhardkapelle). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Elisabeth Sauter u. Angeh., StM f. Maria und Nikolaus Wiedemann, Josef Morhart, Alois Wiedemann u. Angeh., Fam. Kneissl, Manfred Geh u. Angeh. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, JM für Josef Rehm u. Angeh.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **DreiBigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



▲ Am südlichen Ortsrand von Altkissing steht direkt auf der östlichen Hangkante des Lechrains die Kapelle Zur Schmerzhafte Muttergottes, auch Burgstallkapelle genannt. Auf dem Plateau einer mittelalterlichen Burg wurde ab 1681 im Auftrag der Jesuiten die kreuzförmige Kapelle errichtet. Die Weihe eines der ersten Barockbauwerke der Gegend erfolgte 1685. Der kuppelgekrönte Barockbau ersetzte eine ältere, 1641 als Martersäule erwähnte Andachtsstätte. Ein Teil des zugehörigen gemauerten Bildstockes wurde in die Mensa des Kapellenaltars integriert. Der Barockaltar mit dem Gnadenbild wird durch ein prächtiges schmiedeeisernes Gitter (1751) vom Gebetsraum abgetrennt. Das ursprüngliche Gnadenbild verbrannte 1790. Die heutige Schmerzhafte Mutter Gottes ist eine Nachbildung aus dem 19. Jahrhundert (um 1860). Die Kapelle wurde später mehrmals verändert und im Inneren mit Emporen versehen. Gründe für diese Veränderungen waren der wachsende Zustrom von Wallfahrern und ein Brand nach einem Blitzschlag von 1790. Aus dem 18. und 19. Jahrhundert sind Einbrüche und Diebstähle überliefert. Zeitweilig musste gar ein Wächter auf der Empore übernachten. In den Jahren 1982 bis 1984 wurde das einsturzgefährdete Gotteshaus aufwendig renoviert. Es ist tagsüber meist geöffnet. Foto: Banner

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

Sa 17 Martinsfeier in der Kirche, anschl. Laternenumzug mit Martinsreiter. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG/Patrozinium/Volkstrauertag, Konrad u. Katharina Wessinger, Gefallene, Vermisste u. verst. Mitglieder vom Veteranen- u. Soldatenverein, Andreas u. Maria Heiß, Cornel Tacu. **Mi** 18.30 M, Josef Heider, Elisabeth Meitinger u. Schwester Johanna, Alois u. Hildegard Kugelmann, Josef u. Hildegard Sailer, Barbara Kistler. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 18 Rkr, 18.30 PFG/Volkstrauertag, die Gefallenen und Vermissten. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M. **Fr** 18 Wort-Gottes-Feier.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG/Volkstrauertag am Friedhof mit Musikkapelle, f. d. Gefallenen, Johann u. Anna Kienle u. Angeh., StM f. Rosa u. Peter Wagner, Josef, Dora u. Walter Schafplitz, Lucia Wachter, Elisabeth Öschay, Adolf u. Therese Geierhos

u. Eltern, Karl Fischer, Ferdinand u. Theresa Schneider, Fam. Lieb/Kugelmann u. Angeh., Ludwig Gebert, Josef u. Franziska Ruß, Josef Heiß u. Eltern Heiß/Höß, Dreißigst-M für Paula Heiß. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Fam. Siemann/Heiß, Fam. Scheider. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltensfingen / Langerringen

Gennach, St. Johannes d. Täufer,

Langerringen Straße 1

So 9.30 Rkr für die Verst. und Vermissten der beiden Weltkriege, 10 PFG anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Johann Metwijow JM u. verst. Angeh., Therese Haider JM und Martina und Eugen Mayer und verst. Angehörige, Adolf und Johanna Cavagn, Verst. Weyer und Fischer. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Wendelin u. Josefa Hämmerle u. Centa Steppich. **Do** 18 „Zeit für Gott und mich“, 19 Gebet für die Verst.

Hiltensfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa Ministrantenfußballturnier, 8 Rkr. **So** 9.30 Rkr für die Verst. und Vermissten der beiden Weltkriege, 10 PFG anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Elisabeth und Xaver Stegmann und Angehörige, Katharina

Ziegler und Verst. Hampp, Ivo Schuster und Ingrid Schuster und Angeh. der Fam. Schuster, Viktoria und Ludwig Mayer, Emma und Josef Schönwetter. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr, anschl. Gebetskreis im PH. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Stefanie Rohrmeir, Cäcilia und Josef Albenstetter, Elisabeth Müller, die armen Seelen.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 8 Rkr für die Verst. und Vermissten der beiden Weltkriege, 8.30 PFG anschl. Feier am Kriegerdenkmal, Emil und Anna Klier. **Di** 16 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Elisabeth Wieländer, Hubert Baur.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 8.45 PFG anschl. Feier am Kriegerdenkmal, f. d. Verst. u. Vermissten der beiden Weltkriege, Barbara und Ferdinand Vogt, 14.30 Pfarrversammlung im Gemeindezentrum. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardkapelle, Melitta Rauch, Maria Rauch u. Leo Bernhard. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 19 VAM anschl. Feier am Kriegerdenk-

mal, Albert Müller und verst. Angeh. **Di** 19 M Otto Hofmann. **Fr** 16 Rkr für den Frieden.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM Eligius Hefele u. Norbert Vogt.

Mi 19 M zu Ehren des Hl. Antonius.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Anna Geis.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Vroni u. Robert Huber, Erna Dörle JM, Verst. d. Fam. Kraus u. Haberlander. **So** 11 Fam.-Go., Verst. d. Fam. Groß, Erwin u. Ottilie Liehr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Christian Maier. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M Verst. d. Fam. Kott, Pokladnik u. Mira, 17.30 Anbetung, 19 M. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Verst. d. Fam. Eberl. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 8.30 M Verst. d. Fam. Freudenschuß, Jahn, Hoff u. Kremser, Emma Sprenzinger, 10.30 PFG. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M Susanne Beermann-Hagel. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 17 Gedenkgottesdienst für die Verst. des vergangenen Jahres im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11
So 10 Rkr, 10.30 M, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Hermine und Alois Schorer und verstorbene Angehörige, Hedwig Hartmann JM, Viktoria und Valentin Hartmann, Verstorbene der Fam. Schmid und Knie, Josef, Agnes und Anton Fischer, Olga Strohm mit Eltern und Schwester, Johann und Franziska König. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Wilhelm Günther, 17 BG. **So** 8.15 Rkr und BG, 8.45 M, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Christian Thieme, Johann Aßfalg, Fam. Berger und Ida Käufer, Elisabeth und Rainer Heckl, Ernesto und Modesta Lim, 11.45 Taufe von Clara Paulina Oppenländer. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 „Dein Licht bleibt und kann mein Leben hell machen“ - Candlelight-Gottesdienst für Trauernde, anschl. Stehgetränk und Möglichkeit zum Austausch untereinander.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße
Sa 11 Trauung: Stefan und Verena Amberger mit Taufe von Lida Sophie Amberger, 14 Taufe von Mael Dominikus Albert Edelmann. **So** 10.30 M, Otilie Stumböck JM, Afra Müller JM, Maria Robenek JM und Alois und Christian Robenek, 11.45 Taufe von Lara Neumayer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Günther Hack JM.

Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg

Sa 18 VAM anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Manfred Scholz, Johann und Maria Rid und Johann und Johanna Rid, Franziska und Hubert Drexl mit Angehörige, Paulina Drexl. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Johann, Michael und Georg Weihmayer und Verwandte Lohner, Josef Ryrko JM, Maria Ryrko und Anna Natterer. **Do** 17 Rkr (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10
Sa 15 Taufe von Jonathan Franz Josef Ambrosch, 18 VAM Hermine Schaur JM, Albert Schaur und Enkel Thomas, Elisabeth Steger und verst. Angeh., Hannelore Gottwald JM, Eva Maria Fischer JM, Hannelore Theresia Hofauer. **So** 8.45 M, anschl. Totenehrung am Kriegerdenkmal, Anna und Johann Linz JM, Josefine Müller JM, Adelheid Colombo JM, Anton Bruckdorfer JM, Albert und Maria Weiherer und Franz Hanauer. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Stefan Six JM, Konrad Hampp und Eltern, Josef Pech. **Do** 17.30 Rkr, 18 M, Clemens Meyr JM, Hermann Spatz JM, Isolde Missenhardt.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach
Sa 17.30 VAM (17 Rkr), Johann Löcherer und Angeh. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1
So 10.30 M, Clemens Schafplitzel, Erwin Holzapfel JM und verstorbene Angehörige, Brigitte Huber JM. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5
Sa 17.30 Krankenhaus: M, Josef Rojik. **So** 9 PFG (8.30 Rkr und BG), 10.30 M musik. gestaltet v.d. Jugendschola, Ottmar Engelhardt und Eltern, Frieda Stenke JM und verst. Angehörige, Rupert Drechsel und Angehörige, Elisabeth Sattler, 11.30 Taufe von Evelyn Aurora Eierle, 19 M musik. gestaltet v.d. Jugendchor, Centa und Max Biebl, Anna und Alfred Steffens mit Enkel Martin, Viktoria und Albert Müller

und verstorbene Angehörige, Ilse von Rohrscheidt, Franz und Elfriede Appelt, Marie und Grete Kretschmer. **Mo** 8.15 M, Gefallene und Verstorbene der Veteranen- und Reservistenkameradschaft Schwabmünchen, Peter Sosnik und Geschwister. **Di** 16 Haus Raphael: M für die Verst. des Hauses Raphael, 19 M, Josef Knoll, Maria und Georg Gumpinger mit Angeh., Irene und Josef Settele, Fam. Erlinger. **Mi** 9 M, Christine Mourad JM, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut, Johann und Anna Hampp mit Enkel Thomas, Mathias Schöpf. **Schwabegg, Mariä Himmelfahrt** Hauptstraße 1
So 9 M (8.30 Rkr), Cäcilie Schießler JM und Ehemann Johann, Theo Eberhard JM, Maria JM, Viktoria JM und Peter Mayr, Franziska Sing JM, Ursula Leinbeck JM, Viktoria, Helene und Matthäus Keller und Angehörige, die verst. und Vermissten des Veteranen- und Soldatenvereins Schwabegg, Andreas Trafoier, Eltern Stankmann-Mayr. **Do** 19 M (18.30 Rkr).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10
Sa 19 VAM zum Volkstrauertag mit Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Sebastian Lidl und verst. Angeh., Oswin Habres, Karl-Heinz Rösler und Walter und Sofie Lämmermeyer, Klara Hör zum Jahresged. **Di** 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23
So 10 M mit Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Vest. der Familien Schwab, Vogt und Miller, Berta und Hans Waltger, Johann Schmid und Michael Wöhrle zum Jahresged. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Rosamunde, Rainer und Manfred Hiller.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 10 M mit Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt - gestaltet vom Kirchenchor, Josef und Anna Schimpfle und verst. Angeh., Verstorbene, Vermisste und Gefallene vom Soldaten- und Kameradschaftsverein. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg
So 8.30 M mit Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Fam. Schorer, Vogg und Knöpfle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Alban Weiher sen. und jun.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4
Sa 19 VAM zum Volkstrauertag mit Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Maria Rotter, Vermisste und Gefallene beider Weltkriege, Karl Aschner z. JG, Marianne und Suitbert Rotter und Veronika Trottmann. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30
Sa 14 Taufe. **So** 8.30 PFG anschl. Ged. der Opfer von Krieg, Terror und Gewalt, Fam. Hägele, Josef und Walburga Schmid und Sohn Erwin, Maria und Philipp Ker-

ler, Adam Egger zum Jahresged., Gerhard Wenzel, Georg Auer und verst. Eltern mit Walter Wenger und Antonio Delfin, Anni und Franz Schuß zum Jahresged. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Brigitte Hößle und † Angeh., 11 M in den Anliegen der Pilger; zur Rettung der sterbenden Todsünder, 18.30 BG, 18.40 Rkr und BG, 19.15 VAM für leb. u. † der Fam. Simnacher. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Familie Josef Vogt, 8.30 M Theresia Emminger und † Angeh., 10.15 Pilgeramt für die leb. und † Wohltäter der Wallfahrt, 14 Rkr, 14.45 M, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Maria Rauch, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für leb. u. † Josef Anton Sonntag. **Mo** 7.30 M Alfred und Helene Fröhlich, 11 M in den Anliegen der Pilger; in bes. Anliegen um Fürsprache Pater Pio und Papst Johannes Paul II, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Josef u. Resi Schneider, Anna Maria Wieland, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Georg und Charlotte Reslmeier, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Erna und Rudolf Betz, † Habla, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Paul Kaiserauer, anschl. Krankengebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M Wally Miller, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Erika Kirchinger um Seelenfrieden, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Toni Höpfel. **Do** 7.30 M um gute Lösung für ein Haus, um den Frieden einer Familie u. ihre Bekehrung, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für leb. u. † Karoline Sonntag, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form für leb. u. † d. Fam. Friedl, Schedler, Keppeler und Mayr, um christliche Erziehung der Kinder, anschl. Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Isabelle Sielaff, geb. Prinzessin zu Oettingen-Wallerstein, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; Paul Rist und Angehörige, als Dankmesse anlässlich goldener Hochzeit, 18.40 Rkr um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese; für Klaus Habla, füt Thomas und Habla, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Familie Wagenöder.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.